AB

154 347

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-309791-p0001-1

I ~~A. 8.~~

77. ~~107 n.~~

Im Oktett

A. f. 300 (1-5)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-309791-p0003-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-309791-p0004-8

18

1574

3

Widerlegung
Des vngegrunten vnd
gantz nichtigen Beweis

Der Eislebischen Predicanten / Darinnen sie die Mansfeldischen felschlichen vnd Vnchristlicher weise / den Manicheern vergleichen / in welcher Schwermerey sie doch selbst / bis vber die Ohren stecken.

Gestellet durch
M. Cyria. Spangenberg.

CHAEL. STOLB. BIBLIOTEK Z. ROSSLA

Gedruckt zu Mansfelt.

M. D. LXXIIII.

3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-309791-p0006-0

Es ist zumal fehrlich/ vnd sehr beschwerlich/ wenn man mit solchen Leuten/ sonderlich in Religions sachen zufechten vnd zustreiten bekümpt/ die jhrer sachen selbst nicht gewis sind/ sondern mit leichtfertiger vnbestendigkeit/ heut etwas loben/ vnd morgen eben dasselbige verdammen/ einmal für recht offentlich bekennen/leren/schreiben/dictiren/ Darnach solches offentlichen widerumb als Jrthumb widerruffen. Etwan die warheit mit grossen ernst in Briessen von sich schreiben/ hernach aber dessen im geringsten nicht gestehen noch wort haben wollen/vnd darneben gerne liegen/ vnd mit Calumnien vnd falschen deutungen/ jr widerpart in böse verdacht zubringen/ sich zum höchsten befleissigen/ Wie mirs denn also jetziger zeit/ mit den Predigern zu Eisleben/ vnd andern jhres gleichen Accidentzern gehet/ die one alle not anfenglich mit abtrettung von jrer vorigen Bekentnis/ vnd verwerffung der Reden vnd meinung Lutheri/ von der Erbsünde/ sich von mir/ vnd etlichen andern in der Grafschafft bestendigen Predigern gesondert/ Darnach durch offentliche verdamung meiner Lere/ im druck zu mir genötiget/ vnd darüber zu notwendiger verantwortung mir vrsach gegeben. Wñ als sie verdammung reiner sie befunden/ das sie mit klarem/ hellen/ Gottes wort vnd Lutheri vngeglosirten zeugnissen/ wider mich nichts ausbringen können/ sich zum teil durch Weltliche gewalt/ zum teil durch hinderlistiger weise/ auff falschen Bericht erpracticirte Censuren/ mich vnd andere Christliche Lerer/ so noch mit mir gentlich in der Bekentnis einig/ zu vnterdrucken bisher vnterstanden. Dieweil aber der Almechtige/ gnedige vnd gütige GOtt/ solches noch zur zeit gnediglichen verkomen (wiewol sie nicht wenig fromer Christlicher Pfarherrn von jren diensten gebracht vnd vnuberwiesen einiges Jrthumbs/ mit Weib vnd Kind ins elend geiagt) vnd sie jrer Jrthumb vnd vielfaltiger vnrichtigkeiten/ in mancherley wege/ besonders/ aber in offentlichem

Mit vnbestendigen Leuten böse handeln.

Eisleben. 14
Abfall. 2.
Vnchristli ches verdammung reiner Lere. 3.
Hinderlisti gen vnterdruckung des vnschüldigen. 4.
Verfolgung vnterschiedelhafftiger Lerer.

ausschreiben / der Wolgebornen vnd Edlen Herrn / Herrn Volraths / vnd Herrn Carlen Gebrüder / Graffen vñ Herrn zu Mansfelt / M. G. Herrn / vnd sonst dermassen vberweiset / vnd aus jren eigen Schrifften / vnwiderleglich also vberzeuget sind / das sie dessen nicht leugnen können / Sondern wegk jhres Abfals von voriger Lere vñ Bekentnis / nach besage jres eigenen Widerruffs / vnd vieler eingefüreten Irthumb halben für der waren Christenheit mit schanden bestehen müssen / faren sie nu vergessener vnd vermessener weise zu / vnd vnterwinden sich / mit allerley vngrunde / die Leute zu vberreden / als solten wir Mansfeldischen Prediger im Grunde anders nichts denn grewliche / Gottesleesterische Manicheer sein / vnd solcher Alt verdampten Schwermer Falsche Lere vnd Grewel / offentlich verteidigen / auch sonst in vielen andern stücken / vns mit jnen vergleichen / Darzu sie denn freilich nicht ohne grosse mühe vnd arbeit (wie an der selben Schrifft zusehen) ein Büchlein zusamen gerafpelt / mit dem Titel / Beweis vnd Erzelung / in welchen stücken vnd Reden / die jetzigen Prediger zu Mansfelt / vnd jhre verwanten / sich mit den Alten Manicheern vergleichen / etc. Auff was vngrund aber solches Büchlein beruget / Sol kürtzlich zum Gegenbericht erkleret werden. Was denn auch darinnen zugewarten / vnd von denen die es gemachet zuhalten / zeiget durch GOTTES wunderbarliches / aber gerechtes Gerichte verhengter Titel an / so auff solchem Büchlein von jnen selbst also gesetzt worden. Das mit grossen Buchstaben gedruckt wird.

5. Vnuerschampte Lügen.

Vngegründter Beweis.

Titel des vermeinten Beweis.

Die Prediger zu Eisleben / vnd denn bald darunter ein Spruch aus dem 59. Psal. (Daraus zuuernemen / was es für Prediger sein) gestellet wird / mit diesen worten / Jre (verstehe der Prediger zu Eisleben) Lere / ist eitel Sünde / vnd verharren auff jrer Hoffart / vnd predigen eitel Fluchen vnd widersprechen / Sihe / da hastu der Eislebischen Prediger eigentliche

Contrafet der Eislebischen Prediger.

Con-

Contrafet / vnd also haben sie sich nach GOTTes verhengnis selber abmalen müssen. Wol deme der drauff acht gibt / vnd sich für solchen Lerern hütet.

Es hat aber der Eisleber vngegründter Beweis / vñ vnwarhafftige erzelūg / drey teil / Erstlich eine wünderliche Vorrede / Darnach zehē grewlicher / aber gantz verkerter weise / erdichtete beschüldigūg / damit sich die Eisleber wider jr eigen Gewissen bemühen / vns Mansfeldischen zu Manicheern zumachen / Letzlich acht böse / kalte vnd nichtige endschüldigungen / derer groben Irthumb / so sie von M. Irenco / in der Ernsten Erinnerung an Mencelium / offentlichen vnd vnwiderleglichen aus jren eigen Schrifften vberweiset worden.

Drey teil des vermeinten Beweis.

Die Vorrede wünschet allen Christen / erkentnis der warheit vnd bestendigkeit an derselben / das gebe der getrewe Gott durch Christum allen Menschen / Amen.

Vorrede des Beweises.

Es were aber zu wünschen / das auch die Eislebis. Predicanten selbst / die warheit / so sie zum teil zuuor mit vns einhellig geleret / zum teil auch für Fürsten vnd Herrn bekant haben / nicht also verleugnet vnd widerruffen hetten / noch mit Menschen Lere vnd gutdünckel zuuerdunckeln fortfüren / sondern sich in der zeit der Gnaden / nachmals widerumb darzu hielten / vnd also andern Leuten / nicht mit blossem wünschen / sondern viel mehr mit warhafftiger Bekerung / der Warheit beyzupflichten / gut Exempel vnd anleitung geben. Denn mit solchem vnbestande / wird wenig gebessert / wie sich denn auch wenig grundes bey solchen Lerern zuerholen / die einmal die Lere vom Accidens verdammen / das ander mal verteidigen / Das drittemal / des kein wort haben wollen / auch etwan wenn sie einen vnschüldigen / einfaltigen Pfarherrn / in jre Klawen kriegen / das Depositum mit jm zu singen / vber dem in jrem Accidens vnterlang selbst nicht einig sein / Einer wil es sein mundelebenlang nicht geleret haben / Cvngeachtet das wan sie

Verleuckelung der Warheit.

Es ist wichs

es aus jhren eigen Schrifften vberweisen kan / oder ander wil es aller dinge / wenn man es nur recht verstehet / vnuerworffe haben / Der doch etwan zuuor bekand vñ geschrieben / Peccatum est Accidens, kan man nicht sagen.

Falsches erbieten.

Sie haben sich auch in jrer vorigen langen Schrifft vnd vermeinten Notw. verantwortung / für aller Welt erboten / weiters nichts zuschreiben / sondern mit solcher jhrer langen Narration / darinnen sie doch nichts zur sache antworten / sondern nur eine Lügen / Jrthumb vnd Calumniam vber die andere heuffen / zubeschliessen. Aber jetzt sind sie wider anders sinnes worden / vnd drewen mit vielen vnnützen Charten / Vns zu vberteubern. Jst jr Streit recht vnd nötig / warumb wollen sie denn die Feder niderlegen / vnd die Warheit (deren Schutzherrn vnd verfechter sie sich rümen) not leiden lassen. Jst aber jr schreiben nicht not / oder haben sie die sachen so gewis albereit erhalten / wie sie für geben / warumb zubrechen sie denn jre arme Köpffe / vnd machen jnen vnnütze mühe vnd arbeit / one not / vnd darzu mit solchem vngeschicke / dadurch nur jre Thorheit vnd verbittert Hertze gegen rechtschaffene Lerer offenbaret / vnd an tag gebracht wird.

Verruckung des Status controuersiæ.

Welcher verstendiger sihet nicht / das es ein lauter Mutwille / vnd schendliche Bosheit ist / das die Vorrede des Eislebischen vermeinten Bewetses / den Statum Controuersiæ / Die Heuptsache / darüber wir stretig / fürsetzlich verrucket vnd verkeret / denn das ist ja war vnd gewis / das wir im Colloquio zu Eisleben / Anno 1572. Vber dieser rede (Erbsünde ist die verderbte Natur) sind streitig vnd zwispaltig worden. Wir Mansfeldischen beneben andern / haben diese wort wie sie Lutherus selbst gebrauchet in der Beschreibung der Erbsünde / behalten wollen. Die Eisleber vnd jr anhang / haben dieselbigen wort kurtzumb nicht dulden wollen / sondern gentzlichen als Manicheisch verworffen. So ist auch dazumal mehr nicht

Worüber man stretig.

ge-

gehandelt worden/ denn das ein jedes part/ seine vrsachen/ Wir/ warumb wir diese rede nötig geachtet Jene/ warumb sie die verwürffen/ einbringen soltem/ wie denn auch geschehen/ Darauff wir auch bis zu weiter vnter vns künfftiger handelung vnd einem Synodo/ sind verabscheidet worden. Im fall das derselbige vnfruchtbar zerschlüge/ solten als denn beider parten Sententz vnd meinung/ mit beider bewust vnd bewilligung (wie denn auch billich) an vnuerdechtige Kirchen zuuersprechen geschickt werden/ welchem abschied/ aber von jnen im geringsten nicht nachgesetzt worden.

Abschied des Eisleb. Colloq.

Vnd als jhr Fürfechter M. Breiter/ die erste Schrifft von diesem Streit in druck ausgehen lassen/ vnd also zu dem offentlichen Schreiben vrsach gegeben/ hat es je anders nicht denn also geheissen. Heuptsache des jetzigen Kirchenstreits/ zwischen M. Spangenbergen/ vnd den Eislebischen Predigern. Jllyricus vnd M. Spangenbergius leren/ das die Erbsünde sey die verderbte Natur des Menschen/ etc. Dagegen sagen die Eislebischen Prediger/ dis sey eine Falsche Lere.

M. Pretorius.

Sehet also hies es dazumal/ also haben sie den Statum Controuersiæ, die Heuptsache des Streits selbst gefasset/ vnd also haben sie hernach/ das M. Breiter in solcher seiner ersten Charten/ nicht vnrecht berichtet/ in Schrifften sich erkleret/ vnd dieselbige Charten/ als recht wider mich vertedidiget. Aber das neheste Jar hernach/ Anno 1573. Hies es also (wie im Eislebischen Grunde zusehen) die Heuptfrage/ darüber man fürnemlich vnd am meisten miteinander streitig worden/ ist die Einige stücke/ ob man nach dem Fall der ersten Menschen/ von der Menschliche Natur vnd jrer Verderbung/ vnterschedlich reden/ leren vnd gleuben könne. Dauon sey der Eisleber meinung auff Ja/ der Mansfeldischen auff Nein/ gestanden. Mit solcher fürwendung wolte der Superintendens/ den Leuten gerne einen Blawen dunst für die Augen ma-

2. Eislebis. Grund.

machen/ das sie nicht sehen solten / Das der Streit zwischen vns eigentlichen / vber den worten vnd der meinung Lutheri were (Erbsünde ist die verderbte Natur) Denn er sich wol dünckenliesse/ das es ihnen nicht viel gunst/ sondern eben böse verdacht bey Christliebenden Leuten bringen würde/ wenn er vnd sein anhang den Jenischen Doctorn zu gefallē/ solche klare verstentliche Lere vnd Reden Lutheri / so schimpfflich verwerffen vnd ausmustern solte. Darumb gab er dem Kinde einen andern Namen/ vnd fiel mit seinen Rottgesellen auff den vermeinten vnterscheid/ zwischen der Erbsünde vnd der verderbten Natur . Doch schewet er sich auch solches/ so klar vnd einfeltig auszureden/ Nennets nicht eigentlich einen vnterscheid/ sondern vnterschiedliche Rede vnd Lere/ redet nicht ausdrücklich von verderbter Natur/ sondern von der Natur in gemein/ nennet auch nicht die Erbsünde/ sondern eine Verderbung/ welches wort Actiuè vnd Passiuè, von dem was einmal an der Natur/ durch den Fall Adams ergangen vnd geschehen / vnd darnach auch dauon / wie die Natur jetzt nach dem Fall an jr selbst ist/ kan verstanden werden/ vnd thet das alles auff den schlag/ mit den Vocabeln seines gefallens darnach zuspielen/ vnd allerley Sophisterey zutreiben/ wie denn auch erfolget. Welches in vnd mit den klaren vnd verstendlichen worten (Erbsünde ist die verderbte Menschliche Natur) nicht kan geschehen. Denn dieselbige keiner Glossa/ noch Auslegung bedürffen/ sondern bringen jren einfaltigen verstand / nach laut vnd vermöge der Buchstaben mit sich. Sie werden aber darnach selbst vber jrem erdichten Vnterscheid also jrre (wie es denn in vnd bey solchen vngewissen Lesen des Schwindelgeists pflegt zugehen) das sie es einmal ein Doctrinale vnd nicht Reale, das ander mal / ein Reale, vnd nicht Doctrinale Discrimen nennen/ sagen ein mal/ es sey der vnterscheid nur in der Lere/ vnd nicht in der That/ das ander

Vermeinter vnterscheid.

Nota.

Sophisticam.

mal

mal / Es sey nicht ein Vnterscheid nur in der Lere / sondern auch in der That / vnd im Werck / Vnd dennoch muste dieser von jnen ertrewmeter vnterscheid / die Heuptsache des streits sein / zwischen vns vnd jnen.

Vorrede des Beweises.

Jetzund aber / da man nu noch vmb eins mehr / Nemlich 1574. schreibet / vnd ein ander Jar komen ist / setzen sie auch einen andern Statum Controuersiæ, in der Vorrede jres vngegründten Beweises / sagen / Es sey der Streit vber etlichen reden Illyrici / weil wir die auff jhr begeren nicht haben verdammen wollen / so sey es nu zu solcher Trennung vnd Zwispalt komen. Nu ists wol wahr / das vber der Heuptsache des Streits / nemlich Ob die Erbsünde sey die verderbte Menschliche Natur / etlicher reden Illyrici (die sie doch nicht trewlich aus seinen Büchern angezogen / sondern böslichen ausgezwacket) ist gedacht worden / wir haben vns aber damit niemals wollen von dem Scopo controuersiæ inter nos: Von dem Heuptpunct / darüber wir vnter ein ander streitig worden / abfüren lassen / sondern für vnd für darauff gedrungen / Das die Erbsünde eigentlichen sey vnsere verderbte Natur / Vnd das wir auff diesem Statu je vnd allewege beruget / bewesel dieses gnungsam / das sie hinwider so hefftig / auff den vnterscheid / zwischen Erbsünde vnd verderbter Natur gedrungen haben. Doch ist jnen auff die vnzeitig / vnd zum teil auch felschlich angezogenen Reden Illyrici / von jhme selbst Anno 1572. den 3. Septem. auff dem Haus Mansfelt / in jrer gegenwertigkeit / also geantwortet worden / das sie mit schanden die Pfeiffen haben einziehen müssen / wie die gedruckten Acta desselben Colloquij ausweisen. Aber wie verstockete Leute pflegen / sind sie nichts desser weniger vnuerschampt fortgefaren / vnd haben die felschlich ausgezwacketen Reden aus den Büchern Illyrici / für vnd für / doch niemals auff einer ley weise vnd ordnung / noch mit trewlicher anzeigung des

Mansfeldisch Colloquium.

Crimen falsi.

Buchs vñ Blats/wo die zufinden (wie sich die vorrede des nichtigen Beweises felschlich rühmet) mit verbitterten worten vnd vielfaltigen angehengte Calumnien angezogen/vñ widerholet keiner andern vrsach halben/ denn damit den einfaltigen Leser zublende/der Heuptsache (darüber wir streitig) zuuergessen/vñ auff andere dinge/die sich doch lange nit also/wie sie es mit verdrislichen worten fürbringen/verhalten/zusehen. Vñ mus solcher jre angenomene weise/eines andern reden/ Calumnioſiſſimè anzuziehen/in gedachter jrer vorrede/eine widerholung voriger gesetzter reden/vnd leren heissen/ Da sie doch etlicher stücke gedencken / dauon sie zuuor kein wort gesagt / Wer Schreitet deñ nue vom Heupthandel? So verdaissen sie auch in dem Newen Register etliche Reden / die doch der Schrifft/ vnd dem Glauben durchaus gemes sind/ vnd mit grunde der Warheit nicht können als vnrecht geladelt werden/ Dichten darneben vns etliche dinge auff/die sie nimmermehr sollen darthun können.

Vermeinte widerholung.

1.
2.
3.

Damit man aber nicht vrsach habe/nachzusuchen in vnsern Schrifften/ ob sichs auch also verhalte / setzen sie weder Blat noch zeilen/wo solchs in vnsern Büchern zufinden. Deñ sie befaren/man möchte sie in jren falschen stücken ergreiffen/ vñ darnach keinen glaubē mehr geben/Achten derwegen es sey gleich gnung/wenn sie ein ding sagen vñ schreiben/so sey man jnē als den Hohenpriestern zugleuben schüldig/ wie jre Grosueter auch sagtē/were dieser nicht ein Vbeltheter/wir hetten jn dir nicht vberantwortet. Vnd in Summa/die gantze vorrede ist nach Wölffscher art dahin gerichtet/ des betrübten Wassers schuld/nur allein auff das Schaff/vnten am Bach zulemmen/ Sie sind die fromen Leute / die nichts vnrechts gethan haben. Wir müssen den Namen tragen/das wir wider D. Luth. meinūg leren/trennung anrichten/von vnser vorigen Lere abweichen/Manicheische Ketzerey verteidigen/etc. vñ was das zetter-

N. B.

Wölffische Vorrede.

Falsche beschüldiūg.

geschrey mehr ist. Dagegen doch kund vnd offenbar/das sie in offentlichem druck D. Luthers reden vnd meinung (Erbsünde ist die verderbte Natur) verdampt vnd verworffen/vñ sich also von vns/die wir bey Luthers worten vnd meinung/ wie wir die zuuor mit jnen einhellig bekand/bleiben/abgesondert vnd trennung in dem Ministerio dieser Herrschafft verursachet haben/ jre vorige/Christliche vnd mit D. Luthers worten wol gethane Bekentnissen/ offentlichen widerruffen/ wie des Superintendenten Ausschreiben bezeuget/Dagegē das Accidens, vnd das die Natur an jr selbst gut sey/ auch die vermischung vnd Natürliche vereinigung/deren vom Teuffel in die Natur geklickten bösen Art/mit dem Menschlichen Wesen/vngeschewet gelereet/vnd also die rechte Religion schendlichen geschwechet/die Warheit verdunckelt/ Lügen vnd falsche Lere eingefüret/ die arme Kirche zerrüttet vñ betrübet/vnd mit gewalt viel vnschüldiger Prediger/auff gut Bepstisch/ jrer dienste entsetzt/vñ ins Elend gejagt habē/welchs alles man jnen noch sol recht heissē.

Der Eisl. Prediger Tugendē.

Vnd wenn es nicht eigentlichen den Accidentern zugehörete/ vnuerschampt zuliegen/ so möchte sich einer nicht vnbillich an den Eislebern verwundern/ das sie auch wider jhr Gewissen schreiben/vnd one vnterlas schreyen dürffen/Magister Spangenberg/wolle den Manicheischen Cothurnum. Sünde ist ein Wesen/ halsstarriglich verteidigen. Da jhnen doch gar wol bewust/ Das Ich der Manicheer meinung zugrunde verwerffe/ Vnd anders nichts denn diese wort/vnd rechte Meinunge Lutheri/ erhalten/ vnd vnuerdampt haben wil. Sünde in Vns/ ist nicht ein Werck oder That/ sondern ist die Natur vnd gantzes Wesen/ In welchen worten je Lutherus nicht auff Manicheische art/von allē Sünden in gemein/noch von einem sonderlichen/an jm selbst/selbstendigen vnterschiedenem Wesen der Sünde/sondern von der Erbsünde/vnd dem verderbten Menschlichen Wesen redet/vñ also

Mentiri, Accidentariorū proprium.

Lutheri meinung.

vielleren wil. Das Erbsünde eigentlichen nichts anders sey/ denn vnser selbst eigene böse verderbte Natur vnd Wesen/ wie er sich sonsten dergleichen/ an andern örten noch deutlicher verkleret/ ja für vnd für also leret/ wie Ich in meiner Erklerung vnd Apologia/ seine Sprüche vnd zeugnis nach der lenge angezogen/ Die sich warlich also mit Accidentischen Glossen nicht eludiren/ noch auff ein Vnterschieden ander ding in der Natur wollen deuten lassen. Denn Luther Deutsch vnd verstendlich gnung gerede vnd geschrieben/ das seine wort der Accidentischen Verklerer vnd Verkerer nicht bedürffen.

Vorrede der Eisleb. wider sie selbst.

Wir nemen aber für bekand an/ das die Vorrede setzet B. 1. b. Vnser gantze Natur vnd Wesen/ sey zu grunde verderbt/ vnd von des wegen (das sie also gar zugrunde verderbet) für GOTT ein Grewel/ vnd werde von seinem Gesetz verklagt vnd verdampt. Redet vnd meinet dieses die Vorrede/ von der verderbten Natur selbst/ das die für Gott selbst ein solcher Grewel sey/ vnd selbst verklagt vnd verdampt werde/ So wird sie auch nicht leugnen können/ das die verderbte Natur selbst vnrecht vnd Sünde sey/ nicht eine solche Sünde/ die gethan wird/ sondern die alle andere Sünde thut/ Die Natursünde/ Personsünde vnd Wesentliche Sünde/ wie Lutherus die Erbsünde nennet. Ist solches war/ wie es denn nimmermehr kan geleugnet werden/ Worumb verdampt man denn Lutheri/ vnd vnsere Lere/ Erbsünde ist die verderbte Natur? Wo bleibet denn auch der vnterscheid zwischen Erbsünde vnd verderbter Natur? Oder wo klagt vnd verdampt GOTTes Gesetze (daraus doch nur erkentnis der Sünde kömpt) etwas anders vnd Vnterschiedenes an/ denn den Menschen selbst? Ist denn solche verderbte/ böse/ dem Gesetz widerspenstige Natur/ noch nicht Sünde? Vnd eben die Erbsünde/ das böse sündliche Erbstücke/ so Adam hinderlassen hat? Daran man ja nichts gutes findet/ vnd derwegen

auch

auch nicht vnterscheiden kan / was daran Sünde oder nicht Sünde sey / Wer wil denn auch numehr leugnen das solches Erbstück Adams / Fleisch aus Fleisch geboren / ein Wesen sey? Ists denn nu auch für GOtt Vnrecht vnd Sünde / So ist je auch die Erbsünde / anders nichts denn solche sündliche böse Menschliche verderbte Natur vnd Wesen. Das aber Gott solche böse verderbte Natur erhelt / vnd sich vermehren lesset / darumb kan er nicht als ein Stiffter oder Verursacher der Sünden genant worden / wie die Eisleber in jhrem vermeinten Grunde / D. 4. selbst / aus Luthero schreiben / Ob wol GOtt die Sünde nicht machet / so lesset er dennoch nicht ab / die Natur / so durch die Sünde (nach dem der Geist hinweg) verdorben ist / zuformiren vnd zumehren / als wenn ein Meister aus faulem Holtz Bilder machet. Also schaffet Gott auch den Gottlosen Pharao / Er ist aber nicht ein vrsacher das Pharao Gottlos ist. Die Menschliche Natur / ist durch Adams Fall zur Sünde worden / sagt Lutherus / So gut nu die Materia ist / so gut ist auch das / so daraus gemachet wird / Solches aber ist nicht des Meisters / sondern der Materien schuld.

Gott kein vrsacher der Sünde.

Wir wollen aber zu der Eisleber Bewels greiffen / da- 11.
rinnen sie sich durch zehen Argument / vergeblichen mit ver- Zehen vn-
wegnem Gottsuergessenen Hertzen / vnterstehen darzuthun / gegründe-
das die Mansfeldischen Prediger / sich sollen mit den Alten te Argu-
Manicheern vergleichen / wollen derwegen sehen / wie fein sie ment des
es treffen / vnd wie redlich sie die Patres allegieren. Eisleb. Be-
weis.

Erstlich setzen sie die Heupttere der Manicheer / nemlich 1.
das die Sünde eine Natur oder ein Wesen sey / verstehe an Manichee-
sich selbst / vñ auch für sich selbstendig. Dieses Irthumbs wol er Irthūb.
ten vns die Eisleber gerne verdechtig machen / vnd die Leute vberreden / als were dieses auch vnsere meinung. Darauff sagen wir nu / das sie vns hierinnen anligen. Wir gestehen aber das die Manicheer eine solche Gottlose / grewliche / Teuf-

 feli-

felische Gotteslesterung/geleret vnd gehalten/nemlich das die gute Substantz des Menschen/ von dem guten GOTte geschaffen/die Sünde aber/als auch eine sonderliche/böse Substantz oder selbstendig ding/ oder Wesen/sey vom Teuffel geschaffen/vnd mit dem guten Wesen vermischet vnd vermenget doch also/ das es von dem guten Wesen des Menschen/wider umb könne abgesondert vnd abgeschieden werden/vnd für sich ewig etwas Vnterschiedenes bleibe.

Der Mansfeldischen Bekentnis.

Diese schreckliche/Vngöttliche/Falsche Lere der Manicheer verwerffen vnd verdammen wir/ mit Mund vnd Feder/ von grund vnsers hertzen/vnd sagen/Verflucht sey wer also leret oder helt. Wir leren aber vnd bekennen/ solcher Manichesischē Lere stracks zuwider. Das die Erbsünde nicht sey ein Vnterschiedenes wesen an jm selbst selbstendig/oder auch ein Vnterschiedenes Accidens/in der Menschlichen Natur/sondern sey die verderbte/ böse/ von GOtt abgefallene/ Vnd GOtte widerspenstige Menschliche Natur selbst/ anfenglich zwar Rein/ Heilig vnd Gut erschaffen/ aber durch Adams Fall/ gantz vnd gar verderbet/ Vnd durch solche abwendung von Gott/Vnrecht vnd zur Sünde worden.

Augustini Spruch.

In welchem stücke stimmet nu dieses mit den Manicheern vberein? Wir wollen aber hören/wie redlich die Eisleber/die Patres anziehen vnd verdeutschen. Darnach wie fein Sie Vnsere Lere/ auff der Manicheer Irthumb applisiren.

1. Den Ersten Spruch/nehmen Sie aus dem Büchlein Augustini/ wider den Manicheer Secundinum, C wider welchen Augustinus nur Eines vnd nicht Zwey Bücher/ wie die Eisleber fürgeben/ geschrieben ↄ Da er im zwölfften Capitel also setzet. Certè omnis inter nos discretio est, quòd vos C Manichæi ↄ Substantiam quandam Malum esse dicitis, nos verò non Substantiam. Hie lassen sie fürsetzlich den andern

Teil

Teil der Wort Augustini aussen'/ die doch Notwendig zum Beschlus des Sententzes folgen solten/ vnd also lauten/ Sed inclinationem ab eo, quod magis est, ad id quod minus est, Malum esse dicimus. Vnd ist zumercken/ das die Eisleber/ das wörtlein Quandam Naturam ↄ fürsetzlich also generaliter in gemein Deutschen ein Wesen. Da doch Augustinus also viel wil anzeigen/ das endlichen vnd gewis/ zwischen den Manicheern vnd den CHristlichen Lerern/ dieses der Vnterscheid sey/ das jene die Manicheer sagten/ die Sünde were etwan ein Wesen an sich selbst/ Diese aber gestunden solches nicht/ sondern hielten es dafür/ wenn ein ding nicht bleibet in dem guten stande/ darinnen es ist/ Sondern wendet sich vom Guten zum Argen/ so werde es Böse. Vnd alsdenn sey es nicht mehr gut/ sondern heisse eigentlich böse/ oder Sünde/ das ist Vnrecht/ das nicht mehr Recht ist/ wie es sein solte. Wie denn dergleichen Boetius, Lib. 4. Prosa tertia, auch also schleusset/ Quidquid à bono defecit, esse desistit, quo fit vt mali desinant esse, quod fuerant. Sed fuisse homines adhuc ipsa humani Corporis reliqua species ostentat. Quare versi in maliciam, Humanam quoq; amisêre Naturam. Boetius. Welche meinung Lutherus kurtz gibt/ Da Er in der Kirchenpostilla Lutherus. schreibet/ Das die Natur sey zur Sünde worden. Vnd sonst sagt/ Das es in Theologia nicht recht geredt sey/ sagen das der Mensch nach dem Fall/ Animal rationale sey. Vnd wegen solcher abkerung von GOTT/ als dem höchsten Gut/ beweiset S. Augustinus in folgendem dreyzehenden Augusti- Capitel gemeltes Buchs/ weil die Seele willglichen sündige/ nus. das auch die schuld nicht einem Eingemischte/ oder Vnterschiedenem dinge in der Seele/ sondern der Seelen selbst/ billich zu N. B. gemessen werde/ die ist nu selbst/ das böse von Gott abgewendete Wesen/ das alle andere Sünde thut/ wie Lutherus die Erbsünde in der Kirchenpostill am Newen Jarstage beschreibet.

Den

Den andern Spruch füren die Eisle. aus dem 42. Tractat Augustini vber Johannem/ Da er die Manicheer beschüldiget/ das sie geleret habē/ die Sünde sey an jr selbst eine Natur/ nemlich vnterschieden von der Menschen Wesen vnd Natur/ oder das Böse habe sein selbst eigē Wesen/ Esse quandam Naturam mali, Vnd das ein sonderlich Volck der Finsternis were/ von welchem/ vnd jhren Fürsten/ das Menschliche Fleisch/ sein ankunfft hette/ Dahin sie denn auch die Wort Christi/ Joan. 8. Jr seid vom Vater dem Teuffel/ gedeutet vnd also verstanden/ als weren die Jüden derenhalben von Natur böse/ dieweil jr Fleisch vom Teuffel herkomen vnd geschaffen. Mit was gewissen wil man aber solchen grewlichen Schwarm auff vns dringen? oder wie reimet sich diese Gotteslesterung mit vnser Lere? Da wir bekennen das der gantze Mensch/ nach Leib vnd Seele/ GOttes gutes vnd heiliges Geschöpffe gewesen/ aber durch Adams Fall/ zu grunde sey verdorben/ vnd zur Sünde worden/ also das Er selbst/ vnd nicht etwas vnterschiedenes in jme/ Gottes Gesetze/ vnd willen/ von Natur widerstrebet/ nichts anders von jm selbst thun kan denn sündigen/ vnd im Tode ewig müste verdampt bleiben/ wo jm nicht aus lauter gnaden/ durch Christum geholffen würde. Mit dieser vnser rechter vnd in GOttes wort gegründter meinung/ stimmet auch Augustinus in angezogenem Tractat/ da er schreibt/ Bona est omnis Natura, Sed vitiata est hominis Natura per voluntatem malam. Quod fecit DEVS non potest esse malum, si ipse homo non sit sibi malus. das ist/ Alle Creatur ist wol gut/ aber des Menschen Natur ist verderbt (nicht wegen eines anhangenden oder eingeflickten Accidens,) sondern durch seinen selbst eigen bösen willen/ was GOTT gemacht hat/ das kan nicht böse sein/ wenn der Mensch selbst/ nicht jme selbst böse were.

3. Der dritte Spruch Augustini/ aus dem 3. Cap. des Ersten

sten Buchs wider Julianum/ ist für vns. Denn was Augustinus daselbst an den Manicheern straffet/ quòd ipsum malũ dicant esse Naturam/ das sie gesagt/ Die Sünde an jr selbst/ sey eine eigene Natur für sich/ Das straffen vnd verwerffen wir auch noch heutiges tages/ vnd sagen ausdrücklich/ das die Erbsünde nicht sey ein sonderlichs/ vnterschiedenes/ an jr selbst/ selbstendiges Wesen/ sondern sie sey/ vnser selbst eigen/ verderbte böse Natur vnd Wesen. Vnd sagen weiter mit S. Augustino an jetzgedachtem ort/ Non aliquid esse Malum, nisi à bonitate defectum. Sed cuius defectum? nisi alicuius sine dubitatione Naturæ? Es kan nichts Böse sein/ es mus zuuor Gut gewesen/ vnd vom guten abgewichen oder abgefallen sein. Von wes abweichen sol aber solches verstanden werden? One zweifel dessen/ das eine Natur ist. Vnd beweiset Augustinus daselbst statlich/ das vnsere Natur/ weil sie vom guten abgewichen/ oder in deme stande dariñen sie Gott geschaffen nicht geblieben ist/ numehr an jr selbst böse ist/ vnd straffet die Manicheer/ die solches leugnen/ vnd aus dem bösen/ eine sonderliche Natur vnd Art/ so mit vnser Natur solle vermischet sein/ machen. Sagt Natura maliciam capit non participatione mali, sed priuatione boni id est, nõ commiscetur Naturæ, quæ aliquod Malum est. Item Aduersatur Catholicæ fidei Manichæus qui bonum et Malum, sic inter se dicit esse contraria, vt non Natura cum deficit â bono, dicat fieri Malam, ipsumq; defectũ eius, esse malum eius, sed potius ipsum malum dicat esse Naturam. scilicet per se. Wie denn auff solche Manicheische weise/ die Eisleber schreiben vnd verteidigen. Die Erbsünde sey eine verkerte vnd verderbte art/ in Leib vnd Seele/ mit dem Menschlichen Wesen/ Natürlich vereiniget: Antwort Prætorij/ B. 1. b. Item/ Bericht der Eisleber/ auff M. Spangenbergs Christliche vnd kurtze Bekentnis/ G. 3. b.

N. B.

Manicheische Lere der Eisleb.

Den vierden Spruch nehmen sie aus Epiphanio, vnd ziehen

Epiphanius.

hen nicht alleine denselben wider Vns felschlich an/ Sondern lassen auch den andern Teil des Spruchs aussen / Denn Epiphanius schreibet / Das die Manicheer/der Sünde eigenes Vnterschiedenes Wesen zueignen/das thun wir ja nicht/ wir sagen je nicht/ das die Sünde ein Wesen an sich selbst sey / sondern das die Erbsünde sey vnsere Verderbte Natur vnd Wesen. So setzet Epiphanius auch nicht alleine diese wort. Manes Subſtantiam Maliciei tribuit: Sondern henget auch daran/ et perpetuam ipsam prædicat, das ist / Manes leret die Erbsünde sey ein Wesen an sich selbst/das da für sich selbst ewiglich bleibe.

Manetis Lere.

So setzet auch Manes Duo principia, Er machet dem Guten seinen eigenen anfang / vnd dem Bösen auch seinen eigenen anfang. Das thun die Eisleber auch / in dem: Sie leren / es sey ein Vnterscheid / zwischen Erbsünde vnd Verderbter Natur / vnd sagen / Vnser anfahendes Wesen im Mutterleibe / sey nicht die Erbsünde selbst / Sondern die Erbsünde sahe als denn / als etwas Vnterschiedenes auch mit Vnser Natur an. Wer ist nue Manicheisch? Es schreibet auch Epiphanius das Widerstreben in Vns / wider GOTTES Gesetze / nicht einem Vnterschiedenen Accidens im Menschen/ Sondern dem Menschen selbst zu/ sagend Vnusquisq; Homo est causa sui peccati.

Eisle. Duo principia.

Den Fünffen Spruch ziehen sie aus Maxentij Libello Fidei an / da am Ende stehet / Anahtematizamus eos, qui Naturale aut Subſtantiam aliquam (Die Eisleber setzen quandam) dicunt esse Peccatum. Das sagen wir auch/das die jenigen Verflucht sein/ Die da sagen/ Die Sünde sey eine Natur/ oder Wesen / oder etwas Natürliches vnd Wesentliches an vnd für sich selbst/ Vnterschieden von Menschlicher Natur. Weiter vnd anders wil es auch Maxentius nicht verstanden haben. Sonsten helt ers mit Luthero / das die-

5. Maxentius

men-

Menschliche Natur sey zu Sünde vnd schande worden/ Denn er schreibt ja kurtz für gedachten worten/ das der menschen durch die Listige Schlange betrogen/aus eigenem willen/das Göttliche gebot vbertreten habe/ vnd durch Gottes gerechtes Gerichte/ nicht alleine dem Leiblichen Tode vnterworffen/sondern auch an der Seelen gestorben sey/vnd seiner vorigen Ehre gentzlich entblösset/ den vernünfftigen Thieren/ sey gleich worden. Rom. 3.

Was nu der Manicher falsche Lere vnd Jrthumb gewesen/haben wir gehöret. Das aber Ich vnd andere/die meiner meinung sind/eben solches auch halten vñ leren solten/das sagen vnd schreibē wol die Eisleber/Sie thun aber wie die Accidentzer pflegen/in ewigkeit sollen sie es aber nicht war machē/ Vnd in denen stücken/damit sie es beweisen wollen/werden sie falsche Zeugen erfunden/Das wollen wir kürtzlich sehen. Eisleb. falsche zeugē.

Erstlich ziehen sie etliche wort an aus meiner Cithara/ doch nicht vnuerstümmelt/Denn also lauten meine wort daselbst. Weñ man nu fragt/was doch eigentlich die Erbsünde (das ist der anfang Vrsach/Quell/ Brun vnd Vrsprung aller Sünden) sey? So ist dieses die richtige antwort: Es sey die gantze Natur/Substantz vñ Wesen des Menschen/wie dieselbige von Vater vnd Mutter mit Leib vnd Seele/zur Welt (gezeuget vnd) geboren wird/was er leidet vnd leidet. Was ich in Parenthesi gesetzet/lassen die Eisleber aus/ vnd mus jnen solche meine Lere/von der menschlichen verderbtē Natur/das Die die Erbsünde sey/ eine Manicheische Lere sein/ da doch die Manicheer gar ein andere/nemlich eine sonderlich für sich selbstendige Natur/ aus der Sünde machen. Heisset denn das nicht fein meine wort/ auff die Manicheische Lere applicirē? Oder ist solchs auch von Theologen auffrichtig vnd redlich gehandelt? Habe Ich doch in der vierden Zeile bald darauff mich erkleret/das Ichs mit dē Manicheern gar nicht

1. Cithara Spangenbergij.

N. B.

Beweis aus Luthero.

halte/das die Erbsünde ein sonderlich Wesen sey. Zu deme solten sie ja wissen/ das Lutherus eben dasselbige (wie Ich alda in der Cithara geschrieben) zuuor also geleret. Denn das die verderbte Natur vnd verkeret böses Wesen des Menschen/der anfang/ vrsach vnd Quell aller wircklichen Sünden/vnd also die Erbsünde sey/ sagt er mit klaren verstendlichen worten/die keiner Glossen bedürffen/im Ersten Teil der Kirchpostilla am Newen Jarstage/da er also spricht/ Es feilet am gantzen Wesen der Natur/ Jre Geburt vnd alles jhr herkomen/ist verderbt vnd Sünde/das ist die Erbsünde/oder Natursünde/oder Personsünde/die rechte Heuptsünde/ wo die nicht were/ so were auch keine Wirckliche Sünde. Diese Sünde wird nicht gethan/wie alle andere Sünde: sondern sie ist/ sie lebt vnd thut alle Sünde/vnd ist die Wesentliche Sünde. Vnd in der Vorrede/vber seine auslegung des 51. Psal. schreibt er. Wenn du recht wilt anzeigen nach diesem Psalm/ Was die Sünde sey/ so mustu sagen/ das alles das Sünde sey/ das von Vater vnd Mutter geboren wird/ auch für der zeit/ehe der Mensch Alters halben/was thun/reden/oder gedencken mag. Siehe also redet Lutherus von der Erbsünde/ vnd verderbten Natur/ Ist er denn darumb auch ein Manicheer?

Dieweil denn die Eisleber solche Wort vnd meinung in meiner Cithara/für Manicheisch verdammen: Was thun sie anders denn das sie Lutherum selbst verdammen? Vnd dennoch dessen nicht wort haben wollen/ gleich wie auch jhre miteonsorten/ so den HErrn JEsum ins Angesicht schlugen/ vnd darnach sagten/ Weissage vns CHriste/ wer ists der dich schlug?

2c. Gleicher gestalt ists auch eine mutwillige Calumnia, das sie die andern meine rede/ aus der Cithara/auff Manicheisch von einem sonderlichen Wesen der Sünde/ deuten wollen/ da

Ich

Ich ausdrücklich sage/weil das peccatum originale/die Erbsünde also Substantia/ das ist/etwas wesentlichs ist/ etc. verstehe/wie ich zuuor klar vnd verstendlich angezeiget habe / nemlich des Menschen verderbt Substantz vnd Wesen/ Wie Lutherus auch gesagt/ Sünde in Vns/ ist nicht ein Werck oder That/ sondern die Natur vnd gantzes Wesen.

Darumb ists auch nicht wunder/das sie mir meine wort im kurtzen Bericht für die einfaltigen/misdeuten/da Ich doch einfaltig erstlich anzeige/warumb der Streit zwischen Illyrico vnd den Jenischen Doctoribus sey/ vnd das ich aber nicht von einer sonderlichen selbstendigen Substantz der Sünden/ sondern von der Menschlichen verderbten Natur vnd Wesen rede/mich zum aller deutlichsten bald in continenti erkläre. 3.

Eben also ehrlich handeln sie auch mit dem allegat aus meiner Historia/Bb.2.b. als solte Ich da geschrieben haben/ Illyricus hette dem Accidens, einen Contrarium Terminum (nemlich die Erbsünde sey ein Wesen) zuentgegen gesetzt. Da doch meine wort also lauten/ Letzlich hat Victorinus Anno 1560. in die Disputation zu Weymar/ diese Manicheische Pelagianische/Sophistische/Sorbonische Lere wider auff die Bane gebracht/ das die Erbsünde sey ein zufelliges/sonderliches/vnterschiedliches ding von dem Wesen des Menschen/ etwas anhangendes/ ein Accidens an der Natur/ Dagegen Illyricus Contrarium terminum, ein ander wort das dem Accidens zuentgegē gesetzt wird/nach D. Luthers schlag vnd meinung gebraucht/ wie es denn in solchen Disputationibus zugehet/vnd gesagt/ die Erbsünde sey nicht ein anklebendes Accidens an der Natur/sondern sey Substantia, das verderbte Wesen/vnd die verkerete Natur des Menschen selbst/ etc. Weil denn Lutherus/ wie zuuor seine eigene wort gehöret/eben also auch geredt vnd geleret/ mit was Gewissen dürffen denn die Eisleber schreiben/ Es sey eine grobe vnwarheit/ das dieses 4. Sorbonisch Accidens.

was Ich von der Erbsünde geschrieben / nach Luthers schlag vnd meinung gered sey.

Weymarische Disputation.

So haben sie jhnen ja auch fur dieser zeit / die Weymarische Disputation / darinnen Illyricus die falsche Lere vom Accidens gewaltiglichen widerlegt vnd verworffen hat / also gefallē lassen / das sie dieselbige von newens haben zu Eisleben drucken lassen / vnd mit einem Register gemehret. Aber (wie zuvor gesagt) per Accidens endern sich die Leute / vñ andere Jare geben vnd bringen andere Sinne vnd bedencken. Wie sie nu mit meinen worten vmbgehen / das sie diesselbigen zum teil verzwacket anziehen / vnd zum teil gantz widerwertig auff eine an jr selbst / selbstendige Substantz ziehen vnd darzu von der Natur in gemein deuten / eben also redlich vnd auffrichtig handeln sie auch mit des Herrn M. Irenæi / Herrn Matthiæ Schneiders / Herrn Wilhel. Sarcerij / vnd Herrn Pauli Reineckers / angezogenen zeugnissen / welche doch eben so wol als Ich nur von der verderbten menschlichen Natur / nach dem fall reden / das dieselbige böse verkerete Natur vnd Wesen / vnd nicht ein ander selbstendiges Wesen für sich / in oder an der Natur / Sünde für Gott / vñ eben die Ererbte / oder die Erbsünde sey. Aber was thun verkerete Verkerer nicht. M. Irenæo mus es eine grosse Sünde sein / das er schreibt vnd saget / mit Luthero / der Mensch ist nicht alleine ein Sünder / sondern Sünde / oder die Sünde selbst / vnd sie selbst können doch nicht für vber / dieses zugestehen / denn der Superintendens zu Weymar offentlich bekand / vnd gesagt / Der Mensch wie er von Vater vnd Mutter geboren ist / mit seiner gantzen Natur vnd Wesen / ist nicht allein ein Sünder / sondern auch die Sünde selbst / etc.

N. B.

Verkerete Verkerer

M. Mencelius.

Vnd Fabricius in seinem Heiligen Teuffel bekennet frey heraus vñ schreibt / F. 7. oder H. 5. b. anders drucks / Lutherus spricht

M. Fabricius.

sprichtoffe mit den Vetern / Der Mensch ist nicht allein ein Sünder / sondern die Sünde selbst.

Darumb hat auch M. Breiter nicht vnrecht geredt / da er den 28. Aprilis / auff dem Gottesacker zu Eisleben / in einer Leichpredigt gesprochen / vnd solches Dreymal widerholet / Man könne wol sagen der Mensch ist die Sünde selbst / für GOTTES Angesichte / etc. Aber dieses ist das aller verdrislichste / das sie auff keiner meinung bleiben Vnd wenn sie gleich Heute ein ding sagen / so wollen sie doch Morgen gar nichts dran gestehen / was kan man denn mit solchen Leuten handeln? M. Breiter Vnbestand.

Vnd ists nicht ein wunder / Sie selbst schreibt / Der mensche selbst ist Sünde / vñ wollen doch nicht gestehen / das menschliche Natur vnd Wesen / Sünde selbst sey. Was ist denn das für ein Vnterscheid zwischen dem Menschen selbst vnd seiner selbst Natur vnd Wesen? Vnd so toll sind sie ja nicht / das sie solten sagen / Der Mensch selbst sey die Wirckliche Sünde / die da gethan wird. Vnd vngeachtet / sie sagen er sey selbst Sünde: Wollen sie jhn dennoch selbst die Erbsünde / die alle andere Sünde thut / nicht sein lassen / was gleich GOTTES Gesetze / sage Lutherus schreibet / vnd die teegliche erfarung leider bezeuget.

Da Herr Matthias Schneider einen Vnterscheid machet / zwischt der Manicheer Lere / die da fürgebt / das die sünde sey ein Wesen an vnd für sich selbst / das von dem menschlichen Wesen könne vnterschieden werden / vnd zwischen vnser meinung / das die Sünde nicht ein besonders / Vnterschiedenes / sondern vnser selbst / eigen böse / verderbte Wesen sey / Da vnterstehen sich die Eisleber / Contra communem sensum / vñ wider jhr eigen Gewissen zubeweisen / das wir Manicheer sein sollen. So doch aus solchem gesetzten Vnterscheid / das Gegenspiel / Das wir im geringsten mit den Manicheern nicht Herr Matthias Schneider

einig /

einig / Sondern jhnen stracks zuwider sein / erfolget.

D Wilhel: Sarcerius.

Vnd wie deutlich sich Herr Sarceriue/ vñ Herr Paulus Reynecker/ gleich erkleren/ das alle jre reden/ von der verderbten Menschlichen Natur vnd Wesen/ nach Lutheri meinung sollen verstanden werden/ kan sie doch solches für der Eisleber Calumnien nichts gehelffen/ sondern mus jnen alles auff Manicheisch von jnen gedeutet werden/ als lereten sie/ wie die Manicheer/ das die Sünde sey ein selbstendiges/ für sich von/ oder in der Menschlichen Natur vnterschiedenes Wesen / da es doch die Eisleber selbst wol anders wissen/ Vnd zum zeugnis vber sich selbst / das sie vns wider jr Gewissen/ Felschlich mit Manicheischen Jrthummen beschweren/ anliegen vnd antichten/ müssen sie vns wider jhren eigen danck vnd willen/ selbst endschüldigen/ in deme sie ausdrücklichen setzen/ das wir die rede/ wie sie in Disputationen / wider das Accidens, im Beschlus der Argument gestellet (Ergo/ so ist die Erbsünde nicht ein Accidens, sondern das Wesen) anders nicht denn von dem verderbten Menschlichen Wesen / wider der Manicheer falsche Opinion verstehen.

Eisleber vnbedacht

So ist auch der Streit / zwischen Vns vnd den Eisle-

Der streit ist nicht vmb blosse wort.

bern/ nicht vber der blossen rede/ Peccatum est Substantia, Die Sünde ist ein Wesen/ entstanden/ sondern vber der rede Lutheri / Erbsünde ist die verderbte Natur vnd Wesen / welche wir für recht halten/ sie aber verdammen/ wie solches von jnen selbst in jrem Ersten druck/ vnter dem Titel/ Heuptsache dis Streits/ bezeuget wird/ vnd auch war ist. Das nu (wie auch jetzt gedacht worden) im Disputiren diese Schlusrede/ gefallen/ vnd wo man recht schliessen wil / auch folgen mus / Ergo Peccatum non est Accidens, sed Substantia, scilicet Hominis Corrupta. Das ist / Derenwegen weil der Mensch selbst der Theter aller andern Sünde ist/ selbst Gotte von Natur feind ist/ vnd widerstrebet/ selbst vom Gesetz beschüldigt/ angeklagt

Notwendige Schlusrede.

vber

vberzeuget/ vnd zum Tode (welcher ist der Sünden Sold) verurteilet vnd verdammet wird/ folget ja vnwidersprechlich das die Erbsünde/ die Thetertn aller Sünde (wie sie Lutherus neñet) nicht sey ein Accidens/ etwas Vnterschiedenes im Menschen/ sondern des menschen verderbte/ böse Natur vñ Wesen selbst. Oder wie es Lutherus ausspricht/ Ergo. Ist vnser Sünde in vns / nicht ein Werck oder That / sondern die Natur vnd gantzes Wesen. Was ist denn nu hierinnen vnrecht oder Manicheisch? oder was nützen doch der Eislebischen Calumnien? Da sie doch hören/ das wir die vnuermeidliche Schlusrede/ wenn sie auch nur gleich blos in conclusione Argumentorum, oder sonst gesetzt würde/ in diesem Streit: Doch kurtzumb nicht auff der Manicheer meinūg/ sondern anders nicht denn die Heuptproposition/ Dauon der Zanck zwischen vns ist / Erbsünde ist vnser verderbte Natur vnd Wesen wollen verstanden haben. Ist es denn nicht eine Teuffelische Bosheit / einem seine meinung/ wort vnd Buchstab so gar widersinnisch deuten / vnd ist hieraus wol abzunehmen/ was den Eislebern darauff zuantworten sey/ da sie alle Christen vnd vernünfftige Menschen fragen: Ob sie auch den Mansfeldern vnrecht thun/ das sie die für Manicheer halten? Freilich thun sie jnen wider Gott/ Ehre/ Recht/ Billigkeit / Eigen Gewissen vnd offentliche erfarung / Gewalt vnd Vnrecht/ als Gottesvergessene Leute/ vnd mutwillige Feinde der Warheit.

N. B.

Teuffelische Bosheit.

Ob die Eisle. den Mansfeldischen vnrecht thun?

Derenwegen plagt sie auch jr Gewissen/ also/ denn sie wissen vnd fülen das sie Vns vnrecht thun/ vnd felschlichen für den Leuten beliegen: zermartern sich darüber in jhrem vnrechtmessigem vnd jhme selbst widerwertigen Beweis/ so erbarmiglichen/ die Leute zuüberreden / es sey ein ding/ die Sünde ist ein Wesen/ wie es die Manicheer verstanden/ vnd die Erbsünde ist des menschen verderbtes Wesen: Da stiehe

Böses Gewissen.

sie das Helle Liecht der Warheit in die Augen/ lassens jnen trefflich sawer werden/ wie sie es dempffen möchten/ vnd können doch nichts dawider auffbringen. Denn das Sie als die Hohen Priester das vrteil fellen/ vnd schreiben: Wenn gleich die Mansfeldischen schreiben vnd sagen/ Sie reden nicht von einem Wesen der Sünde/ wie die Manicheer/ sondern von der verderbten Substantz/ Natur vñ Wesen des Menschen/ so sol man jnen doch nicht gleuben/ sondern solche jre fürwendung/ für gantz nichtig vnd krafftlos halten/ Warumb denn? Quia Nos poma natamus, Wir Rabinen zu Eisleben habens also erkand/ wir haben recht vnd macht also zu lehren/ vnd was wir setzen das gilt gemein/ etc.

Einfaltiger Sin.

Sie geben vns schuld/ wir suchen ausflucht/ vnsere Lere zuuertedigen/ das ist nicht wahr/ Sondern da stehet vnser Lere an jhr selbst. Erbsünde ist die Verderbte/ Menschliche Natur/ Diese wort lassen wir gelten/ wie sie da nach dem Buchstaben liegen/ Sagen nicht wie Sie/ Die Erbsünde ist nicht ein Accidens/ etc. Das heisset ausflucht suchē/ Da man nicht frey rein heraus wil/ Sondern sich mit dem wörtlein/ Aber/ Doch/ Gleichwol/ Doch nicht ein solches/ etc. Flicket vnd schmücket.

Ausflüchten.

Grob gnung ists von den Eislebern/ das sie der Manicheer Proposition/ Die Sünde ist ein Wesen: vnd Doct. Luthers Rede/ Erbsünde ist die Verderbte Natur/ Oder Sünde in Vns/ ist die Natur vnd gantzes Wesen/ für gleich halten/ vnd also schimpfflich sagen dürffen/ Es sein zwo Hosen eines Tuchs. Aber solchen Leuten ist nichts zuuiel/ Es liegt jhnen Doctor Luther/ auch nicht ein wenig im wege/ das sie mit jhrem Accidens nicht fort komen können/ Darumb schreiben sie/ oder Prætorius von jhren wegen/ in einem druck/ Das es am aller besten were/ man setzte Lutherum in diesem Religions Streit hindan/ vnd hinaus/

N. B.

an seinen ort. Das auch der Superintendens Lutheri rede als einen Manicheischen Cothurnum vnd Zweyzüngige rede verworffen hat/ in seinem Widerruff/ die er doch zuuor zu Weymar/ als Recht vnd richtig bekand/ das der Mensch die Sünde selbst/ Vnd also die Erbsünde vnsere Verderbte Natur vnd Wesen sey/ etc. Wie solchem verwerffen/ hat er nicht Christlich noch wol/ sondern sehr Vnchristlich vnd vbel gethan/ wird jhm auch schwer für GOttes Gerichte zuuerantworten sein/ wie auch den andern/ die solchen Abfall von der Warheit/ an jhme noch loben/ vnd jn darinnen stercken. O welch ein schweres Gerichte wird vber sie komen/ denn es schreiet der Prophete Esaias nicht vergebens ein solche Zettergeschrey/ Esa. 5. Wehe denen die Böses Gut/ vnd Gutes Böse heissen/ die aus Finsternis Liecht/ vnd aus Liecht Finsternis machen.

Vnchristliches verwerffendes redē Luthe.

Schweres Wehe.

Grosse Blindheit ists/ das die elenden/ verblendten Leute nicht sehen/ noch verstehen sollen/ oder vielleichte auch nicht wollen/ was für ein Vnterscheid sey/ zwischen Menschlicher Natur an jr selbst/ wie die von GOtt anfenglich geschaffen worden: wie sie an Christo ist. Jtzt/ wie sie auch an Elia/ Moise/ vnd denen so mit Christo aufferstanden sind/ numehr ist: vñ an den gleubigen/ in der frölichen Aufferstehūg sein wird. Vnd zwischen verderbter menschlichen Natur/ nach dem fall. Natur an jr selbst so nicht verderbt ist/ oder widerumb zurechte gebracht ist/ die ist je Recht wie sie sein sol/ vñ derentwegen nicht Sünde/ Aber Verderbte Natur/ die ist ja nicht recht/ sondern Vnrecht vnd Sünde/ Vnd was wil man denn daselbst für einen Vnterscheid machen/ zwischen verderbter Natur vñ Sünde/ Da nichts ist denn eitel Sünde vñ Vnrecht.

Blindheit der Eiele.

Rechter Vnterscheid.

Vnd wie dürffen sie doch so vnbedechtig sagen/ der Manicheer vnd vnsere Reden sein/ zwo Hosen eines Tuchs/ da sie doch wol wissen/ vnd es auch selbst bezeugen/ das die Manicheer

Vnbedacht der Eiteber.

nicheer nicht von der Menschlichen/ verderbten Natur vnd Wesen/ sondern von einem eigen für sich selbstendigen Wesen/das von seinem anfang her/ allezeit Böse gewesen/ jhre Proposition wollen verstanden haben: Wir aber von der Menschlichen verderbten Natur vnd Wesen reden/ so anfenglich Gut gewesen/ aber durch den Fall Böse vnd zur Sünde worden ist: Das nu dieses sol für einerley weinung ausgegeben werden/ Ist doch ja zumal eine schendliche Calumnia vnd vergesliche Lügen.

Wir nehmen aber in dem Beweis für bekant an/ das der Superintendens die Lere (Erbsünde ist die verderbte Natur) (welche Lutheri ist) als Manicheisch verworffen habe/ Das sollen sie vns gestendig sein/ wenn wir einmal von dieser sache/ gegeneinander zur verhör/rede vnd antwort zugeben komen werden.

N. B.

Ob die Patres bedencken gehabt/das sie zuuermeiden nicht eben die Buchstaben vñ wort/Hominis Natura est Peccatū, allezeit haben brauchē wollen/stellen wir an seinen ort/vñ beruget auff besichtigung jrer Schrifften. Das wissen wir aber vñ könnens beweisen/ das sie die verderbte Natur nicht für Gerechtigkeit/ sondern ausser CHristo vnd der Gnade/ für Sünde gehalten vnd Sünde genennet haben/ Vnd das wir auch mit Luthero/ aus vnd nach der Schrifft Beschlus vnd Exempel/also jetzund reden/Erbsünde ist vnsere verderbte Natur: vnd menschliche Natur nach dem Fall ist Sünde/ müssen wir thun/wider die Papisten/Sophisten/Synergisten vnd Accidentzer/ welche die verderbte Natur nicht wollen Sünde sein lassen/ sondern an jr selbst gut machen vnd rechtfertigen/vnd haben wir eben die vrsache jetziger zeit solche reden (Erbsünde ist die verderbte Natur selbst/ vnd nicht etwas Vnterschiedenes in der Natur) zugebraucht/Die D. Luther gehabt/von deme die Eisleber selbst in einer Schrifft

An-

Anno 1572. den 24. Junij / an die Wolgebornen vnd Edlen Hern / Herrn Volradt / Herrn Carlen vñ Herrn Hans Ernsten / etc. Grauen vnd Herrn zu Mansfelt gegeben / also schreiben / das D. Luther mit solchen worten dem Manichetischen Irthumb begegnet / als solte etwas anders in der Natur sein / vnd darzu gekomen sein / das sie böse machet / etc. Aus diesen jhren eigen worten / vrteile nu abermal ein jeder fromer Christe / wer sich mit den Alten Manicheern am meisten vergleiche / die Mansfelder so da sagen / Erbsünde sey die verderbte Natur selbst: oder viel mehr die Eisleber / die einen Vnterscheid machen zwischen der Natur vnd der Sünde / in der Natur / auch nach dem fall / in der aller tiefsten verdrbung. N. B.

Das sie nu vns fürhalten / Allen bösen schein zumeiden / vnd bey heilsamen worten zubleiben / hette jnen den Eislebern selbst wol angestanden / Vnschüldige Lerer nicht also zuhassen / zuuerfolgen / vnüberweiset zuentsetzen / hinderwertig Censuren wider sie auff Falsche Bericht zuerpracticiren / Grobe Esel an stat richtiger / bestendiger vnd bewereter Pfarherrn / wider der Gemeine willen einzudringen / Andern in jr Ampt zugreiffen / jre Pfarkinder abzuspannen / Eigennützige vmbwechselung mit den Pfardiensten zuereiben / Andern jre Besoldung vnd woluerdienten Lohn fürzubehalten / vnd dergleichen hendel zutreiben / die fürwar keinen guten schein haben / Das Ich der vnbestendigkeit / Abfall / Widerruff vñ verleuckung voriger Christlicher Bekentnis / jetzt geschweige: Desgleichen der offentlichen Lügen vnd Calumnien / so fürwar benebē widersetzung / vñ verachtung ordentlicher Oberkeit / vnd vielfaltigem Auffrürischem beginnen / Theologen vnd Predigern / zumal vbel anstehen. Virtutes Islebensiū Concionatorum.

So können solche reden / Erbsünde ist eine verkerete art / mit dem menschlichen Wesen Natürlich vereiniget: Erbsünde ist ein Vnartige Reden.

Accidens/ ist eine Qualitas, in den Menschen geschmissen/ vom Teuffel in die Natur geklickt/ gehefftet/ vom Teuffel geschaffen/ etc. vnd dergleichen/ wie man in Brelers/ Rothen/ Hoppenroths/ vnd der andern Accidentzer Schrifften heuffig findet/ für war nicht als fürbilde heilsamer worte gehalten werden. Darumb auch das Wehe/ Esaiæ am 5. vber sie ausgehen wird/ etc.

Was sie nu förder an den ersten Beweis flicken/ bewret das gar nicht/ so sie daraus schliessen wollen/ Denn ob wol S. Augustinus der Manichæer prædicationẽ, de Substantia Peccati, was sie von dem eigen/ Vnterschiedenem Wesen der Sünde fürgegeben haben/ simpliciter verworffen hat/ so hat er doch nicht geleugnet/ Sondern ausdrücklich gesagt/ Das die herschende Sünde in Vns/ nicht sey Natura Separanda, ein sonderliche Vnterschiedene Natur/ die da könne von vnser Natur gesondert werden/ sondern sagt/ Es sey Nostra Natura sananda, Vnsere selbst eigene verderbte Natur/ die da müsse wider gut gemachet werden/ Lib. contra Iulianum Capite. 7.

Erbsünde ist Natura sananda,

Epiphanij Spruch wird auch nicht recht von Eislebern angezogen/ denn er lautet also/ Manes Maliciam Materiam, (schreibt nicht Substantiam) primum vocauit &c. wird darzu auch nicht recht appliciret/ Denn Manes hat gehalten/ das Böse/ oder die Sünde/ sey eine Materia/ so an jhr selbst stets von anfang her böse gewesen sey/ Das sagen wir nicht/ wie der Eisleber meinung/ von deme/ vom Teuffel angeschmeistem vnflat dahin stimmet: Sondern wir halten mit Luthero/ Das die gute Menschliche Natur/ durch Adams abwendung von GOTT/ sey Böse vnd zur Sünde worden. Zu deme hat Manes die Sünde/ Wenn er die Corruptionem eine Verderbung nennet/ pro re corrumpente, für ein solch ding/ das vnsere Natur vnd Wesen Ver-

N. B.

Corruptio auff zweyerley weise verstanden

derbet

verbet habe/gehalten/ vnd nicht für das/so für GOtt Verderbet ist/wie aus Epiphanij worten/da er Disputiret: Ob denn solche Corruptio, oder verderbung/etwas anders/ oder sich selbst verderbe/vnd darneben anzeiget/was für Absurda daraus erfolgen/ wenn man das wort Corruptio, auch jetzt nach dem Fall also actiuè, von einer solchen Verderbung verstehet/da man nicht das so Verderbet ist/oder aus Gutem Böse worden ist/ sondern etwas anders/ so das Gute Verderbet meinet. Tom. secundo Lib. secundi Pag. 306. zusehen.

Vnd ist eine meisterliche Calumnia/das sie der Manicheer vnd vnser meinung für einerley ausgeben/ da sie doch beide weiter denn der Himmel von der Erde/ voneinander sind. Denn wie jetzt gesagt/ So halten die Manicheer/ das von anfang Böse ding/das der Teuffel sol erschaffen habe/ vnd die Verderbung/oder das jenige so das Gute verderbt/ für ein ding. Solchen schwarm verfluchen wir. Sagen aber das diese beide rede Lutheri (Der denn nicht wider sich selbst ist) Erbsünde ist die tieffe verderbung der gantzen Natur. Vnsere. Vnd Erbsünde ist die Verderbte Natur vnd Wesen/einer- meinung. ley meinung/Sinn vnd Verstand haben/vnd also viel gelten das die Natur nichts mehr taug/ zu grunde Verderbt/ für Gott nichts denn Grewel vnd Sünde/an jr selbst ist/one die Widergeburt. Wenn man aber zwischen Verderbung der N. B. Natur vnd Verderbter Natur/ in dieser frage/ was die Erbsünde ist/ wil einen solchen Vnterscheid machen/wie die Manicheer gethan/ vnd die Eisleber auch thun/Das ein anders sol sein/die verderbung die Sünde/das Verderbet aber nicht an jm selbst solle Sünde sein für Gott/ das können wir nimmermehr billichen/ noch Gutheissen/Sagen ausdrücklich das nach Augustini/ Epiphanij/vnd anderer Alten Leerer bericht/ solches eigentlichen der rechte Manicheische Irthumb sey.

Was

de moribus Manichæorum. Da er schreibt/ Non enim Substantia est ipsa corruptio. Ea igitur res, quam corrumpit corruptio, non est Malum/ solches wird fürsetzlich wider S. Augustini meinung mit vmbgesatzten worten angezogen/ als solte er auch nach dem fall einen Vnterscheid machen/ zwischen der Verderbūg vñ dem Verderbten/ das er doch mit nichten thut/ sondern das wil er beweisen/ wenn man wolle anzeigen/ was denn das Böse an jm selbst sey/ das es noch viel zu weitleufftig vnd in gemein geredt sey/ wenn man spricht: Es sey eine verderbung/ welches zwar nicht geleugnet wird/ Es könne aber die verderbung/ nicht etwas Vnterschiedlichs

Corruptio non est in se ipsa sed in aliqua Substantia quam corrumpit.

sein/ in oder an sich selbst/ sondern müsse/ in oder an einem Wesen (das ist das verderbte Wesen) sein/ welches sie verderbt habe. Denn die verderbung sey nicht selbst ein Wesen. (Merck/ er redet hie de Corruptione Corrumpente, de motu, actu, transitu, Dadurch ein ding anders wird) denn dasselbige das die verderbung verderbt/ ist an jm selbst nicht böse/ ehe es verderbt wird. Wenn es aber verderbt wird/ so ists nicht mehr Gut/ so ist alles Gute/ vñ alles Volkomenes vnd Rechtschaffenes hinweg. Was zuuor an jhm selbst nicht Gut ist/ oder gar nichts gutes hat/ des es köndte beraubet werden/ das kan auch nicht verderbt werden/ etc. Darauff sagt Augustinus denn auch förder. Quod Corrumpitur profecto peruertitur, was verderbet wird/ das wird warlich auch gar vmbgekeret/ Vnd Cap. 6. hernach/ Lux Catholica dicit id, quod habet veritas, corrumpi posse factam Substantiam, das

Quod corrumpitur integritate et sincerita te priuatur

sey der Christlichen Kirchen Lere/ vnd die gewisse Warheit/ das auch ein geschaffenes Wesen könne verderbet vnd verkeret werden. Item/ Deficiunt autem omnia per corruptionem ab eo quod erant, das ist/ Alle dinge wenn sie verderbet werden/ so höret sie auff/ das zu sein/ das sie zuuor gewesen/ Wie

Substantiā posse peruerti,

solches

solches droben aus Boetio auch ist angezeigt worden/ Ist die gute Menschliche heilige Natur (die eitel Gerechtigkeit für Gott anfengliche gewesen ist) Durch Adame Fall gantz verderbt/ wie wir singen/ so folget das sie auch auffgehöret hat/ das zu sein/ das sie zuuor gewesen/ vnd derenwegen ist sie auch nicht mehr Gut vnd Heilig/ sondern eitel Sünde für Gott/ vnd demnach die Wesentliche Sünde/ die alle andere Sünde thut/ die eigentliche Erbsünde. wie beneben Moses gerechtem Gesetze/ mit herrlicher Erklerung Doctor Luther allenthalben bezeuget.

Hieraus ist nu zusehen/ mit was vnuerstand vnd vnbescheidenheit die Eisleber der Veter Sprüche anziehen/ fallen mit vngewaschenen Füssen vnd Henden hinnein/ lesen nicht was vor oder nach stehet/ betrachten nicht wo von die Patres schreiben. ja was solten sie betrachten/ sintemal sie doch auch die Fundamenta Controuersiarum der jtzigen so wenig: als deren darinnen die Veter mit den Ketzern zu streit gekomen/ nicht verstehen/ Stritten vnd fechten mit andern/ vnd wissen selbst nicht worumb: Ist jhnen auch wenn mans im grunde besihet/ nicht vmb die Ehre Gottes/ noch vmb die Warheit/ sondern nur darumb zuthun/ wie sie jhren Fall vnd Jrthumb also möchten beschönt/ das niemand mercken solle/ das sie vnrecht gethan haben. N. B.

Vnsere Testimonia vñ Zeugnis so wir aus Luthero angezogen haben/ stehen in vnsern gedruckten Büchlin menniglichen fur Augen/ vnd sey den Eislebern Trotz gebotten/ das sie darthun vnd beweisen/ das wir auch nur eines felschlich oder in einem andern verstande deñ der Natürliche Buchstab mit sich bringet/ vnd es Lutherus selbst gemeinet/ angezogen. Denn das solches von vielen vber vns solte reichlich sein erwiesen worden/ das ist nicht wahr/ kan auch noch nicht erwiesen werden. Das aber der Ehrgeitzige vnruhige Geist Vnsere Zeugnis aus Luth.

Hesshusius

Apologia Spang.

Hesshusius/ sich ein solches darzuthun/ wider sein Gewissen hat vnuerstandē/ damit hat er mehr nicht ausgerichtet/ Denn das er seinen groben Vnuerstand/ vñ seine fürsetzliche Bosheit/ die Schrifften Lutheri (die er doch nie fleissig gelesen) zu verkeren/ offentlich an tag gegeben/ wie ich solches jhn mehr denn viertzigmal/ in meiner Apolog. aus seinem eigen Büchlein vberzeuget habe / vnd dem Leser für die Augen gestellet/ wie Hesshusius/ Wigandus vnd jres gleichen (denen die Eisleb. folgen/ vnd solches Crimen falsi, jnen gefallen lassen) Lutheri wort felschlichen anziehē/ widerwertige meinung anticht en / vnd offtmals jme den gantzen Sententz aller dinge verke ren/ wie sonderlich in des Wigandi Buch von der Erbsünde/ D. 2. vnd folgend hernach zusehen/ Da er die wort Luthert/ Sünde ist die Natur vñ gantzes Wesen/ allenthalbē also deutet/ das es so viel heissen solle/ die Erbsünde ist als etwas Vnterschiedenes in der Natur/ vñ im Wesen des verderbten menschen/ wo hat aber Luthe solches je geleret vñ geschriebē.

Crimen falsi.

Gleich solche redligkeit brauchen die Eisle. auch in Cas. Beckers Charten/ da sie auff den Titel ein verzwacket zeugnis aus dem zehendē Deut. teil der Bücher Luthe. fol. 98. mit einer falschen Glosse setzē. Denn da Luthe. schreibet also/ Ob wol dieses Göttliche werck Kinder zuzeugen/ vmb der Erbsünde willen/ schnöde gehalten/ vñ frome züchtige hertzē auch dadurch geergert werdē/ wenn sie dauon hören/ So sollen doch Geistliche Leute wissen vnterscheid zuhaltē/ zwischen der Erbsünde vñ der Creatur: Das werck des Kinderzeugens/ ist eine Creatur Gottes/ gut vnd heilig/ denn es kömpt aus Gottes segen. Hie lassen sie die vorgehendē vnd nach folgenden worte Lutheri aussen/ vñ setzen nur diese (Geistliche Leute sollen wissen vnterscheid zuhalten/ zwischen der Erbsünde vnd der Creatur) Vñ deutens denn auff dē verstand/ das man vnterscheiden solle/ zwischen der Erbsünde/ vnd der bösen verderbten

Ein Accidentisch Meisterstück.

Na=

Natur/welches doch Luthe. meinung nicht ist/ sondern nur da selbs dieses wil/das man vnterscheidē solle zwischen dem werck oder segen Gottes/Kinder zeugen/vnd den vnzüchtigen lüsten so in vnd neben solchem Werck / aus der Erbsünde oder der verderbten Natur herkomen/Welche Vnzucht vnd böse lust (sagt er daselbst) Die Natur für dem Fall / nicht gehabt noch gefület hette / Quibus omnibus integra Natura caruisset, schreibt er. So stehet auch daselbst im Latetnischen Commentario Lutheri/ auff dem Rande/ Distinctio Peccati Originalis et Creationis seruanda, cum de conjugum consuetudine legimus/das ist/Man sol vnterscheiden/zwischen der Erbsünde vnd GOTtes geschöpff/ oder ordnung/wenn man in der Schrifft/ von der schüldigen freundschafft vnter Eheleuten liesset. Da höret man je wol/von welcherley vnterscheid Luther rus hie redet/noch dürffens jme die Eisleber vnd jres gleichen Accidentzer gar auff einen andern vñ frembden verstand deuten/welchen doch des Doctors eigene wort/selbst nicht leiden/ sondern gar auffheben. Denn weil er im eingang des angezogenen zeugnis sagt/ Das das werck Kinderzeugen/nach dem fall schnöde gehalten werde/ vmb der Erbsünde willen/Welche solche böse lüste hat vnd bringet / vnd denn bald hernach schreibt/ Die gute Natur für dem fall/ hette solche lüste nicht gehabt: So sage mir nu einer/was deñ Luthe. für einen vnterscheid mache/zwischē Erbsünde vnd böser verderbter Natur.

Dieses Exempel habe ich nur darumb aus vielen andern dergleichen Eislebischen verkerungē der wort Luthers/anziehen wollen. Das doch der Christliche Leser sehe/ wer aus dieses Werden Mannes Schrifften/heraus zwacke/was jme gefellet/ vnd felschlich sich auff jn beruffe.

Das wir aber mit dem wort (Verderbt) den Manicheismum solten endschüldigen wollen/daran thun vns die die Eisleb. zwifach vnrecht/Deñ für eines/so verdaññen vñ verfluchē

wir durchaus der Manicheer Lere/wissen vns derselben auch gantz vnschüldig. Wie solten wir vns denn derer/ sie zuuerleidigen annehmen. Darnach weis menniglich/das die Manicheer nicht die verderbte Natur/für die Sünde gehalten/sondern fürgegeben/die Sünde sey eine sonderliche/vnterschiedene/an jr selbst böse Natur/ in vnd mit der Menschlichen Natur vnd Wesen vermischet/ Wie ferne nu die Accidentzer von dieser der Manicheer meinung sind/geben zwar jre eigene wort vnd Schrifften/vnd müsten sich warlich hoch auffheben/wenn sie den Manicheern entlauffen solten. Vnd wider solchen der Manicheer vnd Accidentzer Schwarm/ hat Lutherus bald im anfang/Tom.1.Lat.Jen.fol.9.b.Diese Propositionen gesetzt/ Nec ideo sequitur quod (scilicet Voluntas) sit Naturaliter mala, id est, Natura mali secundum Manichæos &c. Hie solten die Eisleber/ Erstlichen D. Luthers Schlusrede/was von dem Menschen/seiner Natur vnd Willen zuhalten/gesetzt haben/Darnach hette sich denn diese Exception gebüret/daran zuhengen/ denn wo zu dienet solches verstümlen der wort vnd meinung Lutheri? So lautet aber Lutheri endlicher beschlus / in der vierden Propositionen daselbst/ Veritas itaq; est, quod Homo arbor mala factus, non potest nisi malum velle et facere. Das ist also viel gesagt.

Eisle. selbs Manicheer.

Verstümmelūg der wort Luth.

Demnach so ist nu dieses gewis vnd wahr/das der Mensche ein böser Bawm worden ist/vnd anders nicht kan/noch vermag/ denn nur böses wöllen vnd thun. Hie sagt Luther aus klar/ deutlich vnd verstendlich/ das der Mensch selbst/ sey der böse Bawm/vnd der Theter alles Bösen/ Darnach begegnet er dem Manicheischen Irthumb vnd sagt/ Propositione 8. Nec ideo sequitur &c. das ist/ Es folget aber darumb nicht/das der Wille des Menschen/nach der Manicheer meinung/ Natürlich böse/ das ist/ Die Natur des bösen/ oder eine vnterschiedene böse Natur sey/ dauon die Manicheer

Lutheri klare meinūg.

cheer geleret / das sie von anfang böse / a gente tenebrarum condita, von dem Teuffel geschaffen / vnd mit der Menschlichen Natur vermischet / oder wie die Eisleber schreiben / mit dem Menschlichen Wesen Natürlich vereinigt sey. Vnd das solches Lutheri meinung sey / bezeugen folgende seine wort / Propositione 9. Est tamen (scilicet Voluntas) Naturaliter et ineuitabiliter mala et vitiata Natura. das ist / Vnd dennoch ist der Menschliche Wille (Naturaliter) Natürlicher weise / an jm selbst / vnd vnuermeidlichen / böse / vnd eine verderbte Natur.

Wolten nu gleich die Eisleber diese 9. Proposition nicht vom Willen des Menschen verstehen / wie sie es denn auch dahin verdeutschen. So folget doch eben dasselbige daraus das die Menschliche Natur selbst der böse Bawm / vnd die Thetterin aller Sünden ist / von deren nichts gutes herkomen kan / auch nichts gutes in noch an jhr ist / Natürlicher weise / wie Lutherus an gemeltem ort Propositione 21. bezeuget / Non est in Natura nisi Actus concupiscentiæ, erga DEVM, Welches Pau. auch sagt / Fleischlich gesinnet sein / ist Feindschafft wider Gott. Vnd Propositione 34. Nec rectum dictamen habet natura nec bonam Voluntatem.

Das sey genung geantwortet / auff den Ersten vermeinten Beweis der Eisleber / Daraus zusehen / wie fein sie mit der Veter vnd Lutheri Schrifften vmbgehen / vnd das wir Mansfeldischen gar nicht vns mit den Manicheern / weder den Alten noch den Newen vergleichen / sondern sie selbsten die gröbsten Manicheer sein.

Zum andern / Füren die Eislebischen einen solchen Beweis ein / Die Alten Manicheer haben nicht wollen zugeben / das die Erbsünde sey ein Accidens Vicium, ein zufelliger schade. Vñ eben dieses leugnen auch die Mansfeldischen. Ergo, Darumb. So sind die Mansfeldischen auch Manicheer.

Hie offenbaret sich abermal der Eisleber vnuerstand/ vnd Boßheit / zugleich neben einander/ Denn ist das nicht eine grosse Blindheit / oder viel mehr eine tölpische Grobheit. Das sie nicht sehen den Vnterscheid/was die Manicheer geleugnet haben / vnd was dagegen wir fechten. Die Manicheer / haben gar nicht zugeben wollen / Das die Erbsünde / sey ein Accidens/Eueniens oder Contingens Vicium. das ist / Sie haben Transmutationem boni in malum, die verwandelung des Guten in Böses / Gleich wie auch jetzt die Eisleber/zum aller hefftigsten widerfochten/vnd aller dinge geleugnet/das sichs also solte oder köndte begeben habē/das die gute/heilige von Gott gerecht geschaffene Natur des menschen/Böse Vnheilig vnd Vngerecht gewordē/ Welches wir ja nicht leugnen/ sondern mit Luthero aus seiner Kirchpostilla/ halten vnd leren/ das die Gute/ Gerechte Natur / des Menschen / leider zur Sünde worden/ vnd mit der gantzen Kirchen singen wir / Das durch Adams Fall / Menschliche Natur vnd Wesen/ gantz Verderbt/vnd zum Erbgifft worden sey. Ja weil sich die grosse verenderung/ vnd verwandelunge mit Adam / durch seinen Fall zugetragen hat/das er aus einem gerechten/lebendigen/heiligen menschen/Ein vngerechter Mensch/ein Todes Aas/Sünde vñ Grewel für Gott worden ist/bekennen wir mit Luthero vber das ander Capit. des ersten Buchs Moise/ das Adam nicht von anfang also gewesen/wie er durch die vbertrettung worden/sondern das sich solche geschwinde verenderung mit jme durch seinen Abfall zugetragen habe/Fuit enim ita conditus vt posset labi, sicut Accidit, sagt Lutherus. Es war Adam also geschaffen/ das er fallen köndte/ wie denn auch geschehen/ Solcher sein Fall / Vnd das er dadurch zur Sünde vnd Grewel fur GOTT worden / ist freilich ein Böser zufall / ein Malum Accidens gewesen. Solches hat niemals

Eisleblscher vnuerstand.

Verwandelung des menschen.

jemands von den vnsern geleugnet. Aber dauon ist in dem jetzigen Streit/ die frage nicht/ Quid Acciderit? Was sich mit Adam dazumal hat begeben vnd zugetragen/ als Er GOttes Gebot vbertretten? Sondern was numehr die Erbsünde/ oder das böse ding sey/ das wir von Adam ererbet haben? Das am Menschen also feindlich dem Gesetze widerstrebet/ Vnd alle andere Sünde thut vnd begehet/ da sagen Heshusius vnd Wigandus/ vnd die Eisleber lassens inen gefallen/ solches sey nicht von Adam anererbte/ böse Natur vnd Wesen selbst/ Sondern sey ein Accidens Separabile/ etwas Vnterschiedenes in der an jhr selbst guten Natur. Dieses ertichtete Accidens widerfechten wir. Vnd das wir derenwegen nicht Manicheer sein/ endschüldiget vns S. Augustin. selbst/ eben in deme Spruch deñ die Eisleber wider vns füren/ Lib. 2. Cap. 2. contra duas Epistolas Pelagianorum. Da Er also schreibet/ Manichæi carnis concupiscentiam non tanquàm Accidens vitiũ, sed tanquam Naturam ab æternitate malũ vituperant, das ist/ Die Manicheer schelten die lust des fleisches/ nit als ein zufelliges böses ding/ sondern als were dieselbige eine eigene Natur/ die stets für vñ für von ewigkeit her böse gewesen/ etc. Wo haben aber wir Manesel dischen das jemals geleret/ das die Erbsünde ein solches böse ding sey/ das je vñ allezeit/ an jm selbst von seinem anfang her böse gewesen sey? Wir leren ja viel mehr wider die Manicheer/ das die Ebbsünde anders nichts ist/ denn die böse verderbte menschliche Natur/ die anfenglich heilig/ gerecht vnd gut von Gott erschaffen gewesen. Vnd also müssen wir auch halten vnd leren/ das alle dinge die da böse sind/ zuuor gut gewesen sein/ wie S. Augustinus sagt. Non igitur resistimus Manichæis, nisi obtineamus, non esse orta mala nisi ex bonis, Wie können oder wollen Vns denn die Eisleber zu Manicheern machen?

S. Augustini endschüldigung.

Mala non nisi ex bonis.

Vnd

Vnd ist es nicht eine Teuffelische Boshelt/das sie zwo vnterschiedene/vngleiche meinungen/also ineinander mengen/vnd wider jr Gewissen/für eine deuten.

Accidens Augustini.

Das Accidens/wie es Augustinus gebrauchet vnd verstanden/von Adams Fall vnd vbertrettung/vnd folgender seiner schrecklichen verwandelung. Item/von den Lüsten des Fleisches/vnd dergleichen zufallenden Sünden/vnd Früchten der Erbsünde. Das sich jetzund dieses/denn ein anders böses zutregt/fechten/streiten/noch verwerffen wir nicht.

Accidens Islebiense.

Aber das Eislebische Accidens, das die Erbsünde/die Wesentliche Sünde/(wie sie Lutherus nennet) oder die Thetterin aller andern Sünde/solte ein Accidens sein/etwas anklebendes/anhangendes/vnterschiedenes/von/vnd doch in der verderbten Natur/das geben wir in keinem wege nach/vnd sagen noch einmal/vnd alle mal/das solches erticktte Accidens/nichts anders ist/denn das Alte Antichristische/Scorbonistische/Synergistische Accidens, man verkleide vnd verumme es auch gleich wie man jmmer kan oder wil. Vnd ist solches also klar in andern vnsern Schrifften dargethan/das es vnnötig so offt zuwiderholen.

Dieweil sich aber die Eisleber in diesem jhrem andern Beweis/so hoch vmb das Accidens annehmen/vnd sich so böse darüber machen/das mans nicht wil zugeben/warumb leugnen sie denn in andern Schrifften/so hefftig/vnd auch zum teil in diesem jrem vermeinten Beweis vnd Lügengeist/Das sie keine Accidentarij sein/vnd beklagen sich man thue jnen vnrecht/in deme man jhnen schuld gibt/als solten sie das Accidens leren/vnd verteidigen/Sinds nicht feine auffrichtige/Bestendige Leute/in jhren hendeln vnd sachen?

N. B.

Ein mal wollen sie vom Accidens nichts wissen/das andermal

mal wissen sie die nicht grewlich gnung zuuerdammen/so die Erbsünde nicht wollen ein Accidens sein lassen.

Ob Augustinus an obgedachtem ort/von der Erbsünde oder Wircklichen Sünden rede/da er Concupiscentiam Carnis nennet/mag der Christliche Leser selbst vrteilen. Meinet er Carnem concupiscentem, so redet er freilich von der Erbsünde/das geben aber die Eisleber nicht gerne zu. Verstehet er denn per Concupiscentiam Carnis, Die Früchte des Fleisches/die bösen lüste/so haben wir je seine wort nicht eludiret/vnd bleibet gleichwol Caro, das Fleisch/die Menschliche böse Natur/die Brunquelle/der bösen Lüste vnd also die Thetterin aller Sünde/das ist die Erbsunde selbst. Concupiscentia carnis.

Was sie vns nu daselbst verdrieslichen aufftichet/als solte wir in dem Artickel von des menschen gentzlichen verderbūg/ eine Transsubstantiationem leren/Da die vorigen Substantz vnd Materia am Menschen aller dinge hinweg vnd eine andere an derselben stette komen sey/thun sie nach jrer art/wie sie numehr gewonet/vnschüldige Leute mit vnwarhafftigen aufflagen/one einigen beweis auszutragen/der hoffnung/ Dieweil die Welt leichtlichen alles gleubet/man werde jnen das sie hierinnen liegen solten/nicht gerne zutrawen. Wie sie vns nue die Transsubstantiationem, böslich antichten/also verleugnen sie zumal vnbedechtig/die transformationem, oder verwandelung des Menschen/die sie doch zuuor mit vnd neben vns einmütig/geleret vnd bekand haben/sonderlich in der Lateinischen Confession/Anno 1565. in druck gegeben/ Im vierden Axiomate wider Victorinum. Welches Axioma sie auch in jhrem vnrechtigem Bericht/wider mein Christliche kurtze Bekentnis/Zum eingang (doch nicht alzu gerne) bey die andern drey gesetzt haben. Nu aber sagen sie/es sey solches wort/transformation, so wenig in der Schrifft gegründet/als das andere transsubstantiation, Welches sie Transformatio.

vns aufflichten/ Da doch Paulus Ro. 12. 2. Cor. 3. vnd Philip 3. von der Transformation ausdrücklichen redet.

Es zermartern sich die Eisleber auch eben sehr/ aus Augusti. worten (da er spricht/ Catholica, Manichæis dicit, non Natura, sed vicium est, scilicet concupiscentia carnis) zubewesen/ das die Erbsünde nicht sey vnsere verderbte Natur/ welches doch S. Augusti. mit diesen worten nicht leugnet/ sondern das wil er den Manicheern nicht lassen gut sein/ das sie aus der Erbsünde/ oder aus der Lust des Fleisches/ eine eigene vnd für sich selbst / sonderliche selbstendige Natur machen wollen/ Welches wir jnen auch nicht gestehen/ vnd ja so sehr als S. Augustinus widerfechten.

N. B.

Vnd thun die Eisleber / dem lieben Augustino gantz vnd gar vnrecht vnd gewalt/ das sie jme das Victorinische/ Wigandische/ vnd recht Papistische Accidens aufffatteln / vnd doch selbst dessen nicht gestendig sein noch Accidentarij heissen wollen/ Weisen vns also von sich auff den lieben Augustinum/ sagen/ Wenn wir mit jemand des Accidentis halben zuthun haben wollen / sollen wirs mit Augustino ausfechten / Gerade als were dieses S. Augustini meinung/ Die verderbte Natur des Sünden Tittels zuentledigen/ vnd den auff ein Accidens zunemmen / vnd die Natur (das man die ja nicht für die Erbsünde halte) zuentschüldigen. Da Er doch im nehisten Capitel zuuor/ mit grossem ernst gesagt: Latent inimici Gratiæ, in laude Naturæ, Dabey erkenne man eigentlichen der Gnaden GOttes feinde/ wenn man also die Natur lobet vnd entschüldiget.

Es sagt S. Augusti. an angezogenem ort/ Es begegnet die Catholische Kirche oder Lere/ darumb beide den Manicheern vnd Pelagianern/ vnd sage den Ersten/ die Lust des fleisches sey nicht eine Natur für sich selbst/ sondern eine sünde oder Laster des fleisches: Den Andern aber/ sage sie/ Das solche:

ehe Lust sey nicht vom Vater/sondern von der welt/Auff das beide Parten gedrungen werden / nach zulassen/ das solche lust des Fleisches/als eine Kranckheit/köñe geheilet werden. Vt eam velut malam valetudinem sanari vtriq; permittant, desinendo, illi tanquam insanabilem credere, isti tanquam laudabilem prædicare. Das also die Manicheer auffhören/es dafür zuhalten/als köndte solches böses vbel nimmermehr wider gut gemacht oder geheilet werden: Vnd auch die Pelagianer auffhören/solche Lust des Fleisches/oder die Natur/Daher diese Lust komet an jr selbst als gut zupreisen.

Wenn nu die Concupiscentia carnis, die Lust des Fleisches/die Erbsünde selbst/ vnd doch nicht die lüstende Natur ist/ wie die Eisleber fürgeben/vnd Augustini wort/also deuten/ wie kömpts denn/ das sie leugnen/die Erbsünde kome nimmermehr zu Gnaden/ sey insanabilis, könne in ewigkeit nicht gut gemachet werden/so doch Augustinus hie das gegenspiel sagt/quod sanari queat, Das solches (welches die Eisleber in diesem Spruche Erbsünde nennen) könne zu recht gebracht/gebessert vnd wider gut werden.

Was haben denn nu die Eisleber in dieser jrer andern vermeinten Beweisung anders ausgerichtet/denn das sie jre Thorheit vnd Vnuerstand an den tag gegeben/vnd sich mit jhrem eigen Schwerd geschlagen/vnd nichts weniger denn dieses beweisen können / das wir solten Manicheer sein?

Zum dritten/ geben die Eisleber für / Weil wir leren/ das Fleisch vnd Blut / ausser der Gnade in Christo/ für GOtt Sünde sey. So sollen wir derenhalben Manicheer sein/ denn die Alten Manicheer haben also geschwermet: Die Natur oder Menschlich Fleisch vnd Blut/ sey an vnd für sich selbst/ das böse oder die Sünde. Ist aber dieses nicht eine rechte Boshafftige Calumnia/ solcher Leute/ die von der Manicheer Ketzerey nichts gründliches wissen/

auch selbst die Patres nicht lesen/ vnd daher nur in tag hinnein reden/schreien vñ schreiben/wie es jnen in Sinn kümpt/ one alles nachforschen/ ob es sich denn auch also verhalte/oder nicht/folgern vnd schliessen gleichwol nichts desser weniger wie es jnen gefellet/nicht mit schlechter vbertrettunge des achten Gebots.

Manetis' schwarm.

Philastrius vnd Augustinus, schreiben in Libris de Hæresibus, Das der Ertzketzer Manes/ vnd seine nachfolger/ die Manicheer geleret haben/ die Seele des Menschen/ sey von Gotte/ der Leib aber vom Teuffel geschaffen / et sic omnem carnem, originem à principibus tenebrarum ducere. Vnd demnach habe alles Fleisch seine ankunffe/ von den Fürsten der Finsternis/ Dieses ist ein Schrecklicher Schwarm/den wir von Hertzen verfluchen vnd verdammen. Dieweil denn die Manicheer dieses gesagt / das der Menschliche Leib von dem Teuffel geschaffen sey/ so gibt jnen auch daher S. Hieronymus/nicht vnbillich schuld/ Das sie des Menschen Natur aller dinge für ewiglich verloren vnd verdampt gehalten haben/ Wie Centuria 3. Ecclesiasticæ Historiæ faciæ. 113. gedenckt. Vnd dahin habe Ich auch gesehen in meiner 54. Predigte/vber die Epistel an die Röm. Da ich gesetzt/fol. 276. b. Fleisch vnd Blut verdammen vnd verwerffen wir / an jhme selbst nicht als böse/ wie die Manicheer gethan haben / Da höret ja ein jeder auffrichtiger Christe/ das wir Fleisch vnd Blut nicht in der meinung (wie die Manicheer gethan) böse nennen vnd verdammen/ das solches anfenglichen also an jme selbst/ vom Teuffel solte so Böse geschaffen sein/ Aber doch sagen wir/das von wegen Adams Falls / Menschliche Natur vnd Wesen/ gantz verderbt/vnd für Gottes Gerichte nach seines gerechten Gesetzes vrteil/böse Sünde vnd verdampt ist. Wie Ich mich denn auch als bald in Continenti, in angezogener Predigte erkleret mit diesen worten: Daher

Fleisch wie ferne böse.

sagt

sagt Dauid Psalm 51. Siehe/ Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget/ das ist/ Was Ich bin/ Leibe vnd Lebe/ das ist für dir Sünde / Vnrein vnd Vergifftet. Item/ bald hernach: wie kan das Hertze seiner Fleischlichen Natur nach / gut sein/ denn were es gut/ so brechte es gute Früchte? Vnd were auch vnser Fleisch/ nach der ersten Geburt gut / was dürffte es der Widergeburt zum leben etc?

Ist aber dieses nu nicht eine grewliche Calumnia/ Das die Eisleber/ vns Mansfelder/ den Manicheern vergleichen dürffen / da sie doch zwischen vns vnd jnen gantz widerwertige meinungen finden/ denn die Manicheer sagen (wie gehöret) Fleisch vnd Blut/ der Menschliche Leib/ sey von seiner ankunfft her böse/ vom Teuffel also erschaffen/ vnd müsse ewig verloren sein/ Wir aber sagen darzu stracks Nein/ vnd leren/ Fleisch vnd Blut/ Ja der gantze Mensch/ mit alle seiner Natur vnd Wesen/ sey von Gott Gut/ Rein vnd Heilig/ anfenglich erschaffen / aber durch Adams Fall Böse/ Vnrein vnd zur Sünde worden / aber durch Christum könne dem gantzen Menschen geholffen/ vnd Leib vnd Seele zu ewiger seligkeit gebracht werden.

Mansfelder sind keine Manicheer.

Die Manicheer reden nur von einem teil des menschen/ wir sagen vom gantzen Menschen: Wie vergleichet sich dem nu vnser vnd jre meinung mit einander? Vnd werden nicht hie die Eisleber auff offenelicher Lügen ergreiffen? Vnd solches widerferet jnen nicht vnbillich nach GOttes gerechtem Gerichte.

Wie können wir auch anders/ nach des Gesetzes vrteil/ denn das wir Fleisch vnd Blut / den gantzen Natürlichen Menschen an jhm selbst ausser Christo/ vnd der Widergeburt verdammen/ vnd schliessen/ es sey nichts mit jm denn eitel Sünde. Solten wir deshalben Manicheer sein? So müste die gantze H. Schrifft Manicheisch sein. Denn die

Schrifft verdampt das fleisch an jmselbs ausser Christo.

selbige beschleusset je alles vnter die Sünde / vnd verdampt Fleisch vñ Blut an jme selbst so schrecklich / das sie ausdrücklich sagt / Fleisch vnd Blut könne das Reich Gottes nicht ererben / verstehe an jme selbst nach seiner Natur / wo jm nicht durch Christum geholffen würde / Welcher denn auch selbst / Johan. 3. nicht nur von Fleischlichen Lüsten / vnd Qualitatibus (wie jetzund die Accidentzer das wort Fleisch deuten) sondern vom Fleisch aus Fleisch geboren / vom gantzen Natürlichen menschen / vnd desselben Leib vnd Seele also redet: Es sey denn das jemand von Newens geboren werde / so kan er in das Reich Gottes nicht komen. Heisset denn das nicht fleisch vnd Blut an jme selbst / wie es ist / leibet vnd lebet / one die Widergeburt / verdammen? Da wird Christus den Eisslebern gewislich auch ein Manicheer sein müssen?

Was ich nu für dieser zeit für vnrecht verdammet / vnd widerumb für recht gehalten habe: Das ist noch heutiges tages meine meinung / vnd bin im geringsten nicht anders sinnes worden / viel weniger habe Ich meine vorige rechte meinung widerruffen / wie die Eisleber gethan haben.

Verkerter Sinn.

N. B.

Aber schrecklich gnung ist es / das die Eisleber / in deme sie sich dahin ergeben haben / Die Lutherische Warheit (das die Erbsünde sey vnsere verderbte Natur) gentzlichen zu vnterdrucken / Darüber aus einem Irthumb in den andern fallen / vnd das leugnen / vnd für Ketzerey verdammen / das doch die gantze Schrifft leret vnd treibet.

Wie sie dz in jrem dritten vngegründten Beweis / dieses für einen Irthumb halten / Das Ich in meiner Apologia vnd andern Schrifften / lere vnd halte: Alter Adam / Fleisch vnd Blut / vñ Erbsünde sey ein ding / darzwischen man nicht vnterscheiden könne. Welches je aller ding war ist / wie Ich auch anderswo aus der Deutschen Theologia / Cap. 34. vñ aus Luthero gewaltig erwiesen.

So

So schreibt zwar M. Roth selbst / im ersten teil seines Catechismi / fol. 416 Alter Adam vnd Erbsünde sey ein ding — N. B.
Vnd Hopperodt schreibt / am letzten Blat seiner Charten / Fleisch sey das böse im Menschen / welches sie sonst die Erbsünde nennen / wie in jrer Notwendigen Antwort / M. 4. N. 1. 2. vnd sonst zusehen. Was jnen nun recht ist (wiewol sie auff keiner meinung beständig bleiben) mus mir Vnrecht sein.

Also tadlen sie dieses auch als vnrecht / das Ich in meiner Historia / T. 2. b. geschrieben habe. Das heilige vñ ernste Gesetze Gottes beschüldiget den gantzen Menschen selbst / nicht von wegen eines Andern dinges / an oder in jhm / Sondern seiner selbst eigenen Natur vnd Wesens halben (So ferne ziehen sie meine wort an / aber das bald darauff folget / die vrsache / Warumb Menschliche Natur selbst vom Gesetze verdampt wird. Lassen sie fürsetzlich aussen. Nemlich / Da Ich förder also sage / ↄ das solches alles mit einander nach dem Fall an jhme selbst nicht gut noch recht / Sondern für GOTTes Gerichte / durchaus Arg / Böse / vnd Sünde ist / Was habe Ich denn nu hie vnrechts geschrieben? Oder heben die Eisleber nicht das gantze Gesetze / mit alle seiner Krafft auff / Wenn sie dieses leugnen? Das Gesetze / ist ja ein Spiegel / daraus wir Vns selbst sollen erkennen lernen / was wir sind von Natur / nicht von wegē eines Andern dinges. Klagt vns das Gesetze nicht an / wegen vnser Bösen Natur? So hat Paulus auch nicht wahr geredt / da er sagt / Das wir Kinder des Zorns sind von Natur. — Verstümmelte anziehung der Eisleber. — N. B.

Gleicher gestalt leugnen sie auch / das die Seele des menschen / ausser der Gnade / für Gott Sünde sey / ziehen meine wort kurtz vnd verzwacket an: Dem einfaltigen / allerley Gedancken wider Mich zumachen. Aber Ich bleibe bey D.

Lu-

Luthers worten vnd meinung/ Da er in der Glossa des drit. Capit. der Epistel an die Römer schreibet/ Es ist alles Sünde/ was nicht durch das Blut Christi erlöset/ im Glauben gerecht wird/ etc. Hie wird freilich die Seele des Natürlichen Menschens nicht ausgeschlossen.

Alles Sünde ausser dem Glauben.

Hieraus ist leichtlich abzunemen/ Ob Herr Irenæus nicht billich D. Wiganden/ darumb als einen Verfelscher Reiner Lere gestrafft hat/ Dieweil er jetztgesatzte Schlusrede Lutheri geleugnet/ vnd fürgegeben: Menschlich Leib vnd Seele sey eigentlichen zureden/ ausser vnd one den Glauben/ für Gott nicht Sünde/ etc. Denn es müste je sonst gerechtigkeit sein/ vnd als denn dürffte Menschliche Leib vnd Seele keines Christi noch Mitlers.

Wigandi Irthumb.

Vnd daher hat Herr Sarcerius in seinen vrsachen/ aus gutem Grunde Göttliches worts vnd Lutheri Schrifften/ den ertrewmeten/ ertichten/ falschen/ vnseligen/ vnd Gotteslesterischen Vnterscheid/ zwischen Erbsünde vnd verderbter Natur/ billich vnd recht widerlegt vnd vmbgestossen vnd beweiset/ Das es mit vns ausser Christo vnd dem Glauben/ eitel Sünde ist/ Natur vnd Wesen/ nichts ausgenomen/ Damit das thewre verdienst JEsu Christi/ nicht geringert/ halbieret/ noch sonst verstümlet werde. Vnd sey den Eislebern trotz geboten/ das sie sich an dieselben vrsachen Sarcerij machen/ vnd sie mit Gottes wort vmbstossen/ Denn bisher sind sie ja noch für jnen vngebissen blieben/ werden sie auch nachmals wol vngebissen lassen.

Sarcerij vrsachen.

N. B.

Den vierden Beweis/ stellen die Eisleber also an/ Die Alten Manicheer haben geschwermet/ die Menschen Kinder solten des Teuffels Werck sein. Nu schreibet Irenæus/ Die Verderbte/ Zustörete/ Sündige/ Vngerechte/ dem Gesetz nicht gleichförmige/ Ermordete/ Menschliche Natur/ ist vnd heisset eigentlich des Teuffels Werck/ Ergo. Derwegen

sind

sind die Mansfeldischen Prediger Manicheer. Heisset nu das noch nicht scharff vnd künstlich Argumentiret?

Hie sihet aber der guthertzige Leser abermal die Teuffelische Bosheit/ derer Leute/ die die Warheit nicht leiden können/ Augustinus berichtet / das die Manicheer es dafür gehalten haben/ das der Menschen kinder/ des Teuffels werck/ das ist sein geschöpff sein solten/ wie wir denn auch kurtz hieuor gehöret haben/ Das sie geleret / der Teuffel schaffe das Fleisch. Deses aber sagt noch leret weder Irenæus/ noch jemands der vnsern/ Sondern halten stracks das gegenspiel/ nemlich das Kinder ein geschöpff vnd gabe GOttes/ vnd desselben Leiblicher Segen sind / das aber jhre Natur Böse/ Verderbt/ Verkeret/ etc. Das sey nicht GOttes/ sonden eigentlich des Teuffels Werck/ Nicht das derselbige die Kinder also geschaffen/ Sondern das er durch seine gifftige vnd listige Verfürūg/ dieses ausgerichtet vnd zuwegen gebracht hat/ Das sie also verderbte Natur sind/ vnd daher heisset die böse/ verkerete Natur / des Teuffels Werck. Wie sich des Irenæus ausdrücklich erkleret / Vnd ist dieses ein grob vnd mercklich Buben stücke/ das die Eisleber hierinnen begehen das Antecedens ziehen sie an/ als Irenæus schreibt: die verderbte Natur ist vnd heisset eigentlich des Teuffels Werck/ das Consequens aber vñ folgende Erklerung/ die er als bald drauff setzet/ lassen sie böslichen aus. Denn daselbst/ in Irenæi Büchlein (Beweis das wir Menschen/ auch nach dem Fall nicht des Teuffels sondern Gottes geschöpff sein) C. 1. a. b. lauten seine wort volstendig also: Die verderbte/ verkerete/ ermordete menschliche Natur/ etc. ist vnd heisset eigentlich des Teuffels Werck/ das ist/ Der Teuffel hat die gute/ heilige/ gerechte/ gehorsame/ vnsterbliche Natur/ der Menschen/ so Gottes Werck vnd geschöpff ist/ einmal verderbet/ verkeret / zerstöret / ermordet/ vnd also als ein Lügener vnd

Manicheischer Grewel.

vñ Mörder zugerichtet/das sie eine sündige/vngerechte/dem Gesetze vngleichförmige/Gott widerstrebende/sterbliche Natur/Ja eine Teuffels Larue worden ist. Hiemit wird keines weges gemeinet / das der Teuffel habe Menschliche Natur also geschaffen/denn der Teuffel kan Nichts/Nichts/höre stu abermal/ Nichts schaffen / Er kan aber wol als ein Lügen vnd Mordgeist / aus GOttes verhengnis vnd gerechter Straffe / das so von GOtt gut vnd lebendig geschaffen / verderben/ zerbrechen/ zerstören/ vnd Ermorden/etc.

Dieses wissen vnd verstehen die Eisleber gar wol/ noch dürffen sie wider jr gewissen/sich vnterstehen/ vnd sich Sophistischer Sycophantischer weise/ so elendiglichen zermartern/ die einfaltigen dessen zubereden/als solte Irenæus solcher Teuffelischen Manicheischen meinūg sein/ wie sie jn (vñ zwar auch vns andere) one allen grund mutwilliglichē beschüldigen. Welches wir GOtt zurichten wollen anheim stellen. Denn es gilt doch sonst bey diesen heillosen Leuten/kein Erklerung/ vnd wenn mans jnen gleich mit hellen worten/ vnd in Gleichnissen oder Bilden/zum deutlichsten fürstellet/so farens sie doch mit jrē Calumnien fort. Wie sie deñ in jrem vermeinten vberden Beweis/beyde Irenæo vnd Illyrico mit spielen.

Herr Paulus Reyneckers.

Deñ desselben sind die worte/die sie aus verwirretem Gehirn Herr Paulo Reyneckern zuschreiben/vñ recht arglistiger weise/auch nur blos anziehen/vñ beides die vorgehendē vñ nachfolgenden worte auslassen. Der Christliche Leser wolte doch nur denselben ort In Demonstrationib. Illyri. fol 365. besehen.

Sycophantisch grifflein.

So wird er wunder Sycophantische grifflin/so die Eisl. in derselben Allegation gebrauchen/befinden. Vñ ist sonderlich das zumerchen: Das sie Herrn Paulo schuld geben/Er habe gesagt/das alle menschen nach dem fall/ alleine vom Teuffel sein. So doch Illyri. klar ausdrücklich für den angezogenen worten setzet; Sed benè diuersa origo monstrari potest ac debet,

cum

cum ab alio veniat integra Natura, et ab alio sit eadem planè corrupta &c. **Vnd bald hernach.** Item Homo est opus Dei, quatenus initio est optimè conditus ac formatus, et quatenus iam quoq; conseruatur ac propagatur. Est porro etiã Diaboli opus, quatenus initio est à Satana interfectus seu ex viuo in triste cadauer transformatus &c. **Wenn nu die Eisleb.** candidè **vnd auffrichtig mit den Leuten vmbgehen wolten/ so solten sie ja sehen/ was man meinete/ vñ wo von man redete. In betrachtung das auch der gestalt Luthe. im Büchlin wider** Latomum, **Die Jüden** opus Diaboli **nennet/ wie auch Christus/ Johan. 8. sagt/ Jr seid von dem Vater dem Teuffel/ vnd 1. Johan. 3. stehet/ Wer da sündiget der ist vom Teuffel etc. Vnd lautet eben seltzam/ das sie noch fragen/ was denn Gott mit vns armen verderbten Menschen zuschaffen habe/ Weil wir des Teuffels Werck sein? Warlich seiner Gerechtigkeit nach/ vermüge seines Gesetzes vnd Gerichts/ hette er mit Vns viel zuschaffen. Mit vns zurechten/ vns zuuerurteilen/ zuuerdamnen vnd ewiglich zustraffen. Aber er lesset seine Gnade vnd Barmhertzigkeit mehr walten/ vnd hat vns seinen Son/ zum Mitler geben. Der denn durch den Todt/ die macht genomen hat/ deme/ der des Todes gewalt hatte/ das ist dem Teuffel/ vnd hat vns erlöset/ so sonst durch furchte des Todes (als vnser der Sünden Sold) im gantzen leben (ja ewiglich) Knechte sein müsten. Heb 2. Zerstöret des Teuffels werck an Vns/ vnd richtet wider auff sein verdorbenes Geschöpffe. Von solchem grossem Wunderwerck/ wissen oder wollen nicht wissen/ Die Vnterscheider vnd Distillirer/ zwischen Erbsünde vnd Verderbter Natur.**

Was sie mir aus dem letzten Bogen meiner Historia/ auffrücken/ als solte Jch wollen den Teuffel zum Schöpffer machen/ daran begehe sie auch ein recht Bubenstück. Denn Jch zeige jhnen daselbst an/ Was aus jrem Gleichnis/ vnwider-

sprechlichen folge / da sie in jhrem Grund der Lere setzen. Gleich wie Causæ efficientes vnd effectus vnterschieden werden sollen / Also müsse auch die Erbsünde vnd Verderbte Natur / oder die Natur vnd jre Verderbung (auch nach dem Fall) vnterschieden werden / da sage Ich: Wenn die Verderbung vnd die Erbsünde ein ding / vnd des Teuffels werck / darzu auch causa efficens sein solte. So würde nach jhrem Gleichnis die Verderbte Natur / als der Effectus, aus des Teuffels werck herkomen müssen / vnd gar nicht GOTTes Creaturen sein können. Dieses sage Ich: folge aus jhrem Gleichnis / So sprechen sie / Ich schliesse solches damit zubeweisen / das der Menschen kinder / oder die Menschliche Natur vom Teuffel herkomen / vnd gar nicht GOttes Creatur sey. Ist das nicht ein ehrlich stücke / von solchen Theologen? Solten nicht schier alle Ehrliebenden / an solchen vnuerschampten Calumnien einen abschew gewinnen?

Zum Fünfften / Schreiben sie / die Manicheer haben geleret / GOtt habe nicht alle Creaturen vnd Naturen geschaffen. Solchen Schwarm habe Illyricus vernewert / vnd Spangenberg entschüldige jn / darumb sind die Mansfeldischen Prediger Manicheer: Das sagen die Eisleber / vnd wer jnen solches nicht stracks gleubet / der mus jnen auch ein Manicheer sein.

In diesem Gottlosen / vnd gantz nichtigen Beweis / begehen die Eisleber eine solche mutwillige Calumniam / Das es nicht auszusagen ist / Denn sie vergleichen der Manicheer Irthumb / von zweyen Schöpffern / Des Illyrici Bericht vom Vnterscheid der Creaturen / vnd wollen jn damit zu einem Manicheer machen / da er doch nicht saget / das jrgend eine Creatur sey / die nicht Gott / sondern der Teuffel geschaffen habe / wie die Manicheer geschwermet / sondern er zeiget an / das Gott alle Creaturen erschaffen habe / Aber den Vnter-

terscheid machet er/das etliche Creaturen/noch sind/wie sie Gott anfenglichen geschaffen: etliche aber sind durch vbertretung vnd abweichen/anders worden/ als die gefallenen Engel sind zu Teuffeln/ des Menschen gute Natur/ Böse vnd zur Sünde worden: Etlich durch Menschenkunst vnd Hende geendert/vnd etwas anders draus gemachet/als aus Wasser/ Maltz vnd Hopffen Bier: Aus Leder Schuhe: Aus Wein Essig: Aus Milch Kese/Butter/etc. Welches alles auch GOttes Creaturen sind/jrer ankunfft nach/sind aber nicht anfenglich also geschaffen/noch das gewesen das sie hernach geworden.

Wo ist denn nu hie eine gleichheit zwischen Illyrico vñ den Manicheern? Vnd sind das nicht böse Leute/die solche offentliche Lügen/für Warheit andern einbilden dürffen? Aber fein ist es/das sie selbst jre Calumniam müssen offenbaren/ vnd anzeigen/ das Illyricus gleichwol das wort (in Initio) dabey gesetzt habe/das ist/das er sich also erkleret/anfenglich sind alle Creaturen nicht also/wie derer jetzund viel sind/geschaffen worden/ denn es hat jn jr eigen Hertz im wege gelegen/vnd sie oberzeuget/ das sie Illyrico vnrecht theten/ wie sie denn auch im Colloquio zu Mansfelt/ auff seine Erklerung erstummeten/vnd kein wort darauff sagen konten/ sondern in jrer groben Calumnia mit schanden besteckt blieben. N. B. Colloqui. zu Mansfelt.

In diesem jrem künfftigen nichtigen Beweis/ gedencken sie auch meiner Antwort auff jre Landlügen/ vnd ziehen etliche wort verörteslich genung an/das Ich gesagt/der Mensche sey zwar anfenglich von Gott geschaffen/ doch könne er nach dem fall/ auch wol vom Teuffel sein. Hilff Gott welch eine grewliche schreckliche Lesterung mus jnen das sein/Wider die Schrifft vnd den Glauben. Sagen die Schrifft rede nicht also/vnd fragt der Superintendens (oder wer die Be-

weis geschmiedet hat ? Bin Ich von GOtt geschaffen/wie bin Ich denn auch vom Teuffel? Antwort. Ja/Gleich wie Ewre Brüder die Jüden / Johan. 8. Die auch von Geistlichen sachen/nach dem Fleisch/vnd der Vernunfft vrteileten. Vnd für Gott nicht Sünde sein wolten/vnd CHristum zu tödten sucheten / vnd vbel scholten. Gleich wie jhr mit vns jetzund auch vmbgehet. Derwegen der Herr Christus auch zu jnen sagte: Jr seid von dem Vater dem Teuffel/vñ nach ewres Vaters lust wollet jr thun/Derselbige ist ein Mörder von anfang / vnd ist nicht bestanden in der Warheit. Wie denn seine Kinder/ solche jres Vaters Art/auch offentlichen mit jagen vnd plagen/vnschüldiger Lerer / Mit Abfall vnd Widerruffung jrer vorigen warhafftigen Lere/Widersprechung der Warheit/vnd mit Geistlichem morden/durch scheinbare Verfürung / weidlich sehen lassen/ vnd wes Kinder sie sind/ mit der Warheit bezeugen.

Der Accidentzer Brüder.

In meiner Historia/habe Ich T. 1. b. geschrieben/Demnach/kan ein Mensch wol von Gott sein/was seine Erschaffung/anfang/ erste ankunfft/ fortpflantzung vnd erhaltung anlanget / Vnd kan gleichwol auch vom Teuffel sein/ was seine Verterbung/widerspenstigkeit gegen Gott/vnd Vngehorsam betrifft/etc. Diese wort habt den Eislebern auff dem Hertzen gekochet/vnd sie vberzeuget/das sie vns mit jren Calumnien(als solten wir den Teuffel zum Schöpffer machen) vnrecht theten. Da wissen sie nu nicht/ was sie damit machen wollen/vnd sagen es sey eine verdrehung oder Glossirung/so es doch helle/klare wort sind/ Vñ wir niemals anders geredt noch einer andern meinung gewesen sind/ Darüb sinds auch eitel falsche auffiagen/das sie vns Manicheischer wort vñ Lere beschüldigen. Vnd machen sich so garstig vnnütz darüber/ Das wir vom verderbten/verkereten Menschen/in Concreto geben(wie sie es nennen) von dem Wesen des menschen/vñ sei-

nes

ner Verderbung: zugleich: Das ist/von dem verderbten Wesen/vñ vns darneben erkleren/das solches des Teuffels werck vnd Sünde ist. Darumb das es vom Teuffel durch den Fall Verderbet/ GOtt widerspenstig/vnd vngehorsam ist. Das mus jnen eine seltzame Theologia sein/vnd mus die Leute geffet heissen. Da Sie doch eben dasselbige auch/ Vnd daran nicht vnrecht thun. Wie im Colloquio zu Mansfelt gehalten/ zusehen. Da Fabricius mehr denn einmal gesagt. Das kein Vnterscheid sey/ vnter Verderbung vnd Verderbter Natur/sondern sey ein ding in Concreto zureden/wie er denn auch an vnsern Gnedigen Herrn/Grawen Volrath/gleicher gestalt in einem Briesse/ solches geschrieben/ welcher für den Actis Colloquij, gedruckt worden: vnd im Colloquio erkleret er sich auch/mit diesen worten/ wenn dis der handel ist/ das wir so ferne Sünde sind/so ist der handel richtig. Ist denn nu jnen solches recht/wie wirs auch nicht straffen/Warumb wird denn eben dasselbige an vns so vbel von jnen gedeutet?

N. B.

Fabricius.

Das lange Geschwetz/ so an den Fünfften vermeinten Beweis der Eisleber/ von jhnen angehenget wird/ ist lauter Sophisterey vnd Calumnien/ Ob gleich der Lesterteuffel daselbst bisweilen im Mesgewand gehet/ vnd ist kurtz hievor darauff einfeltig geantwortet/das wir nemlich nicht leugnen/das GOtt im anfang alles geschaffen hat/ Himel/ Erd/ Wasser/ Beume/ Steine/ vnd das es gleichwol Stette/ Heuser/ Thürne etc im anfang nicht in der form vnd gestalt geschaffen hat/ Ob sie gleich nichts desser weniger/vnd alles/ was darzu kommet/sein geschöpffe sind. Also hat GOTT auch anfenglich den Menschen geschaffen/aber also verderbet vnd verkeret/ hat er jn nicht geschaffen/ als er nach dem Falle leider ist worden/ vnd dennoch ist er GOttes Creatur/ aber eine verdorbene Creatur/Vnd solte darumb die Menschliche

Na-

Natur / weil sie verdorben vnd zur Sünde worden ist / nicht GOttes Creatur sein / so müsten auch die gefallenen Engel / dieweil sie zu Teuffeln worden / nicht Gottes Creatur / noch anfenglich von Gott herkomen sein / Dardurch Gott die Teuffel / so wenig / als die Erbsünde oder Verderbte Natur / also böse / wie sie sind / geschaffen hat / sondern aus guten Creaturen / sind sie so böse / durch jre selbst eigene abwendung worden.

Vnd ob auch gleich Job vnd David / vnd wir mit jnen / bekennen / Das vns GOtt in Mutterleibe gemachet hat / so leugnen doch weder sie noch wir / das wir aus Sündlichem Samen gemachet worden / sondern bekennen mit einander / Ante tuos oculos nil nisi culpa sumus. Vnser Natur halben sind wir für Gott nichts denn Sünde / vnd wer also in seiner Natur vnwidergeboren bleibet / der bleibet auch GOttes Feind / vnd ist ein Feind Gottes von Natur / wie er ein Kind des Zorns ist / von Natur: vnd wegen solcher Natürlichen Feindschafft wider GOtt / ist er vom Vater dem Teuffel. Johan. 8. Darumb ist es nicht so vnbescheiden wider die Schrifft geredt / wie sich die Eisleber bey hellem Tage trewmen lassen / Das man sagt / Der Mensch könne auch vom Teuffel sein: Alleine das sie es vns felschlich vnd Fleischlich dahin deuten / vnd böslichen verkeren / als machten wir den Teuffel zum Schöpffer der Menschen.

N. B.

Also machen sie auch ein vnnötig gesperre vber deme / das sich etliche haben verlauten lassen / Vnser HErr Gott schaffe jetzund nicht mehr (vnd lassen die wort aus: Nemlich von Newens / oder Newe Creaturen / deren er im anfang keine geschaffen hette) sondern erhalte nur die im anfang erschaffenen Creaturen (vnd lassen hie aber auffen diese wort / Die er fortpflantzet / Propagiret vnd vermehret) Da mercke man der Accidentzer Kunst stücklein / im Addiren vnd Subtrahiren /

Küst stücklein der Accidentzer.

hiren, da sind sie vber alle andere Calumniatores, rechte Meister/ Daher auch einer vnter jnen ein rechter Bewrischer/ Vndanckbarer Mammeluck/ Vns Mansfeldischen offentlichen für Edlen vnd Vnedlen vnuerschampt/ hat dürffen schuld geben wir sungen alhie in vnser Kirchen nicht mehr/ Wir gleuben all an einen Gott/ Schöpffer Himmels vnd der Erden/ etc. sondern sungen/ Pflantzer Himmels vnd der Erden/ etc. Vnd wer kan das mutwillige liegen/ Dieser Leute nur aussagen? Es ist sein keine masse?

Zum Sechten/ Geben sie für/ die Alten Manicheer haben geschwermet/ JEsus CHRIstus/ habe nicht vnser Menschlich Fleisch vnd Blut/ an sich genomen/ in dem leibe der Jungfrawen Marien. Nu schreibet Irenæus/ es sey ein grosser Vnterscheid zwischen des Herrn CHristi/ vnd vnser Menschlichen Natur/ Ergo. So sind die Mansfeldischen Prediger Manicheer. Sihe doch fromer CHriste/ ob dieses nicht auch nur eine mutwillige zundtigung/ Teuffelische lesterung vnd mutwillige verkerung sey?

Die Manicheer leugnen gantz vnd gar/ Das CHristus solle Marien Natürlicher Son sein/ machen nur ein Phantasma, oder gespenste/ aus jhm/ sagen/ Er habe nicht Natürlich Fleisch vnd Blut gehabt. Sey kein rechter mensch gewesen/ Wie Lutherus Tom. 3. Jen. fol 399. b. von jnen schreibet. Wenn oder wo sagen wir aber solches? Denn ob wir gleich mit Luthero/ an jetztgedachtem Blat halten/ das ein grosser Vnterscheid sey/ zwischen CHristus Fleisch vnd schlechtem Fleisch: So sagen/ halten/ gleuben vnd bekennen wir doch/ das Christus Marien Natürlicher Sohn/ rechter Natürlicher Mensch sey/ vnd Natürlich Fleisch vnd Blut habe. Worinnen folgen wir denn/ den Alten Manicheern? Oder was haben wir denn in diesem Artickel jemals Manichei sch gelehret? Wie vns die Eislebischen one einigen beweis schuld geben

Vnterscheid zwischen Christus fleisch vnd schlechtem fleisch

vnd verlestern. Denn Irenæus solchen schwarm der Manicheer von dem gespenste der Menschheit Christi/ gründlicher vnd standhafftiger/ in seinem Symbolo vnd sonst/ denn die Eisleder jemals gethan/ verwirfft. Was Illyricus de Carne alterius speciei geschrieben/ hat er sich in continenti erkleret/ vñ auch hernach im Colloquio zu Mansfelt: das er das Discrimen, den Vnterscheid zwischen Christi Fleisch vnd vnserm Fleisch/ nicht nach der Philosophia oder Physica / sondern nach der Theologia mache/ wie denn Irenæus auch thut/ vnd sich also erkleret / das jhme im aller geringsten kein Manicheischer Irthumb kan noch mag mit Warheit zugemessen werden/ ob man wol darneben den Accidentzern gönnen mus/ das sie jrer art nach/ das Maul weit genung auffthun/ vnd nur vnuerschampt vnd weidlich liegen. Man lese doch nur vmb weiter nachrichtung willen/ Die örte so aus Irenæi Büchern angezogen werden//vnd halte sie darnach gegen diese/ der Eisleber/ Sechste beschüldigung/ so wird man es im grunde/ weit anders befinden/ denn sie fürgeben.

Sie geben mir auch schuld / als solte Ich kostfrey sein/ andern Leuten Irthumb auffzudichten/ sie thun mir aber vnrecht/ Ich habe mein tage/ niemands/ einiges Irthumbs beschüldiget/ den Ich nicht desselben/ aus seinen eigen Schrifften zu vberweisen wüste. Man lasse es nur zu einer ordentlichen verhöre/ vnd Mund gegen Mund komen/ das ein jeder/ was er den andern beschüldiget/ mit Warheit darthue/ denn wirds sichs wol finden. Aber da wollen sie nicht hinan.

Bekentnis Spangenbergis.

In meiner kurtzen Christlichen Bekentnis schmücke Ich keinen schedlichen Irthumb: Sondern beweise aus den Artickeln vnsers Glaubens / aus Tertulliano, Luthero vnd Brentio/ Das Christus Jesus vnser Wares Fleisch an sich genomen / doch also/ das sein Fleisch Wesentlich heilig/ gerecht vnd gut. Vnsers aber von Natur/ vnheilig / vngerecht

vnd

vnd Böse ist / Vnd erkiere mich/das Jchs mit denen nicht halten könne / die solchen Vnterscheid gar auffheben. Vnd Christi Fleisch nicht besser noch heiliger (seinem Wesen nach) Denn vnser fleisch/sein lassen wollen. Vnd ist schrecklich/das die Eisleber/ solche vnsere Lere von dem heiligen Fleisch Christi/in Hoppenroths Scarteken/ein vnnütz gewesche vnd lesterunge neñen/B.3.b. Meine Bekentnis ist im sechsten Artickel/ wie auch in den andern richtig / Vnd haben mir die Eisleber nichts bestendiges dawider antworten können / viel weniger dieselbige verlegt/noch vmbgestossen. Denn was sie für zeugnis aus Luthero dawider anziehen / nehmen meiner meinung gar nichts / Denn Lutherus ist nicht wider sich selbst. Er lesset beyde vnser Fleisch vnd Christi Fleisch/war Fleisch bleiben: Doch mit dem Vnterscheid / das sein Fleisch / Heilig/ Vnsers von Natur vnheilig ist: Seines mit Gott Wesentlich vereiniget ist/ vnd an allen orten wo er wil / zugleich vnd auff einmal sein / Geistlich vnd Mündlich gegessen werden kan. Solches kan man von vnserm Fleisch nicht sagen. Daher schreibt auch Lutherus/ Tomo. 2. Jslebien. 190. Ja wenn Christi Fleisch. es so were/ das CHRJstus ein Mensch were / wie Jch vnd Du/so were es schlecht Fleisch/etc. Hie leugnet Lutherus nicht das CHristus/warhafftig menschlich Fleisch habe / eben wie wir/aber er zeiget darneben an/Das es weit Edler vnd besser/ vnd wie Er bald darnach sagt / ein Vergöttert Fleisch sey. Vnd Folio 194. schreibt er / CHRJsti Leib ist kurtzumb ein Fleischlicher Lebendiger Leichnam/wie jr meine Leib sehet/wie wol der Leib hat ein Ander Wesen/denn vnser sündige Leibe haben. Denn in deme das er spricht / Es ist Mein Fleisch/ machet er einen Vnterscheid/zwischen Allen Andern Leiben vnd Fleischen. Vnd Fol. 207. CHristi Fleisch ist ein recht Geistlich Fleisch/voll des Heiligen Geistes/ vnd ein Göttlich Fleisch/ darinnen eitel Geist gefunden wird / das voller gna-

den sticke/ denn es gibt der Welt das Leben/ So kan man ja von vnserm eigen sündlichen fleisch nicht reden.

Mansfeldische fragstücke.

Vnd dahin wird auch in den Mansfeldischen Fragstücken gesehen/ welche die Eisleber/ so hönisch vnd verechtlichen anstechen/ Darinnen doch der Grund vñ die gantze sache/ von diesem streit/ beide in beweisung der rechten meinūg/ vnd in widerlegung der Gegenlere/ reichlicher/ besser/ bestendiger vnd ausfürlicher gehandelt wird/ mit mehr Gottesfurcht vnd/ Eiuer/ denn in allen Heshusij/ Wigandi/ der Eisleber/ vnd aller andern Accidentzern vngereimeten Schrifften vnd Flickwerck. Vnd trotz sey jnen allen geboten/ Das sie sich an das selbige Büchlin machen/ vnd es vmbstössen: Sie mögen von Herrn Johann Wincken seligen halten was sie wollen: So wissen sie dennoch/ vnd hat jhme M. Mentzel/ wol ehe das zeugnis geben/ das er ein GOttesgelarter Man/ vnd der Schrifft mechtig gewesen/ wie sie auch wol befunden/ wenn es etwan zur vnterredung kam. Das er jnen weit vberlegen. Denn er bleib auff dem Grunde/ vnd lies sich durch vnnütz geschwetz/ der vermeinten kunst nicht dauon abfüren.

Johan Wincken.

Aber es ist gleichwol an diesem ort/ das ehrliche stücklein/ der Eisleber auch zumercken/ welches sie jrer art nach (als die ex professo, ausbündige Calumniatores sein wollen) alhie gebrauchen. In deme das sie jetzigedachten Fragstücken Manicheischen Schwarm zumessen/ darumb das darinnen die zeugnis der Schrifft angezogen werden/ welche die Menschliche Natur/ Fleisch vnd Blut (wie dasselbige von Vater vnd Mutter geboren wird/ vnd an jme selbst ist/ ausser Christo) für nichts/ eitel Sünde vnd Grewel/ vnd als vntüchtig zum Reich Gottes verwerffen vnd verdammen/ etc. Da sagen die Eisleber das geschehe auff gut Manicheisch/ welches eine offentliche Calumnia ist/ die sich aus jhren eigen fürgehenden worten selbst verlegt: Denn sie haben ja zuuor selbst aus Lu-

Eislebisch. Calumnia.

thero

ehero angezeigt/das die Manicheer solche ernste spüche der Schrifft angezogen haben/damit gentzlichē zuuerleugnē/das Christus nicht natürlich fleisch gehabt/noch Warer Mensch gewesen sey/ welches je die Fragstuck nicht verneinē/ sondern solches aus der Schrifft gewaltiglich beweisen: Das Christus warhafftig/vnser ware Fleisch vñ Blut an sich genomē habe. Ziehen aber darnach die sprüche von vnsers eigen natürlichen Fleisches nichtigkeit vnd vntüchtigkeit an/ keiner andern vrsach halben/denn nur Vnterscheid zwischen vnserm sündlichen vnd Christi Wesentlich heiligem Fleisch zu machen/ auff das wir vns desselben seines Almechtigen Fleisches/mit der ewigen Gottheit vereiniget/desser mehr vnd besser trösten/vnd vnsers anmechtigen sündlichen Fleisches halben/ nicht verzagen möchten. Aber der Christliche Leser wolle vnbeschweret sein/ in mehrgedachten Fragstücken/ in den Bogen E.F.G. Diese vnsere Erklerung selbst zulesen/so wird er die Lere richtig/vnd das dieses nur eine mutwillige zunötigung der Eisleber sey/ befinden.

Was die liebe Kirche in Geistlichen Liedern singet/ vnd in den Symbolis bekennet/ von annehmung vnsers armen Fleisches vnd Bluts/vnd der Menschwerdung Christi/erkennen wir alles/ auch für vnsern Glauben vnd Bekentnis/ als ware Mitglieder der rechten Kirchen Gottes/Was thut aber solches zu dieser sache: Da die frage ist/wie vnser Natur/Blut vnd Fleisch befunden wird/ wenn es an jme selbst/ausser vnd one Christum/ gegen Gottes ernstes vnd gerechtes Gesetze/ gehalten wird? Vnd ob alda vnser Fleisch vnd Blut/so aus sündlichem Samē gezeuget/vnd Christi Fleisch vñ Blut vom H. Geist empfangen/ vnd von einer Jungfrawe geboren/einander gar gleich/vñ dazwischen/der wesentlichen Natur nach/ gar kein Vnterscheid sey? Warlich Lutherus machet eben in denen worten/ so die Eisleber aus dem Sechsten Tomo

anziehen/einen grossen Vnterscheid/dergleichen er auch in vorgedachten reden/aus dem andern Eisle. Tom. gethan. Noch dürffen sie sagen/Luther mache gar keinen vnterscheid: Darnach vergleichet sie vns wider jr gewissen dem Ketzer Eutyche-

Eutyches. tj, Denn wir leugnen ja nicht wie derselbige gethan/das Christus vnser vnd seiner lieben Mutter/ Wesentliches Fleisch an sich genomen habe.

Es können auch die Eisleber/ jhr böses gewissen/ nicht verbergen/Darumb sie bey nahe/ an alle jhre vermeinte Beweisung hinden anhengen/was sie im Gewissen drücket/nemlich/ das es nicht war sey/ was sie vns auffrichten/ Darumb

N. B. komen sie also gezogen/ mit deme/ Ob nu wol/ etc. Gleich als wolten sie sagen/ Ob gleich die Mansfeldischen eigentlichen//vnd die Warheit zureden/ solches nicht leren/was wir auff sie liegen/ solches auch nicht gestehen/ noch wir aus jren Büchern/one Calumnien vnd misdeutung beweisen können/ so sollens dennoch alle menschen gleuben/ das es wahr sey/ weil wirs der Superintendens/ vnd die andern Hohenpriester zu Eisleben/vnd vnser anhang schreiben.

Die wort Luthers/ die sie zum Beschlus/ jhres nichtigen Sechsten Beweis anziehen/ Tom. 6. Jen. fol. 539. Das nemlich alle Ketzereyen/wider den Artickel von Christo fechten/ etc. Möchten sie wol selbst zugemüte fären/ auff Vnsern/ etc. Möchten sie wol selbst zugemüte fären/ auff Vnskönnen sie solchs nicht deuten/ Dieweil wir nicht wider Christum/ Sondern wider die Naturpreiser Streiten. Sie aber mögen zusehen/ ob sie nicht wider die Maiestat CHRISTI/ vnd seines Heiligen Fleisches streiten/ in deme Sie dasselbige seinem Wesen nach/nicht besser noch Heiliger sein/ lassen wollen/ denn vnser Sündliches Fleisch/ so wir noch hie in diesem sterblichen leben/am Halse tragen/Man mag gleich wol auff diese Gesellen/wol ein wenig achtung geben/ Denn

Caluinischer Geist. der Caluinische Geist/sich in deme zimlichen sehen lesset/ das

er vnser Fleisch vñ Christi Fleisch/so gar miteinander verglei
chet. Das alda gar kein vnterscheid sey/ Denn alleine das (wie
sie also Accidentisch / vnd gut Sophistisch dauon reden) in
Christus fleisch nicht das vnterschiedene böse ding/die Erbsün
de wone/wie die der Teuffel in vnsere Natur vnd fleisch gefli
cket/eingehefftet vnd eingeschmissen hat/ wie der Eisleb. seine
Formalia verba lauten. Ist das nu wahr/ das sonst kein ander
Vnterscheid nach dem Wesen/ zwischen vnserm vnd Christi
Fleisch ist: So kan er freilich/ als ein Natürlicher/ vnd vns
durchaus/one die Sünde/ gleichförmiger Mensch/zugleich
an vielen orten auff einmal/so viel tausent menschen/sein war
haffiges/wesentliches Fleisch/im Sacrament/Mündlich zu
empfangen vnd zuessen / nicht reichen noch dargeben. Heisset
deñ das nicht der Sacramentirer Schwarm redlich den weg
bereitet/vñ der Caluinischen Lere/in der Grafschafft Mans
felt / fein den grund gelegt : Man dencke nur daran / was
Ich jetzund hie zur warnung anzeige/vnd sehe nur ein wenig/
zu / Denn auch sonst andere nicht schlechte Merckzeichen
verhanden / die Vns etwas bedeuten. Es wird sich leider
alzu zeitlich finden/wo es nicht Gott gnediglichen verkömet/
Liegt daran nicht / das man jetzt gleich mit dem Maul hefftig/schilt vnd straffet die Caluinisten. Denn es sind nicht viel
mehr denn zwey Jar / das man sagte: Verfluchet sey/ wer
da leret das die Erbsünde sey ein Accidens: aber vnlangst
hernach/ musten S. Andres vnd S. Niclas/ sampt der Hei
ligen Mutter S. Anna/ dieses Bastarts Geuattern werden/
vnd hies also: Wir können das Accidens vnd die es leren nicht
verdammen.

Das sie vns berüchtigen/ als soleten wir von der Heili. Schrifft: von der Christlichen Kirchen gesengen: von Lutheri vñ anderer Reiner Lerer/Lere abgewichen sein/ ist eine grobe vnbewiesene vnwarheit. Welche sie jetzund so wenig/ als in

N. B.

dem

dem vnrichtigem Bericht auff meine Christliche Bekentnisse dargethan haben: Denn alles was sie daselst vermeinen wider Mich aus Luthero zu allegiren / habe Ich alle mein tage nie geleugnet/So sein bestehen sie nu mit jren Beweisungen.

Zum Siebenden: zeigen die Eisleber an. Der Ketzer Manes habe die Bücher der H. Schrifft/ böslich verketzet vnd verfelschet/ vnd durch eingemengete Lügen/zu seinem forteil/vnd zu beschönung seines Jrthumbs/gebrauchet. Welches alzu war ist: Aber das leuget der Teuffel/durch die Eisleber/ vber Vns/das wir in diesem Stück/ den Manicheern solten nachfolgen. Sie werdens in ewigkeit nicht wahr machen/ könnens auch nicht. Vnd da sie es gekönt/ würden sie one zweiffel ein Exempel oder zwey gesetzt haben / damit sie hetten bestehen können. Denn was sie vns dieses orts bezichtigen/von gewaltsamen vngereimptem allegiren der Heiligen Schrifft/von tollkünem notzwang/ der wort H. Geistes/auff eigenen gefasten Wahn/Des sind sie/vnd nicht wir schüldig/ vnd hat jnen M. Irenæus/ solches in der Ernsten Erinnerung/ deutlich gnung für die Augen gestellet

Damit sie aber den einfaltigen eine Nase machen / als hetten wir die Schrifft nicht recht angezogen/ vnterstehen sie sich solches mit etlichen Exempeln zubeweisen/vnd nemen erstlich den Spruch Gen. 6. vnd 8. Das Tichten vnd trachten/des Menschlichen Hertzens / ist nur böse jmmerdar: sagen/ wir thun dem Spruche gewalt/ das wir daraus beweisen wollen/ das das Hertze selbst böse vnd Sünde / oder der Theter aller andern Sünde sey/wie Christus vnd Lutherus die Erbsünde nennet: füren etliche Zeugnis Luthers ein / darinnen er solche Bosheit des Hertzens/auch von allem dencken/dichten/ fleis/ thun vnd wercken des Hertzens wil verstanden haben/vnd wollen darnach daraus schliessen: Das verderbte Hertze/sey nicht Sünde. Vnd sollen wir derwegen/ die Schrifft nach jhrem

für-

für geben verkeret haben: Nu sagen wir eben da sselbige auch das alles was aus dem Hertzen herkömet/alles Sünde sey/ wir sagen aber auch mit Luthero/ das das Natürliche hertze selbst / one glauben vnd ausser Christo nichts bessers/sondern für GOtt auch böse/vnrecht vnd die Sünde/ die alle andere Sünde gebiret/ thut vnd wircket/selbst sey. Vnd ob wir wol einen Vnterscheid machen / zwischen dem Hertzen/ vnd den Sünden die das Hertze begehet/so wissen wir doch keinen Vnterscheid/zwischen dem hertzen / vnd der Wesentlichen sünde/die da ist die Theterin anderer Sünde. Daher auch Luthe. schreibet/Tom.3.Lat. Jen. fol .216. Es wird der Natur bosheit beschriebē/das sie nicht anders thue auch nicht anders kan/Dieweil sie Böse ist. Denn ein böser Bawm kan keine andere/deñ böse früchte bringen/So schreibet er auch vber das .3. Cap Gene. Das dieser Spruch eigēlich von der Erbsünde rede vnd sage/GOtt brauchet hie ein wörtlein (scilicet figmentum Cordis. Das Tichten oder Trachten des Hertzens) das sich in gemein/ auff alle Menschen zeucht / vnd sage/ Das Hertze selbst sey also / nemlich böse. Das solches der rechte verstand dieses Spruchs sey. Habe ich aus Luthero/ in meiner Erklerung C.2.b. C.3. Vnd M. Irenæus im Ersten teil der Censuren/C.1,etc.aus den Propheten vnwiderleglichen bewiesen.

Natürliches hertze für Gott Sünde.

Figmentū cordis.

Darnach setzen die Eisleber den Spruch Christi/Jo. 3. Was aus Fleisch geboren wird/das ist Fleisch/vnd geben für/wir verkeren diese wort/ in deme das wir schliessen/ was aus Fleisch geboren wird das sey Sünde/ Adams Sündliches Erbe/oder Erbsünde. Nu hat Chrysostomus/vnd Lutherus selbst also gered/Auch Heshusius/Mencelius vnd Fabricius im H. Teuffel/ehe sie abgefallen/haben eben also geschrieben vnd bekand/vnd es ist auch an jm selbst war vnd vnleugbar. Das zeugnis Luthers so sie hiewider einfüren/ist

Der mensche selbst Sünde.

nicht wider vns/denn er sagt. Das Fleisch so Jo 3. verdampt wird/müsse nicht also verstanden werden/wie es Gottes Creatur ist vnd heisset/sondern wie es one Geist ist. Nu sind alle Adams Kinder von Natur one Geist/Derwegē sind sie auch alle von Natur verdampt/vnd nichts denn Sünde. Deñ wo der Geist Gottes nicht ist/daselbst ists alles Sünde/sagt Luthe. Tom. 3. Lat. Jen. fol. 228. 232. Dauon mag man weiter lesen meine Erklerung/D. 1. 2. 3. etc. vnd den andern Teil der Censuren/aus dem Newen Testament/D. E. etc.

One Geist sein.

Was sie darnach fürgeben/man gehe mit den andern Sprüchen/Psal. 14. vnd 51. Math. 12. vnd 15. Röm. 5. vñ 8. Ephe. 2. auch vnrecht vmb/das solten sie beweisen/Man lese aber meine Erklerung/so wird mans anders denn die Eisleber liegen befinden. Vnd sind nicht mehr denn nur vergebene wort/das sie rühmen/sie haben solches in dem Bericht auff mein Christlichs Bekentnis/vnd in der Antwort auff der Graffen Ausschreiben bewiesen/denn sie rüren derselben Sprüche keinen recht an/lauffen entweder vberhin/wie die Hanen vber die heissen Kolen/oder treiben ire Sophisterey mit dem Manicheischē Vnterscheid/zwischē Verderbē vnd Verderbung/Bösem vnd Bosheit/Vntüchtigem vnd Vntüchtigkeit/etc. Wollen da viel vnterscheiden/da doch eins so wol als das ander für Gott Vnrecht vnd Sünde ist.

Falscher Ruhm.

Die Gleichnissen so wir aus der Schrifft einfüren/zubeweisen das der Mensch vnd sein Natur vnd Wesen/selbst der Böse Bawm/Wilder Weinstock/Verdorben Ertz sey/sind jnen viel zu starck/Das sie dieselben solten mit jrer Sophisterey verlegen können/Darumb werden sie auch so jrre vnd bitter böse darauff/das sie desen nicht weiter gedencken mögen.

Vnd ob man jnen auch gleich D. Luthers wort vñ meinung noch so klar/so offt vnd vielfaltig für die Augen stellet/

ebē-

eben aus denen Büchern vnd Schrifften/da er ex professo, eigentlichen vñ sonderlichen/von der Wesentlichen Erbsünde redet/so mus es doch vber hundert meilen her geholet/verstümlet / verkeret/ vnd nicht verstanden heissen. Aber der Christliche Leser besehe vnsere Schrifften/vnd schlage in Luthero nach/wird ers denn anders/denn recht vnd trewlich angezogen finden/so wollen wir verloren haben.

Das sie aber den Locum Lutheri/Tom. 3. Jen. Lat. fol. 229. da er sagt/Es sey für Gott kein Mittel/zwischen Gerechtigkeit vñ Sünde/also eludiren: das Lutherus alda nur solle von thun vnd leben/ von wircklicher Sünde vnd Gerechtigkeit reden/ist zumal eine tölpische grobheit von solchen Theologen/sonderlich das sie noch darzu setzen/solche Regel Luthe. solle nicht auff des menschen Natur vñ Wesen gezogen werden: So doch Luthe. in demselben gantzen Buch / De seruo Arbitrio, wider Erasmum dahin gehet: Das er beweisen wil/ Freyer Wille/Fleisch/Natur/Vernunfft/etc sey vnd vermöge für Gott nichts/sey für seinem Gerichte/eitel Grewel vñ Sünde. Denn was Lutherus daselbst vom Fleisch redet/das wil er von dem gantzen Natürlichen Menschen/ wie der an jm selbst ist/leibet vñ lebet/verstanden haben/wie fol. 219. 215. b. vnd sonst zusehen. N. B.

Es ist aber den Eisleb. darumb zuthun/das sie die Natur an jr selbst/ausser Christo/nicht wollen Sünde sein lassen/auff das sie also jren Irthumb vom Manicheischen Vnterscheid/zwischen der Erbsünde/ vnd deren sonst an jr selbst guten Natur (wie sie meinen) desser besser erhalten möchten.

Eben also vngeschickt/stechen sie auch dieses an/das wir aus dem spruch/Rom. 14. Was nicht aus dem glauben gehet ist Sünde/beweisen: Das ein vngleubiger/vnwidergeborner Mensch für Gott Sünde/vnd eben die von Adam her geerbete/Wesentliche sunde sey. Deuten denselben spruch nur auff

die eusserlichen Wercke. Damit sie denn anders nichts thun denn das sie die Natur / vnd das Wesen der Vngleubigen an ihm selbst rechtfertigen. Vnd in deme sie es nicht wollen Sünde sein lassen: als das an ihme selbst Gerechtigkeit sey loben vnd preisen.

Vnd haben die groben Gesellen also viel Verstandes nicht / das sie sehen könten / das die Glossa Lutheri / an itzt gedachtem ort. da er sagt / Dieses ist ein gemeiner Heuptspruch / wider alle Wercke ohne Glauben gethan: Dem andern schonen Glöslein Lutheri / welches er Rom. 3. setzet / nicht zuwider sey / da er sagt / Sünde ist alles / was nicht durch das Blut CHRISTI erlöset / im glauben gerecht wird. Vnd obwol daselbst Lutherus auch als bald drauff sagt / Hie ligt darnider aller wercke Rhum: so folget darumb nicht hieraus / das der Natur Rhum bestehe / oder das die one glauben an jhr selbst gut vnd gerecht sey.

Das wir der Schmalkaldischen Artickel / oder die beschreibung der Erbsünde / in denselben verwerffen solten / ist nicht war / vnd thun vns hiertinnen die Eisleber vor Gott vnd seiner Christenheit vnrecht. Das wir aber in vnser Sieben zehenden vrsache / Warumb die Rede Lutheri (Erbsünde ist die verderbte Natur) erhalten werden müste / gesetzt haben:

Vom wort Verderbung.

Es sey das wort Verderbung in diesem Streit alleine zuschwach / haben wir dahin gesehen / das man dasselbige auff zweyerley meinūg deuten könne / vñ das vnter dem einen verstande / wie es Actiuè genomen wird / für das / was an Adam geschehen / Der ander verstand / wie wir es Passiuè verstehen / von deme / was wir jetzund nach dem Falle sind / gentzlichen wolte von den Accidentzern auffgehaben vnd verdampt werden. Das haben wir dazumal nicht können zugeben / können auch noch nicht thun / Denn wir sahen jenesmal wol / das vnser Widerpart / durch verdamung dieser rede: Erbsün-

sünde ist die verderbte Natur vnd Wesen/das verfluchte Accidens/ einzufüren in willens waren. Welches sie denn leider hernach allegemach auch gethan haben.

Derhalben ists auch in meiner Gnedigen Herrn Ausschreiben nicht zu grob gemachet/ da D. 4. b. gesagt wird/ das man nicht alleine die Erbsünde/ geringe mache vnd verkleinere/ sondern auch das Newe Bapstumb auffrichte vnd bestettige/ wenn man die Erbsünde nicht anders beschreibe/ Denn das sie alleine sey eine Plage/ein vbel/ ein schade/ein gebrechе/verletzung/betrübung/beflеckung/verderbung der Natur/ vnd nicht die verderbte Natur selbst. Vnd solches vrteil haben die Wolgebornen Grauen nicht zum erstenmal gefellet: Sondern Fabricius hats selbst für dieser zeit/da er noch rechtschaffen war/dafür gehalten/vñ solches vrteil aus Luthe. genomen/vnd mit approbirung des gantzen Ministerij zu Eisleben/ in seinem H. Teuffel gesetzet. Aber jhre Religion vnd Glaube endert sich mit der zeit. Auffrichtung des Bapstumbs.

Meine Historia nennen sie eine Lügenhistorien/ vnd zeigen gleichwol nicht an/ was darinnen erlogen sey/ Ich weis auch gewis/ das Ich darinnē nichts vnwarhafftiges geschrieben habe: Aber die Warheit sticht sie in die Augen/darumb sind sie so vnnütze/vñ thun wie die bösen Buben/ wenn die jemand vmb jre vntugend straffet/so stehen sie auff jrem Nein/ vnd sagen es sey dennoch nicht war.

Aber da lauffen sie redlich an/ Das sie alle die wort/ so in der Augsp. Confession vnd Apologia/ von der Erbsünde stehen/auff Wirckliche Sünden deuten/vnd mir es so gar vbel auslegen: Das ich dieselbigen worte/ wie billich/ von der Wesentlichen Sünde/ oder von der bösen Natur/als dem bösen Bawme wil verstanden haben/geben also jren groben Vnuerstand offentlichen an den tag: Das sie auch noch den Vnterscheid zwischen Erbsünde oder Wesentlicher Sünde/ N. B. Grobheit der Eisleb.

vñ Wircklichen sünden nicht verstehen/welches zumal ein grobes ist/ von solchen Magistris Nostris: was jnen zu scharff ist/ lassen sie in der Allegation aussen: Leugnen das angeborne/ böse Art/vñ böse Natur einerley sey: Machen eitel Abstracta aus der Erbsünde/vnd geben sich turpissimè in diesem stücke: Leugnen simpliciter, das vntüchtige Natur/vnreine Hertze/ verruckte Kreffte/etc. Sünde sey: Was sind sie denn hierinnen besser denn Erasmus vnd Latomus?

Das düncket sie auch eine wunderbare auslegung sein/ das Ich den gesang/Lazari Spenglers / Durch Adams fall ist gantz verderbt/ Menschlich Natur vnd Wesen/ also ausgeleget habe/ Dasselbige Gifft C verstehe Verderbte Natur vnd Wesen ☽ ist auff vns geerbet/ etc. Da möchte Ich dennoch gerne hören / wie Sie es anders auslegen wolten/ Oder was denn sonst für ein Gifft/neben der verderbten Natur vnd Wesen/ auff vns geerbet sey? Oder ob sie verderbet Natur vnd Wesen / nicht für eine solche auff vnd anererbete Gifft halten? Es mus ja jrgend eine Accidentische Fantasey dahinden stecken. Sie schreiben wol/Ich habe solche auslegung dazumal noch nicht gewust/als Ich die Eisharam geschrieben. Aber man lese daselbst eben denselbigen Bogen/in Appendice TT. da wird man klar finden/das Ich solche anererbete Gifft / von nichts anders / denn von vnser Wesentlichen Vnart/von der Bösen Natur des Menschen/ Von dem Fleisch oder Natürlichen Menschen/dem gantzen verruckten/ verderbten Wesen/wil verstanden haben. Mus derhalben je ein wunder ding sein / das diese Leute für Bosheit nicht sehen / oder Mutwilliger weise nichts sehen wollen.

Auffgeerbte Gifft.

Also treibt sie auch ein vnnötig gewesche/vber dem Liede/ Es ist das Heil vns komen her/etc. als hette ich in meiner Historia T. 2. b. des Göttlichen Gesetzes Nutz vnd Ampt auffgehaben/

Gesetzes Ampt.

ben vnd verleugnet/ so Ich doch viel mehr dauon lere/ denn eben sie/ Sintemal Ich nicht alleine sage/ das aus dem Gesetze die Wircklichen Sunden/ böse gedancken/ worte vnd wercke/ sondern auch die Wesentliche Sünde/ die böse Gottlose Natur vnd Wesen des Menschen erkand werde/ welches die Eisleber allerdinge verleugnen/ denn solten sie das zugeben/ das aus dem Gesetze/ welches alles vnter die Sünde beschleusset/ auch vnser Natur vnd Wesen/ wie gut dasselbige sey/ erkand werde: so müsten sie denn förder auch nachgeben/ Das Natur vnd Wesen/ an jm selbst Sünde sey/ ausser Christo/ Dieweil je aus dem Gesetze nur erkentnis der Sünde kömet/ Ehe sie das zulassen/ ehe verleugnen sie das Gesetze gar/ oder gestehen doch nicht/ das das Gesetz/ den Menschen selbst/ seiner Natur halben/ anklage vnd verdamme.

Das Ich aber geschrieben/ Der Gottlose/ vñ noch nicht widergeborne Mensch/ könne nicht sagen: Das die Sündige Art in jme verborgen sey/ gestehe ich noch/ Denn was sol da verborgen sein/ da es alles nichts denn offentlich eitel Sünde ist/ nach des Gesetzes vrteil: vnd was sol der Gottlose sagen/ von verborgenen Sünden/ der nur (wie die Accidentzer) von Wircklichen sünden weis/ vnd die heimliche weisheit vnd warheit/ so im verborgen ligt/ noch nicht erkand hat/ Dauon David Psal. 51. sagt/ Nemlich das er aus Sündlichem Samen gezeuget ist. Welches Lutherus eine grosse Weisheit nennet/ Das einer wisse/ das wir Nichts denn lauter Sünde Weisheit. Grosse sind.

Aber da versteigen sich die Eisle. zu gar sehr/ das sie leugnē/ Vnser verderbte Natur/ sey keine sündige Art/ oder sey je nicht die sündige Art/ Die vns Gottes Gesetze offenbaret. Vñ daraus sihet man wol/ wo sie hin wollen/ nemlich auff die Manicheische bane/ das die Erbsünde nicht sey vnsere selbs böse vnartige Natur/ sondern eine andere vnterschiedene art oder Natur/ in. Sündige Art.

M. Præto rius.

in derselben/wie M. Prætorius denn zuuor eine solche Duppel Manichelsche beschreibung / in offentlichen druck gegeben: Das die Erbsünde sey eine verderbte/verkerete Art/in Leib vnd Seele/mit dem Menschlichen Wesen/ Natürlich vereiniget/ welche Gottlose Definition, die Eisleber vnd jhr gantzer anhang/Friedeburger vnd Seeburger/etc. in jhrem Vnchristlichen Bericht/ auff meine Christliche Bekentnis/ G. 4. noch gar herrlich verteidigen / vnd Gotteuergessener weise/dem thewren Manne Gottes D. Luthern zuschreiben wollen/darinnen sie wider jr gewissen handeln/vnd Crimen falsi begehen. In jrer vermeinten Notwendigen Antwort / auff M. G. Herrn Christlichs Ausschreiben/wollen sie es nicht so gar hoch mehr fechten / stellens dahin/das vielleichte eine vnbegueme Rede sey: Derer sich auch Prætorius selbst nicht mehr zugebrauchen/noch sie zuuerteidigen erboten habe. Ob aber das jr ernst sey/ sihet man alhie wol: Was sol aber solcher vnbestand? Ein ding für Lutheri Lere ausgeben/ vnd darnach nicht fechten wollen/ vnd gleichwol nichts desser wenigers darüber halten/vnd andere die es nicht wollen gut sein lassen/ darumb als Ketzer verdammen?

☞

Nimmermehr sollen sie es beweisen noch war machen / das wir die Schrifft/oder jemands Bekentnis/vnd vnser lieben Eltern seeligen Schrifften/solten wider den klaren/hellen Buchstaben / auff einen frembden widerwertigen verstand gezogen haben/ Man lese hiruon vnsere Bücher/vnd halte es gegen die Schrifft derer / darauff wir vns beruffen/ Vnd vrteile denn/ob wir etwas vnrecht oder verkerter weise allegiret/ oder frembden verstand dem Buchstaben angedichtet haben. Aber wie sie in diesem Fall gehandelt/mag ein jeder in jren eigen Büchern vnd Flickwerck lesen. So habe Ichs jnen auch zimlich deutlich für die Nasen gestellet / im andern teil meiner Historia / sonderlichen im Qualern D. vnd förder.

Vnd

Vnd hiemit ist also jr Siebender gar Grundloser Falscher Beweis auch abgelehnet/vnd dagegen erwiesen/das sie Eisleb. zwiselber nicht schlechte/ sondern zwifache Manicheer sind. fache Manicheer.

Zum Achten/ Nemen sie das Maul fein vol/vnd sagen: Gleich wie die Manicheer/ was jnen gedienet/ aus den Euangelien/vnd der Apostoln Episteln/ angenomen: was aber für sie/vnd jren Jrthumb nicht gewesen/verworffen/ vñ mit vnuerschamptem lesterlichem Maul gesagt haben/solchs sey von Verfelschern hinnein geflicket. Also thun auch die Mansfelder/was sie in guten Büchern finden/das zu jhrem vorteil dienlich/wisse sie nicht genungsam zuloben: was jnen aber nicht dienet/ wissen sie höhnisch auszulachen/ vnd je etwan ein Tadel zufinden. Ergo/ Derhalben vergleichen sich die Mansfeldischen Prediger mit den Alten Manicheern/sagen die Eislebischen Rabinen. Manicheer.

Das die Manicheer solches gethan haben/Dessen sie die Eisleber beschüldigen/bezeuget S. Augustinus/Lib. 22. contra Faustum Cap. 15. Das jhnen aber nicht die Mansfelder/ sondern die Eisleber selbst/ hierinnen nachfolgen/ist aus vielen vrkunden offenbar/ Denn einer vnter jnen/als er mit Lutherl worten/ aus der Kirchpostilla dahin gedrungen ward/ das er weiter nicht kundte/gab für/man kündte aus der Kirchpostilla nichts beweisen. Ein ander sagte/die Kirchpostilla gehörete nicht vnter die Jenischen Tomos/Darumb kündte man sich im Streit nicht darauff beruffen. Da Jch die einzeln zeugnis Lutheri von der Erbsünde/ zum ersten mal drucken lies/ erschrack nicht alleine der Superintendens dauor/ sondern war auch bitter vnd böse drauff/ Da es doch nur die blossen/klaren wort Lutheri waren/ Sagte man würde andern damit vrsach geben/ Gegensprüche dawider zusetzen. Daraus wol abzunehmen/ das jme vnd seinen Gesellen/ den andern Accidensschmieden/ nicht alles gefellig/was in Luthe- Kirchpost. Luthert. N. B. M Menselius.

ro zufinden/ wie auch aus dem wol zuuerstehen/ Das Er mit den Propositionibus Petrei nicht zufrieden war. Darumb das er des Luthers Phrasin vnd Art zureden/ Essentiale Peccatum/ Wesentliche sünde/ so offt darinnen gebrauchte. Hilff GOtt wie krenckete das wort den Man: So zeuget auch der vnzeitige Widerruff/ der wort Lutheri C der Mensch ist nicht allein ein Sünder/ sondern die Sünde selbst) klar vnd gewaltig/ das jnen die Accidentzer alles/ was Lutherus geschrieben/ nicht gefallen lassen: Zu deme hat M. Prætorius/ sich vernemen lassen:

Henricus Petreus.

Widerruff

M. Prætorius.

Wenn M. Spangenberg also fort faren wolte aus Lutheri Schrifften zustreiten/ so wolten sie auff jrem Teil/ aus derselbe Wehre nicht mehr mit jme fechten/ sondern seine Bücher anstehen lassen/ vnd aus denselbigen nicht streiten/ sondern jhn an seinem ort berugen lassen: Was wird aber nue hiedurch anders gesuchet. Denn das sie/ als viel an jhnen ist/ gerne wolten das Lutheri Schrifften möchten gar vntergehen/ oder je nicht so hoch gehalten werden/ wie denn Prætorius in seiner Antwort/ auff meinen Gegenbericht sich nicht heimlich verlauten lesset/ in deme er anzeigt: Es habe es zwar Luther selbst gewüntschet/ das seine Bücher mit dem Ersten druck weren vntergangen. Vnd Ich gleube Breiter gebe seinen besten Peltz darumb/ das es albereit geschehen were: Denn er meinet trawen/ das solches sehr nütze darzu sein würde/ Das man desser besser die Sprachen vnd Fontes Studiren könte: Vnd wohin meinstu Christlicher Leser/ das sich der Accidentzer zu Eisleben/ Jünger reden/ ziehen: Da sie die beiden Eislebischen Deutschen Tomos Lutheri C die sie mir genomen haben/ vnd jres gefallens verpartiren) Peccaten Bücher heissen. Item/ Drey Betbüchlin Lutheri für einen Claus Narren verbeuten. Item/ Wenn man so hart auff Lutheri zeugnis dringet/ sagen/ O Lutherus ist auch ein mensch

N. B.

Verachtung Luthe.

N. B.

Mensch gewesen? O Luther schreibet an einem ort so / am andern anders. Solt Lutherus jetzt leben / Er würde viel dinges in seinen Büchern endern. Was der erste Accidens Vater / Victorinus vom Seruo Arbitrio Lutheri / vnd der Preussische Accidens Bischoff Heshusius / als er noch zu Jena war von dem Commentario Luthe. vber den 51. Psal. geurteilet / das wissen die wol / so solche vnbedechtige reden / von jnen gehöret. Solchrs aber alles gehet dahin / quod conentur omnium ipsius Librorum autoritatem extinguere et abolere, wie Augustinus von den Manicheern schreibet / an jetzt angezogenem ort. Das dadurch nur Luthe. ansehen / vñ seiner schrifften Autoritet möchte auffgehaben werden. Vnd die Accidentzer darnach vnter dem schein grosser kunst / in Sprachen Dialectica vnd andern / jren willen haben möchte / jre Grillen vnd Trewme für eitel GOttes wort auszubringen / dadurch denn auch zuletzt dem Caluinismo / nicht eine kleine Thür dürffte auffgethan werden.

Wer die antwort des Buchs Job halben gegeben habe / Ist mir vnbewust / habe auch niemals dauon gehöret / halte gentzlich / es sey eine Accidentische Warheit. Aber das habe Ich wol gehöret / Das der Seeburgischen Predicanten einer / als gedacht ward / es stünde offt in der Schrifft / das Gott der Sünden gnedig were / Darauff eben trotzig antwortet: Was jme denn mehr were / wenn es gleich in der Schrifft stünde / So würde doch GOtt der Sünde in ewigkeit nicht gnedig. Wer verwirffet nu nicht allein ein stücke der Bibel / sondern die gantze Heilige Schrifft? Vnd darzu in dem aller tröstlichsten Artickel / das nemlich GOTT der Sünde gnedig sey!

Ich habe in meiner Apologia / T. 3. angezeiget / Das ein verdrießlicher handel sey / das die Accidentzer nur einen einzelen Spruch aus der Hauspostilla Lutheri / allen andern

 sei-

seinen zeugnissen in der Kirchpostillen zu wider anziehen/ da doch billch/ so viel zeugnis in der Kirchpostilla / die Lutherus mit fleissigem fürbedacht vnd guter betrachtung mit seiner eigen Hand geschrieben hat/ solten mehr gelten/ denn ein einiger Spruch aus der Hauspostill/ die nur von andern als gus sie gelont / mit der Feder aus Lutheri Munde auffgefangen worden/ sonderlich weil die zeugnissen der Kirchpostillen/ aus den orten/ da Lutherus eigentlichen von der Erbsünde redet/ genomen sind. Dieser Spruch aber aus der Hauspostill/ an einem solchen ort stehet/ da Lutherus nicht eigentlichen die Lere von der Erbsünde handelt. Wiewol Ich darneben berichte. Das eben dasselbige stücke/ aus der Hauspostilla/ den andern Sprüchen/ aus der Kirchenpostilla nicht zu wider ist/ Wenn mans sonst recht ansehen wolte.

Kirchpost.

Hauspost.

Hilff Gott wie machen die Eislebischen Accidentzer darüber ein Zetergeschrey / Ruffen alle Hausueter vnd Hausmütter an / Spangenbergen für einen Manicheer zuhalten/ Denn er wolle die Hauspostillen verdechtig machen/ Ja nicht alleine die Hauspostill / sondern auch die Commentarios in Genesin, vnd alle Bücher/ so aus Lutheri Munde auffgefangen worden/ welches Ich doch alle mein tage nicht habe in sin genomen/ Ich mache nur eine Collation der beider Postillen wie D. Luther zwar selbst thut/ Vnd die Kirchpostill/ sein bestes Buch nennet/ vnd einem wolbereitetem Mal: die Hauspostill aber/ den auffgelesenen Brosamlin gleich achtet. So geben mir die Buben schuld/ Ich wolle den grösten teil der Bücher Lutheri/ verechtig vnd verdechtig mache. Sind mir aber das nicht Freye/ vnuerschampte Calumniatores? Haben sie das Handwerck nicht frey von jrem Newen Præceptor Heshusio gelernet?

Zetergeschrey der Accidentzer.

Vnd ist eine grobe vngewaschene Lügen / das sie mir schuld geben/ als solte Ich mit Lutheri Büchern vmbgehen/

wie die Manicheer mit der H. Schrifft. Es weisets Gott lob das werck anders aus / in allen meinen Büchern / Vnd wil Ich mit GOttes hülffe / ein besser / bestendiger vnd getrewer Discipel Lutheri bleiben denn sie / die Lutheri Phrases offentlich verdampt haben: seine Zeugnissen von der Erbsünde vngerne im druck gesehen: Seine Schrifften in Religionsstretten gerne hindan gesetzt haben wolten / vnd auch darob scheel gesehen / das Ich dem werden GOttesmanne / Jerlichen zwey Jargedechtnis bisher gehalten. N. B.

Sie liegen mich auch an / als solte Ich die Kirchenpostill höslich verstümlet / vnd Lutheri erklerung ausgelassen haben / Warumb zeigen sie aber nicht an / wo / vnd worinnen solchs geschehen? Sagen sie haben solches im Bericht auff meine Bekentnis gethan / vnd das ist auch nicht wahr / denn sie darinnen nicht mehr thun / denn das sie auff Wigandische Art / den gantzen Contextum der wort Lutheri / in zehen stücke zerreissen / Lutheri meinung vmbkeren / den klaren / hellen worten Falschen / vngereimpten / vnd dem Buchstaben widerwertigen verstand andichten: zugleich wider die Grammaticam vnd Dialecticam handeln. Vnd zuletzt mit Lutheri worten / jhren Spot vnd Sophisterey treiben / wie man in jrem vnrichtigen Bericht / E. L. vnd sonst mag sehen / Da ein fleissiger Leser / so jnen nur auffs Maul achtung gibt / wunder wird finden / wie sie sich selbs in die Backen hawen / vñ in der warheit nicht wissen / was sie plaudern: Das es zuerbarmen / das Theologen so schimpfflich / vnd Lotterbübisch / mit so hohen Religionssachen sollen vmbgehen. Wie die Eisleb. mit Luthero vmbgehen.

Jm Neunden Beweis / sind die Eisleber / vbernatürliche kunstreiche Dialectici, Den̄ also Argumentiren sie: Manes hat sich dafür ausgegeben / Er sey der Helli. Geist: Spangenberg hat an eine bekandte Person geschrieben / Wer sich dem Jllyrico widersetzt / der werde vom Heiligen Geiste / verlas- Vbernatürliche Dialectica.

lassen. Ergo. So sind die Mansfeldischen Prediger Manicheer.

Das ist eben ein solch Argument als dieses. Iudas Galilæus, hat sich für der Jüden Messias ausgeben. Lutherus hat trewlich gewarnet / man sol den Finger S. Johannis des Teuffers / damit er auff den HErrn CHristum weiset / nicht verachten / oder man werde den waren Messiam vnter den Henden verlieren. Darumb ist Lutherus ein rechter Judas Galilæus gewesen. Was Manes vermessener weise gethan hat / loben noch billichen wir nicht. Das wir aber den Heili. Geist / vnd den rechten verstand der Schrifft / nur vns alleine zueignen / oder auch sonderlicher Reuelationen, vnd offenbarungen (als die Widerteuffer) Vns rühmen solten / werden die Eisleber in alle ewigkeit nicht beweisen / so sihet auch der Gottfürchtige Leser / das es eitel Calumnien vnd Falsche deutung sind / was sie Vns diesfals zumessen. Wie sie aber alles / was sie nur gut düncket / dem Heili. Geiste zuschreiben / mag man in jhres Creutzers Schrifften vnd sonst sehen.

Warnung Spangenbergij.

Das Ich sie vnd andere gewarnet habe / sich dahin nicht bewegen zulassen / Das sie des Herrn Illyrici meinung / im Streit von der Erbsünde / verdammen wolten / vnd darneben auch nicht alleine geschrieben / sondern zu Ymmendorff / vnd sonst / vnter Augen gesagt: Sie solten bedencken / wie es andern gangen were / so sich dem Christlichen Euer Illyrici / Damit er den Corruptelen begegnet / vnd ob warer Lutherischer Lere / ernstlichen gehalten / widersetzet. Das bekenne vnd gestehe Ich / vnd sind auch dieses eben meine wort / die sie in jhrem Quadruplatorio, wider meine Predigte / von der Sünde anziehen / B. 2. also lautende. Singulari ex obseruatione animaduerti, contradicentes, vel abalienatos tantum ab hoc Viro DEI, non obscurè à Spiritu DEI subindè de-

feri. das ist / Ich habe es aus sonderlichem auffmercken befunden / Das die sich des Illyrici Lere wider setzen / oder sich von jm abwendig machen lassen: Allgemach / das mans wol mercken kan / vom Heiligen Geist verlassen werden / etc. Habe Ich aber hieran nicht die Warheit geschrieben? Wenn man gleich von niemands anders solches darthun köndte / (wie doch alle Winckel voll Exempel sind) so solten Vns alleine die Eisleber des ein Warnungsspiegel sein / Denn diese meine Prophecey / alzu sehr an jhnen erfüllet: Denn vber das / der Geist vnd die Gaben des Geistes / die sie vorhin / in Leren vnd schreiben gehabt / Da sie noch rechtschaffen waren / numehr dauon vnd hinweg ist: kan man warlichen / an dem Abfall vnd Widerruff voriger Christlicher Bekentnis / an dem vnbestande / an dem leugnen / liegen / vnd Calumniiren / Desgleichen an der verachtung Ordentlicher Oberkeit / vndanckbarkeit gegen woluerdiente Mitbrüder / verachtung vnschüldiger Lerer / rechtfertigung offentlicher GOttesleſterer / an dem vnersetigten geitzen vnd Betteln / etlicher der jhren / etc. Vnd dergleichen Früchten / deren an jhr selbst guten Natur / den Heiligen Geist nicht erkennen. So hat auch der Herr Irenæus in seiner Ernsten Erinnerung / in den letzten dreyen Bogen / Der Eisleber Lügengeist / Deutelgeist / Schwindelgeist / Sophistischem Geist / Lestergeist / Liechtflüchtigem Geist vnd Mordgeist / Die Laruen also abgezogen / vnd was sie nu mehr für einen Heili. Geist haben / enddecket / Das jederman der nur wil / denselben erkennen / vnd sich dafür hüten kan: Ists denn nu noch nicht war? Ists nicht alzu sehr an jnen erfüllet worden / Was Ich von denen geschrieben / Die sich der offentlichen warheit mutwillig widersetzen?

Der Eisleber Christliche Erbare Thaten

B. N. Der Eisleb. Geist.

In jren Neunden vermeinten Beweis mengen sie zwo freyleufftige Beweisungen / Vns gar zu Manicheern zumachen

chen / vnd ist dieses die eine. Die Manicheer haben stoltzig-
lich fürgegeben / sie sein nicht tolle heiligen / sondern himli-
sche Lerer: Nu rühmen sich die Prediger zu Mansfelt / für
vnschüldige Mertirer / vnd bestendige Lerer vnd Bekenner /
Darumb sind sie Manicheer. Das ist fürwar ein starck Ar-
gument / wenn man aber an stadt der Minoris setzte / die Eisle-
rühmen sich für Bestendige Lerer / vnd klagen jemmerlich /
das sie vmb der Warheit willen leiden. Ergo / so sinds Ma-
nicheer / So solten sie wol solcher Conclusion, gar nicht ge-
stehen wollen: Aber wider vns sind alle jre Argument / nach
jrem bedüncken / starck vnd krefftig / nach dem Sprichwort /
Auff jn / denn er ist von Mansfelt.

Das wir aber bisher bestendig in der Lere durch Got-
tes Gnade blieben sind (welcher auch weiter vber vns halten
wolte) vnd das vnsere Lere / Christlich / ausfürlich vnd wolge-
gründet ist / denn Ruhm sollen vnd müssen vns die Eisle. wi-
der jren danck gönnen vnd lassen / Denn wir haben vnsere vo-
rige Christlich Leere vnd Bekentnis nicht Widerruffen / wie
sie in offentlichem drucke gethan: Haben vns auch nicht ver-
mercken lassen / was wir zuuor den Corruptelen entgegen ge-
setzt / hinfort nicht mehr zuuertedigen / wie sie in jrer Notwen.
verantw. D. 2. sich erbieten / GOtt wolle vns gnediglichen /
für solchem wanckelmütigem vnbestande behüten. Dieweil
Ich jnen solchen jren Schwindelgeist / sonderlich wie offt sie
jre Confession geendert / vnd jmmer neher vnd neher zum Ac
cidens gelencket haben / in meiner Historia angezeiget / so ists
kein wunder / das es jnen eine Langweilige Historia ist / Dess
die guten Herrn hören die Warheit trefflich vngerne. Wenn
aber jr Gewissen einmal recht auffwachen / vnd jnen selbst pre
digen wird / denn wirds noch viel eine langweiliger Historia
werden / Gott bekere sie.

Ruhm der Mansfelder. Vnbestand der Eislebischen. N. B.

Das ander Beweislein / so sie in den Neunden Beweis

gesticket ist dieses: Die Manicheer haben jren Büchern prechtige Tittel gegeben/ Illyricus intitulirt seine Bücher/ Clauis Scripturæ/ Orthodoxa Confessio &c. Darumb sind die Mansfeldischen Prediger Manicheer. Ist eben so ein starck Tittel elli. Argument/ als wenn einer sagte: Erasmus hat ein Buch cher Bü. vom Freyen Willen geschrieben/ M. Mencelius hat auch cher. eines dauon ausgehen lassen. Ergo/ So ist Mencelius ein Erasmianer. Vnd solte einer der dieses sagte/ wol nicht allzu gar weit aus dem wege gerathen haben. Wie wenn aber einer also schlüsse? Manicheus hat ein Büchlein gemachet/ deme hat er den Tittel geben/ Epistola Fundamenti, das ist/ Ein Brieff/ darinnen der Grunde der Lere begriffen. Episto. Fundamenti.

Nu haben die Eisleber auch ein Büchlein ausgehen lassen/ eben mit demselben Tittel/ Grund der Lere. Ergo/ Derwegen sind die Eislebisch. Prediger Manicheer/ Sonderlich dieweil sie in demselben jrem Büchlein/ der Manicheer meinung verteidigen. Das die Erbsünde in vns ein Malum Separabile, ein solches Vnterschiedenes ding sey/ das da nicht sey/ die Verderbte Natur selbst/ sondern etwas anders/ das da könne vnd solle/ als etwas Vnterschiedenes/ von der Natur gesondert werden. Wie Augustinus/ Lib. 6. contra. Iulianum cap. 7. bezeuget/ Das solches der Manicheer lere gewesen sey. Grund der lere.

Der Zehende/ vnd letzte vermeinte Beweis der Eisleber/ ist dieser/ Die Manicheer wandten für/ Jre Lere were darumb recht: Dieweil jnen wenig Leute beyfall geben: Also rühmen sich die Mansfeldischen auch/ Sie sind das kleine Heufflein/ daraus folget das sie Manicheer sein. Nu spotte getrost/ Du leidiger Sathan/ das Dich Gott einmal wider spotte/ Was sind die Eisleber hie besser/ denn der Gottlose Tyranne Iulianus, Der zu den armen Christen/ als sie jhme vber jrer mißgünstigen gewalt klagten/ also sagte: Es gebü- Iulianus,

ret euch zuleiden. Denn Christus ewer Gott hat es euch also befohlen. Socrates Lib. 3. Hist. Eccles. cap. 14.

Wenig beständige Lerer.

Das vnser wenig ist/ so noch bey reiner Lutherischer Lere/ durch Gottes Gnade bestendig halten/ ist leider alzuwar/ vnd weren die Eislebischen nicht von Vns abgewichen/ vnd von jhrer vorigen richtigen Bekentnissen (die sie in offentlichem druck Widerruffen haben) abgefallen/ so were vnser ein wenig mehr. Aber es ist solcher Abfall/ lengest in der Schrifft verkündiget worden/ wie auch dieses/ das nicht viel Weisen/ nicht viel Gelarte/ nicht viel Edle/ nicht viel Gewaltigen/ der Warheit vnd rechten Lere beypflichten würden. So hat auch CHRIstus/ nicht one vrsach gesagt/ Luce. 18. Meinstu wenn des Menschen Son komen wird/ Das er Glauben auff Erden finden werde? Mir zweiuelts nicht das noch etliche/ auch von denen Theologen/ die auff der Eisleber Falschen Bericht/ Censuras zustellen vbereilet worden sind: sich nach genungsamer erkundung der sachen eines bessern bedencken/ Vnd in vns Lutheri wort/ vnd meinunge/ nicht so vnbedacht/ dem Grossen hauffen zugefallen/ verdammen sollen.

Der Mansfeldisch. alte lere.

Wir füren keine Newe Lere/ wie vns die Eisleber felschlich bezichtigen: vnsere Lere (Sünde in vns/ ist nicht ein werck oder That/ sondern ist die Natur vnd gantzes Wesen. Item/ Sünde ist alles/ was von Vater vnd Mutter geboren wird/ etc.) ist von D. Luthern/ je vnd allwege/ vom Jar 1521. bis an sein Ende/ stets für vnd für geleret vnd getriben worden/ wie aus allen seinen Schrifften/ Darinnen er der Erbsünde gedencket/ zusehen vnd zubeweisen/ Wie wir auch solchs in vnsern hiebeuor ausgegangenen Büchern/ vnwiderleglich dargethan. Las nu die Eisleber nicht mehr denn ein einiges Zeugnis aus allen Büchern Lutheri fürbringen/ da er

Der Eisl. Newe Lere gesagt oder geschrieben/ Peccatum est Accidens. Item/ Es

ist.

ist ein Vnterscheid zwischen Erbsünde vnd verderbter Natur: Wol mag solche jre Lere/ Newe sein/ dieweil je in Luthero davon kein wort zufinden.

Wir sollen zweyerley beweisen/ sagen die Eisleber/ Erstlich/ das diese vnsere Lere/ Erbsünde ist vnsere verderbte Natur vnd Wesen/ etc. recht vñ war sey: was ist aber dieses not. Dieweil solches albereid ausfürlich geschehen. Vnd es der Spruch Christi/ Joan 3. Was aus Fleisch geboren wird/ das ist Fleisch/ vnwidersprechlich mit bringet. Vnd Luthe-rus darzu durchaus solches geleret hat/ Welchen wir für einen rechten vnd warhafftigen Lerer halten. Das aber die Eisleber daran zweiffeln/ da können wir nichts zu.

Darnach sollen wir beweisen/ das es nicht seltzam sey/ Das rechtschaffene Lerer wenig beyfall haben. Warumb sollen aber wir solches darthun? Zeugets doch die gantze Hellige Schrifft/ vnd die Erfarung aus jr selbst/ vnd alle Historien von anfang der Welt/ vnd sie beweisens selbst/ mit jrem Abfall von Vns. Können auch damit nicht bestehen/ Das Sie fürgeben/ der Arrianer/ Widerteuffer/ Schwenckfelder hauffe sey auch nicht gros/ vnd dennoch sey darumb jre Lere nicht recht (deren doch leider alzu viel ist) denn wir sagen nicht/ das alle Kleine hauffen die Kirchen Christi sein/ sondern des trösten wir vns/ wider den Grossen hauffe/ vnsere vnheiligen Aristarchen vñ Splitterrichter/ das Christus selbst zu vns/ die wir ob seinem wort halten/ vnd darumb verfolgung leiden/ gesagt hat: Fürchte dich nicht/ du Kleine Herde/ etc. So haben auch die Eisleber noch nicht erwiesen/ das wir in einigem Glaubens Artickel geirret hetten/ wie die Schwermer/ so sie nach einander erzelen/ oder vmb Gelt/ geschencke gnade vnd gunst/ oder zeitlicher wolfart willen/ die Warheit verrathen/ verkaufft oder widerruffen/ wie Judas/ Simon Magus/ vnd derselben Gesellen jetziger zeit.

Vide Luth. Tom. 2. Latino fol. 88.

Der Spruch Augustini/ex capite 26. Libri con. Secundinum, kan auff vns nicht gezogen werden/ Denn G. Dis sey lob/ bey vns vnd in vnsern Büchern/ nicht solche abschewliche dinge geleret/ gelesen/ gehalten noch gegleubt werden/ wie bey den Manicheern/ noch wie vns die Eisleber wider jhr eigen Gewissen auffdichten/ Das aber vnser Lere jhrer Vernunfft abschewlich ist/ in deme wir mit Luthero sagen: Die Menschliche Natur/ ist durch den Fall Adams gantz verkeret/ Verderbet/ vnd zur Sünde worden/ wird aber durch Christum wider gut vnd gerecht gemachet/ hie durch gnedige zurechnung/ vnd darnach auch durch Wesentliche verwandelung: Das müssen wir jrer Grobheit vnd Nicodemischen vnuerstande/ in geistlichen sachen zurechnen. Vnd haltens hierinnen mit dem lieben Augustino/ Der eben in deme Buch/ das sie wider vns Sophistischer weise anziehen/ cap. 2. sagt: Malis iam mutatis in bonum Apostolus ait, Fuistis aliquando tenebræ, nunc autem Lux in DOMINO. Welches die Eisleb. Das der Natürliche Mensch die Finsternis selbst sey/ S. Paulo so wenig als Augustino gestehen.

Der ander Spruch aus dem andern Buch Augustini/ De Verbis DOMINI in Monte. Wird auch gewaltsamer weise auff vns gedeutet. Denn Augustinus damit nicht das kleine Heufflein der Christen meinet/ so da zu Gott teglich schreien: Dein armer Hauffe Herr thut klagen/ etc. Ach Gott vom Himmel sihe darein/ vnd las dich das erbarmen/ wie wenig sind der Heiligen dein/ etc. Die so ein armes heufflein sind/ veracht von so viel Menschē Kind/ die an vns setzen Alle/ etc. Sondern er redet daselbst von den Falschen Propheten/ die in Schaffskleidern herein komen (wie er sich selbst bald darauff erkleret) vnd sagt: An jren Früchten werde man sie erkennen/ vnd gedenckt sonderlich daselbst einer Frucht der falschen Propheten/ Das sie es nicht für war halten/ das Chri-

Frucht der Falschen Propheten.

stus//

stus/ da er Matth. 7. vom bösen Bawm redet/ Die Seele des Menschen/ ja den Menschen selbst meine/ noch zugeben wollen/ das eine gute Seele/ könne in eine böse/ vnd eine böse Seele/ in eine gute verwandelt werden. Putant neq; animam malam fieri posse vt in melius commutetur, neq; in deterius bonam. Welche verwandelung die Eisleber auch zum hefftigsten leugnen/ one die andern guten Früchte/ so sich bey jnen finden/ Als 1. Das man sich vnterstanden/ Wigandt Falsche meinung von der Erbsünde/ Vnd das dieselbige ein Accidens sey/ zuuerteidigen: 2. Woluerdienete Lerer der Kirchen/ mit vngrunde Falscher Lere vnd Jrthumb zubeschüldigen 3. Vntadelhaffte Mitbrüder/ von denen man geehret vnd gefördert/ mit Falscher auffage in beschwerung zubringen/ 4. Antilogias, widerwertige reden aus Luthero zuziehen/ vnd gegen einander zusetzen/ 5. Seine Phrases als Ketzerisch zuuerdammen/ 6. Vnchristliche Definitiones der Erbsünde/ in die Kirche Gottes einzufüren/ 7. Rechte Reine/ vnd zuuor Christliche vnd wolgethane Bekentnissen zuwiderruffen. 8. Newe vnerhörte Vnterscheid der Erbsünde vnd verderbten Natur zuerdichten. 9. Dem Alten Adam/ ja auch des Teuffels Natur zu Patrociniren. 10. Des Gesetzes vrteil/ vber des Menschen selbst böse Natur/ vnd verderbtes Wesen zu Cassiren. 11. Des Euangelij krafft vnd tröstliche Predigte/ das Gott der Sünden gnedig sey/ auffzuheben. 12. Der Tauffe Nutz/ das die Erbsünde darein gesencket/ eingetauchet/ geteuffet vnd ersteuffet werde/ vnd also ein Seeliges sterben der Sünde geschehe/ zuuerleugnen/ 13. Die Wesentliche verenderung/ oder verwandelung/ vnserer Natur in endlicher volziehung der Widergeburt zuuerwerffen/ 14. Das der mensch für dem Fall/ an seinem gantzen Wesen/ nach Leib vnd Seel selbst Gottes Bilde gewesen/ zuuerneinen. 15. Notleidender vnd vmb der Warheit willen/ verjagter Lerer vnd Prediger

N. B. Gute Früchte der Accidenzer.

zu spotten/ 16. Auffrürische vnbestendige Clamanten zuuertheidigen/ 17. Vnschüldige Lerer zuhassen/ 18. Ire Zuhörer wider sie zuuerhetzen/ 19. Gute ordnungen/ in vnterschieden Kirchspielen zuzerrütten/ 20. Frembde Pfarkinder an sich zu hengen/ vnd nach sich zuziehen/ 21. Verstorbenen in andern Pfarrhen / mit gewalt vnd wider der Patronen / derselben Kirchen verbots zubegraben / vnd Leichpredigten zuthun / sich vnterstehen/ 22. Sich in andere vnbefohlene Gemeinen einzulassen vnd einzudringen. 23. Gottselige / Alte vnd wolgeübte / bestendige Lerer / Bey der Oberkeit Felschlich anzugeben. 24. Allerley gefassetem argwon vnd verdache nachzuhengen. 25. Lutherische Prediger für Manicheer zuschelten. 26. Trewhertzige Brüder / so sie freundlichen gewarnet / vnd eines bessern erinnert / grewlich zuuerfluchen / 27. Die armen Gemeinen / mit verenderung voriger Lere / irre vnd bestürtzt zumachen / 28. Was gleich offentlich vnd Landrüchtig / zuuerneinen / 29. Gottesleserische grewliche Consequentzen / Schluerede / vnd folgereien / aus ander Leute richtigen Reden / wider derselben Buchstab vnd meinung zumachen / 30. Hinderlistig / mit Falschem Bericht / one des Andern teils fürbewust vnd bewilligung / eigenes willens / wo / vnd wenn man gewolt / Censuras / wider die vnschüldigen zuerpracticiren / 31. Die Iurisdiction der Kirchen zu abalieniren, vrsach zugeben / 32. Die Vnterthanen sich der ordentlichen Oberkeit widersetzig zumachen / zuuerreitzen: 33. Zu allem Gottlosen Tumulten / Werffen / Poltern vnd Stürmen / Schreien vnd Toben / Des Tollen Pöbels in der Kirchen / vnter Christlicher Lerer Predigten / nicht alleine still zuschweigen / Sondern sie noch darinnen / wider die / so Ampts wegen sie gestraffet / zuuerteidigen / 34. Christlicher Oberkeit befehl vñ anordenung zuuerachten / 35. Ire in Gottes wort wolgegründete Bekentnissen zuuerdammen. 36. Christ-

N. B. Gute früchte der Accidentzer.

liche vnd in Lere vnd leben/vnstreffliche Pfarherrn/mit Weib vnd Kind ins elend zuiagen / 37. Andere vnerfarne/Leichtfertige Gesellen / auch offt wider der gemeine willen / einzudringen / 38. Rath vnd that/ das trewen Schulen vnd Kirchendienern jre woluerdienete Besoldung vorenthalten/oder auch wol gar genomen wird/zugeben. 39. Ander Leut verdienete Besoldung/Blut vnd Schweis zuuerzeren. 40. Besoldung one arbeit zunemen. 41. Bey zimlichen diensten/nach bessern Pfarren trachten. 42. Befohlene Herden lassen/vnd nur vmbs Bauchs willen/sich auff andere Pfarren begeben/43. Geitzen/44. Betteln/45. Liegen/46. Leugnen/47. Schenden/48. Lestern vnd dergleichen/etc.

Gute früchte der Accidentzer.

N. B.

Diese vnd dergleichen gute Früchtlin/ deren Ich schier bey einem halben hundert erzelet/ Halten die Eisleb. für kleine Splitterlin / vnd für die aller geringsten dinge / die man billich an jnen nicht straffen / sondern alles gut heissen solle/ vnd dagegen jre Tyranney loben vnd billichen/ Die Sie an stillen/Christlichen Lerern/vnd armen Cüstern/ auch etwan an andern einfaltigen Leuten/ so jren Falschen Vnterscheid nicht anbeten wollen/vben vnd treiben. So ist nu mehr auch Landrüchtig/ was für Barmhertzigkeit sie an einem armen Hochbetrübten Exuli, vnd Pfarherrn: mit Gefengnis stöcken vnd plöcken/ getrieben/ fürnemlich nur darumb/ das er jnen die Warheit gesagt / Vnd als ein armer Mensch/ der seiner selbst nicht allezeit mechtig/etwan vnzeitige dinge/doch one einiges Menschen schaden fürgenomen / vnd vielleichte mit jme nicht viel einander gelegenheit haben mag / als mit IESAB dem Son Anani, vor der Zerstörung Jerusalem/ von welchem Josephus/Lib. 7. Belli Iudaici, cap. 12. schreiber. Gott warnet auff mancherley weise/wenn mans sonst erkennen/vnd annemen wolte.

N. B.

— Aus

Aus diesem allem was Ich bisher auff der Eisleber vermeinten Beweis/ zurettung der Warheit/ Ampts/ Gewissens/vñ vnser Ehren notturfft/ antworten müssen/erscheinet nu klar vnd offentlich/ob sie denn also auffrichtig vnd redlich darinnen gehandelt/wie sie im Beschlus des Ersten teils/ires Schreibens (aus beysorge / es werde solches sonst niemands gleuben) sich selbst rühmen. Vnd befindet sich G. Ott lob/ Das sie vns durchaus mit jhren Falschen auffiagen/ vnd beschüldigungen des Manicheismi/ wider Gott/ Ehre/ Recht/ alle Billigkeit vnd jhr eigen Gewissen/ gewalt vnd vnrecht thun/ Vnd also in iren groben/ greifflichen Lügen/ Calumnien / vnd Crimine falsi / für der gantzen Christenheit mit schanden bestehen/ Daraus sie sich also mit leugnen vnd beschönen jrer bösen sachen/nicht reissen werden.

N. B.

Eisl. Duppele Manicheer.

Vnd ist gewis war / das sie selbst im grunde / Duppele Manicheer sind/wie zum teil zuuor gedacht/vnd weitleufftiger genungsam vnd ausfürlich/ durch den Heern M. Irenæum/nicht mit Calumnien vnd freueler verkerung/ sondern mit gutem Grunde/ vnd aus iren eigen Schrifften vnd worten/in seiner Ernsten Erinnerung ist bewiesen. Sie aber die Eisle im andern Teil jrer vnerfindlichen beweisung/ vergeblichen solches abzulehnen/sich vnterstehen. Denn sie die zwo Regeln meisterlichen gelernet/ vnd beide neben einander redlich practiciren/Calumniare audacter/vnd: Si feciſti nega.

Zwo Regeln der Accidentzer.

Vom andern teil des Eislebischen Beweis.

Ich wil aber nur ein wenig/ auff jhre einwendung antworten/Damit sie vermeinen/sich des Manicheismi/ dessen Irenæus/ vnd wir sie beschüldigen/ zuentbrechen / darzu sie wunderbarliche griffe vnd rencke gebrauchen/ Darauff jnen der Herr Irenæus/mit etwas weiter ausfürung/mit Gottes hülffe/wird begegnen.

Erstlich leugnen sie/ vnd wollen nicht gestehen/ das sie aus der Erbsünde / eine sonderliche Substantz vnd Wesen ma-

machen/ denn sie je anderswo hart dawider streiten: Die Erb
sünde sey kein eigen Wesen/auch vnser selbst verderbte Natur Aus der
vnd Wesen nicht/So hetten sie keine andere wort gebrauchet/ Sünde ein
denn vor jnen Lutherus/vnd andere reine Lerer/weren also je sonderlich
vnd allwege bey der gebreuchlichen Lere / vnd Rede der Kir- Wesen
chen in rechter einfalt geblieben. Darauff sage Ich/ Das M. machen.
Irenæus die Eisleb. nicht eben darüb straffet/das sie die Sün
de böse/ein böse ding/vnflat/Sawerteig/etc. nennen/sondern
das sie solches nicht von der bösen verderbten Natur versteht/
wie Lutherus thut/sondern etwas sonderlichs vnd Vnterschie
denes daraus machen/Das in die Natur geschlagen/geschmis
sen/geklicket/geheffiet/damit vermenget/vermischet/vnd mit
dem Menschlichen Wesen/Natürlich vereiniget sey: Dieses
sagt er/müsse je nicht ein Nihil negatiuum, sondern ein Malum
positiuum/etwas an jm selbst sein. Weil sie denn leugnen/das
solches böse ding/nicht die Verderbte Natur selbst sey/ so fol-
ge je vnwidersprechlich daraus/ das es eine besondere/ eigene
Natur sey/Wie die Manicheer also auch gehalten vñ geleret.

Das sie aber etwan dawider streiten/Es sey nicht ein be-
sondere Natur vnd Wesen/ das ist kein wunder / Sintemal
one das/nichts gewisses in jrem Munde ist/vñ alle jre Schrifft
ten voller Contradictorien sind/ sonderlich in jrer vermeinten
Notw. Antwort/bey nahe an allen Blettern zusehen: Als nur Der Eisl.
ein Exempel anzuzeigen/So schreiben sie/ in derselben Ant- Contradi-
wort B. 4. Der Mensch sey zum Bilde GOttes geschaffen/ ctorien.
vnd demnach SELBST GOttes Bilde gewesen: D. 2. b.
sagen sie/Es kan nicht bestehen nach war sein/Das Leib/Seel
vnd Menschliche Natur / für vnd an sich selbst solte GOttes
Bilde gewesen sein: Welches sie doch im Bericht wider mei- Gottes
ne Christliche Bekentnis/A. 2. b. mit diesen worten gestanden: Bild.
Das Gott der Vater/vnsers Herrn Jesu Christi/sampt sei-
nem Son vnd dem H. Geiste/ warer vnd einiger GOtt / den

gantzen Menschen/mit Leib vnd Seel/ vnd allen jnnerlichen vnd eusserlichen krefften/anfenglich gantz heilig/gerecht vnd durchaus gut zu seinem Bilde geschaffē hat/ist in der Schrifft gegründet vnd recht geredt. Item/M. z. wollen sie nicht zugeben/Das Fleisch one die Widergeburt/ die Sünde sey. N. 1. kōnen sie es nicht leugnen/müssen zulassen/Es sey Fleisch die Erbsünde/ vnd Erbsünde sey das sündliche sterbliche Wesen. Vnd solcher Contradictorien vnd jnen selbst widerwertigen Reden/ kan man vnzelig viel aus jhren Schrifften darthun/wie auch zu seiner zeit sol geschehen.

Vngebreuchliche Reden.

So ist auch anderswo bewiesen/ das sie bey gebreuchlicher Lere vnd Rede der Kirchen/ in einfalt nicht geblieben/ Denn sie gebrauchen je der Reden von der Erbsünde/ nichts die Lutherus in der gebreuchlichen Kirchenpostillen gesetzet/ So weis auch die liebe Kirche nichts vom Accidens/noch von dem vermeinten Vnterscheid zwischen Erbsünde vnd verderbter Natur.

Andres Hoppen. roth.

Zum Andern/ wollen sie nicht gestehen/ Das Hoppenroth geschrieben habe: Die Sünde sey vom Teuffel geschafft: So doch seine eigene wort/solchs mit sich bringen/ vnd C. 3. in seiner Elenden Antwort/ also lauten: Jch schreibe vnd sage also/ Das Menschliche Hertze ist von Gott geschaffen/die Sünde aber nicht/ sondern vom Teuffel/ Darumb ist das menschliche Hertze/nicht die Sünde selbst/sonst müste es vom Teuffel geschaffen sein. Hesset denn das nicht zwifach gesagt/ Das der Teuffel die Sünde geschaffen habe. Gleich wie die Manicheer auch also geleret. Aber ist das nicht ein wunder ding/ Jndeme das die Eisleber den armen Hopperodt wollen vertheidigen/ Er habe nicht gesagt/das der Teuffel die Sünde geschaffen habe (das sie doch nicht leugnen kōnen) werden sie im Accidenskram so jrre/das sie gleich Contrarium schliessen/ vnd setzen also: Hoppenroth schreibt C. z.

Die

Die Erbsünde komet her vom Teuffel vñ Menschen/wie kan er denn sagen/ das sie von Gott geschaffen sey / Welches ihm Irenæus nicht bezichtiget hat. Heisset denn das nicht vom Schwindelgeist geritten werden/da man selbst nicht weis/was man fürgibt oder streitet.?

Zum Dritten/ wollen sie keine Manicheer sein/ Ob sie gleich leren vnd halten/die Erbsünde sey als etwas Vnterschiedenes / mit der Natur vermischet vnd vermenget. Item/ In die Natur geflicket vnd geheffiet. Item/mit dem Menschlichen Wesen / Natürlich vereiniget. Da doch S. Augustinus stracks schleusset / Ex commixtione boni et mali, totam manare Manichæorum insaniam. Das der gantze Manicheische Schwarm daher kome/wenn man also lere/von einer vermischung des bösen/mit dem guten.

N. B. Phrases Accidentariorum.

Das sich aber die Eisleber/ mit etlichen Gleichnissen der Schrifft/ vnd Sprüchen aus Luthert/ vnd andern Büchern behenteln wollen/ das thut nichts zu jhrer Falschen Lere von der Natürlichen vereinigung / vnd weil sie solche Gleichnissen / auch auff jr Accidens / vnd Vnterschieden Böses ding ziehen / vnd nicht die böse Verderbte Natur / solches heslich ding/ dauon die Schrifft/ in allegirten Sprüchen redet/ sein lassen wollen : machen sie aus der Erbsünde / ein sonderlich Wesen/ wie denn Blut / Blutfarbe / Sawerteig / etc. an vnd für sich selbst etwas Wesentliches sind / ehe sie an ein Tuch / oder in andern Teig komen . So ist auch das ein grober Bauer stand / das die Eisleber nicht mercken können noch wollen/ wenn wir vom anhengen oder ankleben der Sünden reden / Das solches geschiehet / nicht vom Natürlichen Menschen/ für vnd one die Widergeburt: Sondern man redet da von Newgebornen Menschen/ Denen der Alte Adam/ oder die Erbsünde am Halse henget / Weil sie hie auff Erden leben.

Manichei scher Vnterscheid.

Zum vierden / wollen sie trawen jhres Vnterscheids halben keine Manicheer sein/Aber da stehet jnen Augustinus im wege/vnd sagt Lib.6.con.Iulianum cap.7. also/Hoc vnde nos nunc agimus,quod nobis resistere sentimus in nobis, aut Aliena est Natura separanda,aut Nostra sananda.Si alienam dicimus separandam,Manichæis fauemus. das ist/Das jenige/da von wir jetzt handeln/(nemlich das vns beweget böses zuthun) welches wir fülen / das es vns widerstrebet in Vns / Ist entweder eine andere frembde/besonderr Natur oder Art/die widerumb/von vnser Natur könne abgesondert werden/oder ist vnsere eigene(Verderbte) Natur/die wider sol gut gemachet werden. Sprechen wir nu es sey eine andere/frembde/besondere Natur/so geben wir den Manicheern recht vnd beyfall.

Dieses vrteil Augustini / werden sie nicht also eludiren/ Auch aus Augustino den Vnterscheid / zwischen Erbsünde vnd Verderbter Natur nicht beweisen/So wenig als sie denselben aus Gottes wort/ Augspurgischer Confession / Catechismo/vnd Lutheri Schrifften bisher bewiesen haben. Denn was es für ein Vnterscheid sey / dessen in diesen Büchern gedacht wird / Hat der Herr Sarcerius in seiner Christlichen Bekentnis/In der ersten vrsach/ warumb der Newe ertrewmete Vnterscheid nicht einzurewmen/verstendlichen angezeiget:

Bekentnis Sarcerij.

Zum Fünfften / Leugnen sie: das sie das wort Corruptio nicht auff Manicheisch/pro re Corrumpente verstehen vnd gebrauchen/für ein solches ding/ das in vnd an die Natur kome/vnd dieselbige verunreinige vnd verderbe/Welches man sie doch aus allen jren Schrifften vberweisen kan: vnd wollen dennoch nicht Manicheer sein/Beruffen sich auff Lutherum/ gleich wie jener Köler auff der Kirchen Glauben. Was sie denn in jrer Notw. Antwort/darauff sie sich hie beruffen/berichtet/ist jhnen in viel wege selbst zuwider/ vnd zum teil auch

Corruptio

elende;

elende Bachanterey mit jhrem Concreto vñ Abstracto: Citi. Nolw. ant
re Augustinum mit eitel vnuerstande: Leugnen wider Lutheri wort der
meinung Peccatum originale esse de Essentia hominis: Schrei Eisleber.
ben wider jhr Gewissen/ Die Schmalkaldischen Artickel sein darūb mit gutem bedacht also gesetzt/ Damit der Vnterscheid zwischen der Natur vnd jhrer Verderbung / oder zwischen Verderbter Natur vnd Erbsünde möchte erhalten werden/ Da doch dieselben Artickel ausdrücklich den heillosen Manicheischen Vnterscheid verwerffen vnd sagen/ Die Busse disputire nicht/ was Sünde oder nicht Sünde an vns sey/ sondern stösse es alles in hauffen/ sagen es sey alles vnd eitel Sünde mit vns/ was man denn viel Suchen/ Teilen vnd Vnterscheiden wolle.

Zum Sechsten/ wollen sie auch des Manicheischen Schwarms gar vnschüldig sein/ das die Sünde etwas sey/ so von aussen an die Natur/ vnd Menschen komen sey: welches den Menschen zu sündigen treibe/ Da sie doch Irenæus solches Schwarms offentlichen hat vberwiesen. Vñ im Fall/ weñ sie gleich diesen Irthumb selbst in jhren Schrifften nicht gesetzt/ so bekeñen sie sich doch vnuerholen dazu/ in deme sie Wigandi vñ Heshusij/ Gottlose Accidentsbücher lobē/ entschüldigen/ verteidigen/ vnd alle Accidensbuler / als liebe vnschüldige Brüder vnd reine Lerer/ auffnemen vnd befördern.

Das Zeugnis Lutheri/ welches sie in jrer Sechsten entschüldigung anziehen/ aus dem. 7. Jenischen Teil/ fol 149. ist gar wider sie/ Denn da sagt Luther nicht von einem Vnterschiedenem Malo positiuo, das der Teuffel in Adam gebracht habe/ sondern das er jhn beredt hat/ vngehorsam zuwerden/ Dadurch sey Leib vnd Seele verderbt/ vnd das sey sein schönes hinderlassenes Erbe / das wir nu alle / nicht von wegen eines Accidens oder vnterschiedenen bösen dinges in vns/ sondern von Natur/ böse vnd Gottlos sind.

Zum siebenden/ wolt sie auch von den Manicheischen Grillen nichts wissen/ Das sie solte Mutabilitatem Naturæ bonæ in malam verleugnet / vnd fürgegeben haben / das die gute Natur nicht Wesentlich böse worden sey. Aber ob Sie an dieser beschüldigung vnschuldig sein/ Mag der Christliche Leser selbst sehen / in jrer Notwendigen Antwort/ C. 4. F. 3. vnd 4. Denn das Lutherus sagt / Natur ist zur Sünde worden / mus jhnen je an demselben ort mehr nicht gelten / Als Natur ist in der Sünde / oder vnter der Sünde/ oder in der Straffe/ oder wie sie Z. 1. sagen / Sie hat der Sünden gebrechen/ Nach welcher deutung / Du auch diese Rede / Loths Weib ist zur Saltzseule / Der gefallene Engel zum Teuffel worden/ also verstehen must/ Loths Weib ist in der Saltzseule/ Der gefallene Engel ist im Teuffel / Ist aber nicht der Teuffel selbst. Lese nur einer daselbst jhre Fantasey/ so wird man wundere Grillen da finden.

Mutabilitas Naturæ.

Natur zur Sünde worden.

N. B.

Was sie darnach an jhre Siebende Endschüldigung flicken vom abscheiden/ abthun/ ablegen der Sünde / verstehen sie alles auff Nicodemisch/ als wie man Silber vom Golde scheidet. Vnd eine auffgelegte Bürde ablegt / Da allemal zwey Vnterschiedene dinge gemeinet werden / vnd nicht auff einige Verwandelunge des Bösen in Gutes geschehen wird / Daraus denn abermal wol erscheinet: Ob die Eisleber nicht die Mutabilitatem bonæ Naturæ in malam, Et econtra: Malæ Naturæ in bonam, an jr selbst verleugnen. Vnd also jre Manicheische Opinion gantz vnd gar an tag geben. Darumb jnen M. Irenæus nicht vnrecht gethan / sondern das sie in der Haut lauter Manicheer sind / in seiner Erinnerung ausfürlich vnd vnwiderleglich beweiset hat. Aber es ist jnen wie den Phariseern / Johan 9. Die hatten auch nicht genügen daran / das jnen die Warheit einmal oder zuvor gesagt

N. B.

war/

war / die Haut ſuckete ſie / Darumb der ſehend gemachete Blinde / auch nicht one vrſach geſagt / Ich hab es euch jetzt geſagt / habt jrs nicht gehöret? Was? wolt jhrs abermal hören?

Am Ende jhres Raſpelwercks / beklagen ſich die Eisleber zumal erbermiglichen / Das jhnen M. Irenæus zu gar vnrecht gethan / Das Er ſie Pelagianer geſcholten / Aber Pelagialieber GOTT / was ſind ſie denn auch anders? Weil ſie ner. die Verderbte Natur nicht an jhr ſelbſt wollen Sünde ſein laſſen? Man leſe nur in Irenæi Erinnerung / vom Ee. an bis zum Hh. vnd halt denn dagegen der Eisleber Schrifften / dahin er den Leſer weiſet / wir man denn nicht befinden / das ſie Pelagianer ſind / ſo ſol Irenæus verloren haben vnd ſeine Erinnerung offentlich widerruffen.

Das aber die Accidentzer vñ Schutzhern des newen Vnterſcheids / zwiſchen Erbſünde vnd verderbter Natur nicht alleine den Pelagianern vñ Manicheern / ſondern auch allen andern Sophiſten / Eraſmianern / Strigelianern / Freywilligen Hern / Maioriſtē / Werckheiligen / Antinomern / Schwenckfeldern / Widerteüffern / Caluiniſten / vnd dem gantzen Antichriſtiſchē Reich / die Bane brechen vnd bereiten. ja JHeſum Chriſtum Gottes Son ſtürtzē wollen von ſeinem Thron / vnd die Adamiſche Natur an die ſtat ſetzē: hat nicht allein herr Irenæus ſie vberzeuget / ſondern der Herr Sarcerius ſolches auch fein einfeltig In ſeiner Bekentnis dargethan / vnd werdens andere mher noch deütlicher vber ſie beweiſen.

Accidentzer aller Corruptelen Patronen.

Vnd alſo viel ſey auff dismal den Predigern zu Eisleb auff jhr gantz vngegründtes fürgeben / vnd nichtigen Beweis geantwortet. Daraus der Chriſtliche Leſer zuuernemen / das es ein lauter mutwilliges Gedicht / vnd Offentliche Lügen iſt / das ſie Vns den Manicheiſmum ſchult geben / den ſie doch ſelbſt im Munde vnd Hertzen füren.

Mochten.

ten derwegen mit jhrem Schreiben wol aufffhören / Denn Sie doch damit mehr nicht ausrichten / denn das sie sich nur für menniglichen zuschanden machen. GOTT gebe jhnen solches nochmals zuerkennen / vnd bekere Sie / oder wehr jhrem Gottlosen fürnemen / vnd erhalte Vns bey seiner Warheit / Durch CHRIstum JEsum / AMEN.

M. D. LXXIIII.

1543347

AB 154 347

ULB Halle 3
002 414 449

81

K

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-309791-p0102-2

18

1574

3

Widerlegung

Des vngegrunten vnd gantz nichtigen Beweis

Der Eislebischen Predicanten / Darinnen sie die Mansfeldischen felschlichen vnd Vnchristlicher weise / den Manicheern vergleichen / in welcher Schwermerey sie doch selbst / bis vber die Ohren stecken.

Gestellet durch
M. Cyria. Spangenberg.

CHURF. STOLB. BIBLIOTHEK Z. ROSSLA

Gedruckt zu Mansfelt.
M. D. LXXIIII.

3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-309791-p0103-8